

elsauer



zytig



● Ausgabe 93/November 1996

Ab sofort begrüßen wir Sie zur Probefahrt.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Die Citroën Saxo-Premiere.
Einsteigen und probefahren.

Garage Elsener
St. Gallerstrasse 33
8352 Rätterschen
Telefon 052 363 11 83



elsauer



zytig

16. Jahrgang

Ausgabe 93 / November 96

Informationsblatt für Elsau, Rätterschen, Schottikon, Rümikon, Schnasberg, Tollhausen, Fulau und Ricketwil

Liebe Leser

(mk) «Es ist nichts beständig als die Unbeständigkeit.» Trifft diese Erkenntnis Kants zu, so ist die Elsauer Gemeindeverwaltung eine der beständigsten weit und breit: Noch bevor der neue Finanzverwalter seine Stelle angetreten hat, muss bereits die Nachfolge der Zivilstandsbeamtin Jolanda Gentile geregelt werden, die nach 15 Monaten das Gemeindehaus wieder verlässt. Damit dürfen wir nun bereits den siebten Abgang innert knapp zweier Jahre vermerken. Ob man da noch an die Aussage einer berühmten Sprayerei neben dem Zürcher Hauptbahnhof glauben kann, die uns versichert: «Alles wird gut!»?

Gut aber ist es, dass Information und Dialog in Elsau weiterhin (oder wieder?) gross geschrieben werden; die Redaktion wurde mit Berichten für diese Ausgabe förmlich überschwemmt. Darunter finden Sie auch die Traktandenliste der anstehenden Gemeindeversammlung vom 5. Dezember und Erläuterungen zu den Budgets des nächsten Jahres. Wie wär's also mal wieder mit einem Besuch der «Gmeind»?

Nochmals gut ist es, dass die elsauer zytig sogar eine Zunahme ihres Inseratevolumens bemerken darf. Nach den tieftraurigen Zahlen, die grosse Schweizer Medienunternehmen in der letzten Zeit veröffentlicht haben, gewiss ein sehr erfreuliches Zeichen. Das gibt mir Gelegenheit, mich im Namen aller ez-Teammitglieder bei unseren treuen (und neuen) Inserenten zu bedanken; sie sind es schliesslich, die die Herausgabe der elsauer zytig erst möglich machen.

Und aller guten Dinge sind drei: Das gute Verhältnis, das der Harmonika-Club und der Jugend-Club an ihrer gemeinsamen Abendunterhaltung demonstriert haben, könnte Signalwirkung für uns alle haben: Wenn es möglich wird, dass unterschiedliche Standpunkte nicht als Hindernis sondern als Chance gesehen werden, stimmt auch die eingangs erwähnte Wandmalerei wieder:

«Alles wird gut!»

Ihr ez-Team

Die elsauer zytig hilft Ihnen bei der Geschenksuche: Beachten Sie Seite 40.

Aus dem Inhalt

Gemeinde	5
Kulturelles	29
Vereine	41
Jugend	58
Parteien	61
Gewerbe und ausserdem...	66 72
Leserforum	75
Vermischtes	80



Titelbild:
Fahnenweihe des Harmonika-Clubs:
Fahnenvater Schuppisser erklärt die Finessen.

Foto: pr

Herausgeber
Vereinskommission Elsau

Redaktionsmitglieder
Verantwortlicher Redaktor:
Markus Kleeb (mk)

Teammitglieder:
Edy Hofmann (eh), Ernst Bärtschi (eb),
Ursula Schönbächler (usch), Susi Steiner (ssr),
Peter Rutishauser (pr), Koni Schmidli (ks),
Urs Zeller (uz), Urte Schlumpf (us),
Ruedi Weilenmann (rw),
Annemarie Rüeger (Administration)

Beiträge an die Redaktion
Markus Kleeb, Haldenstrasse 5
8352 Schottikon Tel. & Fax 363 27 82

Satz und Druck/Inserate/Abonnemente
Schönbächler Druck, Hofackerstrasse 15,
8409 Winterthur-Hegi Tel. 246 05 05

Verteilung
Post Rätterschen
8352 Rätterschen Tel. 363 11 35

Buchhaltung
Christoph Zeller, Gotthelfstrasse 12
8352 Rätterschen Tel. 363 25 64

Postkonto 84-3464-8

Abonnemente
Für Einwohner von Elsau: Fr. 20.-/Jahr
Heimweh-Elsauer: Fr. 30.-/Jahr
Einzelexemplar: Fr. 5.-
Kollektivabo über Vereine: Fr. 20.-/Jahr

Inserationspreise
1/12 Seite Fr. 55.-
1/6 Seite Fr. 100.-
1/4 Seite Fr. 140.-
1/3 Seite Fr. 180.-
1/2 Seite Fr. 280.-
1/1 Seite Fr. 550.- (Seite 2: 650.-)
Kleininserate (4 Zeilen) Fr. 10.-
Rabatt bei mehrmaligem Erscheinen:
ab 2 x 10% ab 4 x 15%

Nachdruck
auch auszugsweise nur mit Genehmigung
der ez-Redaktion

Auflage: 1400 Ex. erscheint 6x jährlich

Nächste Ausgabe:

Nummer:	Redaktionsschluss:	Verteilung:
Nr. 94	10. Januar 97	31. Januar
Schnörri	31. Januar	14. Februar
Nr. 95	14. März	4. April
Nr. 96	9. Mai	30. Mai

Gedanken zum Jahreswechsel



In Kürze geht das ereignisreiche 1996 zu Ende.

Das gibt mir Gelegenheit, mir einige Gedanken zum Geschehen in unserer Gemeinde zu machen.

Unsere Gemeindeverwaltung ist 1996 durch einige Turbulenzen gegangen. Glücklicherweise konnten die Stellen des Gemeindegemeindeführers mit **Alfred R. Tanner** und die des Finanzverwalters mit **Enrico Brandenberger** wieder besetzt werden. Damit sind die Voraussetzungen für eine effiziente Verwaltung wieder geschaffen.

Im Herbst wurde ein Kredit für die dringend notwendige Aussenrenovation des Gemeindehauses gesprochen. Vor einigen Wochen haben die Arbeiten am Bau begonnen, an dessen Betonhülle deutliche Spuren der Zeit sichtbar waren. Die Arbeiten werden noch im alten Jahr abgeschlossen.

In vielen Teilen der Gemeinde hat sich eine rege Bautätigkeit entfaltet. Diese wird sich sicher ins nächste Jahr hineinziehen. Dadurch kann angenommen werden, dass die Wohnbevölkerung in unserer Gemeinde leicht zunehmen wird. Nach jahrelangen Planungsarbeiten, welche entsprechende Kosten verursacht haben, ist im April der Gestaltungsplan Heidenbühl angenommen worden. Wann die Realisierung der Wohnüberbauung stattfinden wird, ist noch ungewiss. Die Erstellung der notwendigen Zufahrtsstrassen und Brücken erfolgt in Abstimmung mit der Überbauung.

Glücklicherweise hatten wir bis zum Redaktionsschluss keine grösseren Ereignisse, welche den Einsatz unserer Feuerwehr erforderten. Der gute Ausbildungsstand und die rasche Alarmierung erlaubten, die kleineren Zwischenfälle schnell unter Kontrolle zu bringen. An mehreren gemeinsamen Übungen im Jahr 1996 hat die Feu-

wehr die Zusammenarbeit vertieft und die anfänglichen Schwierigkeiten gut in den Griff bekommen. Die Neubau- sowie Umbauarbeiten am Werkgebäude fürs Feuerwehrlokal konnten planmässig im August beginnen. Eine straffe Bauführung und die gute Arbeitsmoral erlauben, den Fahrplan einzuhalten. Im Mai 1997 wird das neue erweiterte Gebäude eingeweiht.

Anfangs Jahr wurde auch die Zivilschutzorganisation in einem Zweckverband mit Schlatt zusammengefasst. Damit ist eine breitere Basis für den Katastrophenschutz geschaffen worden. Die Zusammenarbeit des Zweckverbandes konnte bereits an Übungen getestet werden. Mit viel Einsatz wurden neue Grundlagen erarbeitet, die die Zusammenarbeit erleichtern.

Ganz speziell möchte ich festhalten, dass in unserer Gemeinde sehr viel Arbeit durch die Behörden, die Verwaltung, die Werke und ein grosser Teil durch Private auf freiwilliger Basis geleistet wurde. Dafür möchte ich mich recht herzlich bedanken. Für das kommende Jahr wünschen wir uns, dass die wirtschaftliche Situation uns nicht vor unlösbare Probleme stellt.

Wir alle sind aufgefordert, einen Beitrag zur Verbesserung unserer Lage zu leisten.

Ich wünsche Ihnen allen gesegnete und frohe Festtage und für das kommende Jahr alles Gute.

Margrith Bischofberger
Gemeindepäsidentin



SwissNet / ISDN

Wir beraten Sie gerne

HUERZELER & SCHAFROTH
ELEKTROTECHNIK AG

Frauenfelderstr. 74, Winterthur
Riedstrasse 39, Elsau
Tel. 052/242 20 71 Fax 242 95 50

Traktandenliste

Gemeindeversammlung: Donnerstag, 5. Dezember, 20.00 Uhr, in der reformierten Kirche Elsau

1. **Oberstufenschulgemeinde Elsau-Schlatt**
 - 1.1 Begrüssung und Wahl der Stimmentzähler
 - 1.2 Genehmigung des Voranschlages 1997
 - 1.3 Allfällige Mitteilungen und Anfragen
2. **Primarschulgemeinde**
 - 2.1 Begrüssung und Wahl der Stimmentzähler
 - 2.2 Genehmigung des Voranschlages 1997
 - 2.3 Genehmigung der Bauabrechnung für die Sanierung der Turnhalle Süd
 - 2.4 Kreditbewilligung Fr. 296'000.- für Sanierung und Ausbau der Holzschnitzel- und Ölfeuerungsanlage im Primarschulhaus Süd
 - 2.5 Allfällige Mitteilungen und Anfragen
3. **Politische Gemeinde**
 - 3.1 Begrüssung und Wahl der Stimmentzähler
 - 3.2 Genehmigung der Voranschläge 1997 des Politischen Gutes, des Feuerwehrzweckverbandes und des ZSO-Zweckverbandes Elsau-Schlatt
 - 3.3 Kreditbewilligung Fr. 90'000.- für die Neumöblierung des Gemeindehauses (Teil der Phase 2)
 - 3.4 Kreditbewilligung Fr. 65'000.- für den Einbau einer Garderobe für das Werkpersonal in den bestehenden Feuerwehrtrakt
 - 3.5 Allfällige Mitteilungen und Anfragen
4. **Evangelisch-reformierte Kirchengemeinde**
 - 4.1 Begrüssung und Wahl der Stimmentzähler
 - 4.2 Genehmigung des Voranschlages 1997
 - 4.3 Kreditbewilligung Fr. 26'490.- für Renovations- und Erweiterungsarbeiten an der Orgel in der Kirche Elsau
 - 4.4 Allfällige Mitteilungen und Anfragen

Die Akten liegen ab dem 25. November im Gemeindehaus auf.

Beachten Sie die Ausführungen zur Gemeindeversammlung auf den Seiten 16, 19 und 24.

Die Redaktion

Gemeinde

Verhandlungen des Gemeinderates

Badeanlage Niderwis

Vor einer allfälligen Neubesetzung der freien Stellen in der Badeanlage Niderwis wünscht der Gemeinderat, einige grundsätzliche Überlegungen anzustellen. Deshalb die ungewohnte Formulierung der Inserate, die erschienen sind. Die eingegangenen Vorschläge und Anmeldungen sind interessant und lassen hoffen, dass es gelingt, das Betriebskonzept neu zu gestalten.

Personalreise

Angehts des Umstandes, dass für 1997 eine Neumöblierung der Gemeindeverwaltung geplant ist, wird auf die Durchführung der üblichen Personalreise verzichtet. Wenn es sich als nötig erweisen sollte, dass die Kanzlei einen oder zwei Tage geschlossen werden muss, so bietet sich eventuell Gelegenheit, dann einen Personalanlass durchzuführen.

Abstimmungslokal Schottikon

Die Neuvermietung des alten Schulhauses Schottikon verhindert die weitere Nutzung als Abstimmungslokal. Für die letzte Abstimmung 1996 und für das ganze Jahr 1997 kann

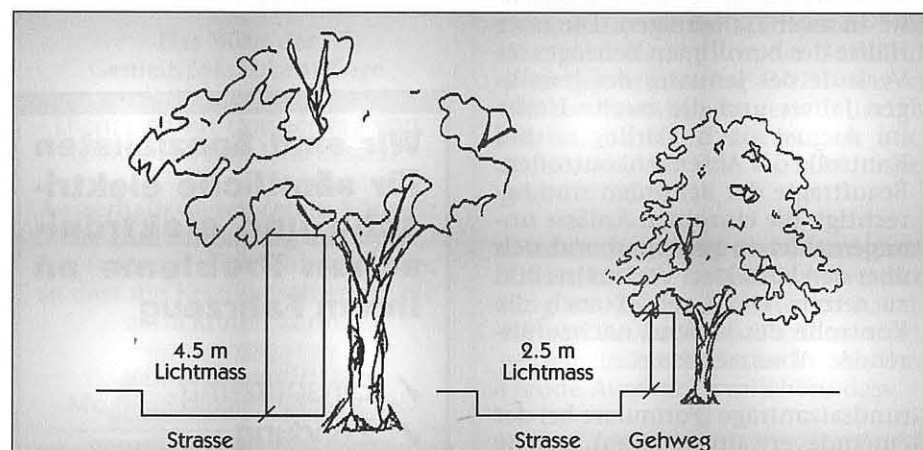
verdankenswerterweise das Sitzungszimmer des Restaurants «Weisses Schaf» benützt werden.

Neubau Feuerwehrgebäude

Für diverse Auftragsvergaben wird der von der Gemeindeversammlung bewilligte Baukredit mit rund 110'000.- Franken belastet. Derartige Auftragsvergaben sind jeweils auch Anlass zu einer Standortbestimmung. Diese zeigt, dass die Bauarbeiten programmgemäss fortschreiten. Sogar so plangemäss, dass bereits das Datum für die Eröffnungsfeier festgelegt werden konnte: 31. Mai 1997.

Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung

Die Einführung gleitender Arbeitszeit für das Personal der Verwaltung wird abgelehnt. Dies mit der Begründung, dass es sich dabei um ein veraltetes Arbeitszeitmodell handle und die modernere und weit sinnvollere Lösung die Einführung einer individuellen Arbeitszeit im Rahmen einer durch den Gemeinderat festgelegten Blockzeit sei. Deren Einführung wird vertagt bis der Gemeinderat die Öffnungszeiten neu festlegt.



Wir erinnern Sie an das

Zurückschneiden der Bäume und Sträucher

längs der öffentlichen Strassen auf eine Höhe von 4.5 m,
längs Wegen und Gehwegen auf eine Höhe von 2.5 m.

Gemäss § 17 der Strassenabstandsverordnung vom 19. April 1978 sind die Lichtraumprofile für die Schneeräum- und Wischmaschine, die Fussgänger und den gesamten übrigen Verkehr durch den Grundeigentümer dauernd freizuhalten. Auf der Innenseite von Kurven sowie Strassenverzweigungen und Ausfahrten sind Sichtbereiche freizuhalten. Zur Ausführung dieser Arbeiten wird Frist gesetzt bis Mitte Dezember 1996.

Überall dort, wo dieser Aufruf nicht befolgt wird, erfolgt die Ausführung gegen Verrechnung an die Grundeigentümer.

Hinweis: Nächster Häckseldienst ist am Montag, 2. Dezember 1996

Der Gemeinderat

legt und in Kraft gesetzt hat. Dies wird voraussichtlich zu Jahresbeginn der Fall sein.

Personelles

Jolanda Gentile verlässt auf eigenen Wunsch die Dienste der Gemeinde Elsau auf Ende Januar 1997 und sucht sich eine neue Aufgabe. Die Stelle ist bereits zur Wiederbesetzung ausgeschrieben worden. Neu soll eine Verwaltungsangestellte oder ein Verwaltungsangestellter gewählt werden, die oder der Zivilstandsamt, Einwohner- und Fremdenkontrolle, AHV-Zweigstelle, vorderhand sicher auch noch das Arbeitsamt, versehen kann und die Lehrlingsausbildung in diesen Bereichen übernimmt. Daneben sollen noch administrative Aufgaben zur Entlastung des Gemeindegemeindeführers und der Behörde- und Kommissionsmitglieder übernommen werden.

Regionale Arbeitsvermittlungszentren

Nach wie vor bekundet der Gemeinderat Mühe damit, dass die RAVs für die Mithilfe bei der Lösung der vielfältigen Probleme auf dem Arbeitsmarkt das Gelbe vom Ei sein sollen. Sie sind auch nicht bereit zur Übernahme der Aufgaben. So wird die Gemeinde Elsau sicher mehr als ein halbes Jahr die notwendigen Aufgaben noch selbst versehen müssen.

Die bisher mehrheitlich erfolgreiche Vermittlungstätigkeit des Gemeindearbeitsamtes wird also vorderhand noch erhalten bleiben. Wie in der Vergangenheit wird sich dies auch in Zukunft mit Sicherheit zum Wohle der Stellensuchenden auswirken. Die kommunale Lösung garantiert Härte und Konsequenz, wo sie notwendig ist und Verständnis und Einfühlungsvermögen, wo es angebracht ist. Wie weit die regionale Lösung zu gegebener Zeit dies gewährleisten kann, wird sich weisen. Zweifel sind sicher berechtigt, nachdem die zuständigen Instanzen stillschweigend davon ausgehen, dass die Gemeindegemeindeführer weiterhin das sicherstellen, was erstere trotz klarem gesetzlichem Auftrag nicht rechtzeitig funktionsfähig haben.

Im Falle von Elsau, wo die Vermittlungstätigkeit zeitweise mehr als 50% einer Vollstelle in Anspruch genommen hat, würde die Gemeindeverwaltung vor einem schwerwiegenden Problem stehen, wenn der Gemeinderat sich darauf verlassen hätte, dass das RAV rechtzeitig seine Tätigkeit aufnimmt.

Alfred R. Tanner
Gemeindegemeindeführer

Unterstützungsbeiträge an Organisationen, die Angebote für Jugendliche unterhalten

Mit Wirkung ab 1. Januar 1997 richtet die Gemeinde Elsau an Organisationen, welche Jugendlichen eine regelmässige, sinnvolle Freizeitbeschäftigung ermöglichen, Beiträge von 30 Franken pro Jugendlichen und Jahr aus, sofern die teilnehmenden Jugendlichen ihren Wohnsitz in der Gemeinde Elsau haben und die nachfolgenden Bedingungen erfüllt werden.

Bedingungen:

- Als Jugendliche, für welche die Unterstützung beansprucht werden kann, gelten Mädchen und Knaben der Altersjahre sieben bis und mit 18. Gerechnet wird das ganze Kalenderjahr, in welches der siebente und der 18. Geburtstag fällt.
- Das Angebot für die Jugendlichen hat keinen kommerziellen Profit zum Ziel.
- Die Aktivitäten finden regelmässig, mindestens 14täglich, mit Ausnahme der Schulferien, statt.
- Es profitieren mindestens fünf Jugendliche im Alter zwischen sieben und 18 Jahren vom betreffenden Angebot.
- Die Leiterinnen und Leiter des Angebotes haben den hohen Anforderungen zu entsprechen, welche an die Führung von Jugendlichen gestellt werden müssen.
- Die Leiterinnen und Leiter, welche vorgesehen sind, nehmen regelmässig an den Anlässen teil und wirken bestimmend oder in wesentlichem Umfang mitbestimmend an deren Organisation und Durchführung mit.
- Von den Leiterinnen und Leitern wird eine angemessene Aus- und Weiterbildung gefordert.
- Die Organisation hat dem Gemeinderat einen Grundsatzantrag für die

- Ausrichtung der Unterstützung zu unterbreiten. Dieser Antrag enthält Angaben über die Organisationsstruktur, und, falls vorhanden sind die Statuten beizulegen. Weiter sind personelle Angaben über Leiterinnen und Leiter und vorgesehene Teilnehmerinnen und Teilnehmer und eine Beschreibung der vorgesehenen Aktivitäten einzureichen.
- Das jeweilige Gesuch für das Folgehalbjahr ist dem Kulturvorstand des Gemeinderates bis spätestens am 30. Juni bzw. 31. Dezember einzureichen und hat folgende Angaben zu enthalten:
 - Name, Adresse und Telefonnummer der Leiter
 - Name, Adressen, Geburtsdaten der Teilnehmer
 - Durchführungsort und -zeiten.
- Änderungen der Statuten, der Organisationsstruktur oder wichtige Änderungen in der Leitung sind dem Kulturvorstand des Gemeinderates unaufgefordert mitzuteilen.
- Die Führung von Absenzenkontrollen, welche vierteljährlich unaufgefordert der Gemeinderatskanzlei zuzustellen sind, ist obligatorisch.
- Die Unterstützung wird ausgerichtet in zwei Teilbeträgen. Die erste Hälfte des bewilligten Beitrages im Verlaufe des Jahres des jeweiligen Jahres und die zweite Hälfte im August nach Vorliegen und Kontrolle der Absenzenkontrollen.
- Beauftragte der Behörden sind berechtigt, die einzelnen Anlässe unangemeldet zu besuchen und sich über den korrekten Verlauf ins Bild zu setzen. Dazu gehört auch die Kontrolle der laufend nachzuführenden Absenzenlisten.

Grundsatzanträge (Formulare bei der Gemeindeverwaltung Elsau), welche bis zum 10. Dezember 96 bei der Gemeinde eintreffen, können für das nächste Halbjahr noch berücksichtigt werden.

Für allfällige Fragen stehen Ihnen die Gemeindeverwaltung oder der Kulturvorstand gerne zur Verfügung.

Kulturvorstand
Meinrad Schwarz

Panzerlärm

Die Felddivision 7 führt mit dem Panzerbattalion 26 am 4./5. Dezember eine Übung im Raume Waldkirch - Wittenbach - Arbon - Romanshorn - Kreuzlingen - Ermatingen - Müllheim - Andelfingen - Winterthur - Elgg - Eschlikon - Wil - Niederuzwil - Waldkirch durch.

Demzufolge ist auch in Ihrer Gemeinde voraussichtlich am Mittwoch, 4. Dezember, frühestens ab 7 Uhr, bis Donnerstag, 5. Dezember, bis spätestens 10 Uhr mit Panzerbewegungen zu rechnen.

Die Truppe wird angewiesen, in den zu belegenden Ortschaften vorgängig die betroffenen Anwohner zu benachrichtigen, damit diese unter anderem bei eventuellen Schadenfällen die zuständige Stelle kontaktieren könnten.

Wir hoffen sehr auf das Verständnis und grüssen Sie freundlich.

Kommando Felddivision 7
Unterstabschef Operation
Oberstlt i Gst Schärer Hans

Wir sind Spezialisten für sämtliche elektrische und elektronische Probleme an Ihrem Fahrzeug

- ✓ Einspritzung
- ✓ Zündung
- ✓ ABS
- ✓ Anlasser/Alternatoren
- ✓ Batterien etc.

Eine riesige Auswahl in unserem Laden, eine topausgerüstete Werkstatt.

NYFEGR

Elektro-Garage AG
Tösstalstr. 29, 8400 Winterthur
Tel. 052 269 04 40
Fax 052 269 04 41

BOSCH SERVICE

SPITEX

Hauspflege - Haushilfedienst

Unsere Vermittlerin, **Madeleine Weiss**, im Glaser 5, Rümikon, steht Ihnen für Fragen betreffend Hauspflege / Haushilfedienst gerne zur Verfügung.
Frau Weiss ist erreichbar in der Zeit von
Montag-Samstag,
jeweils 7.30-8.30 Uhr
Tel. 363 22 97

Fahrdienst für Senioren

Montag-Freitag,
jeweils 7.30-8.30 Uhr
Tel. 363 22 97 (Frau Weiss)
Ebenfalls bei Frau Weiss
Auskunft Reinigungsdienst
(Pro Senectute)

Anmeldung Reinigungsdienst

Frau Rüegg, Tel. 213 75 22

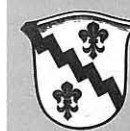
Gemeindekrankenpflege Elsau

Die **Gemeindekrankenschwester** ist erreichbar unter
Tel. 363 11 80.

Das Büro der Gemeindekrankenpflege ist jeweils am
Dienstag und Donnerstag von
13.30 bis 14.30 Uhr besetzt.

Ausserhalb dieser Zeiten können Sie Ihre Mitteilung auf dem Telefonbeantworter hinterlassen, so dass die Krankenschwester Sie zurückrufen kann.

Krankensmobilen
Mo. bis Fr. nach Absprache.



Gemeinde Elsau

Gratis Häckselgut

abzugeben.

Bezugsort:
Rietstrasse, Rätterschen

Ihre Werkabteilung
Ihre Gesundheitsbehörde

Ein funktionierender Fahrdienst des Roten Kreuzes

Nach intensiven Abklärungen und längeren Vorbereitungen ist am 29. Oktober in Elsau ein Rotkreuz-Autodienst in die Tat umgesetzt worden. Die Rotkreuzfahrer verpflichten sich, Seniorinnen und Senioren sowie Behinderte gegen bescheidene Kilometerentschädigungen mit ihrem eigenen Fahrzeug zum Arzt, zur Therapie oder zur Kur zu führen.

Ein ähnlicher Fahrdienst wie der neu ins Leben gerufene, der während Jahren von den Samariterinnen angeboten wurde, hat bekanntlich in Elsau bis vor einigen Monaten zur Zufriedenheit funktioniert, musste aber nach dem Rücktritt der Fahrerinnen von ihren Verpflichtungen fallengelassen werden. Eine initiative Arbeitsgruppe bestehend aus **Hanna Zaugg**, **Alice Waldvogel** und **Alfred Baumgartner** hat im Verlaufe des Jahres die Idee eines Fahrdienstes neu aufgegriffen und ist an in Frage kommende autofahrende Senioren und Seniorinnen gelangt, die sich grösstenteils bereit erklärten, einem neu zu gründenden Transportdienst zur Verfügung zu stehen. Damit steht der älteren Garde, und es wohnen immerhin über 400 Personen im AHV-Alter in der Gemeinde Elsau, wieder ein Transportdienst für Fahrten zum Arzt, zur Kur oder auch zur Therapie zur Verfügung. Es handelt sich dabei um einen selbständigen Dienst in der Gemeinde, wie der Mahlzeiten- oder der Spitexdienst. Von der Gemeinde wird mit **Madeleine Weiss** eine erfahrene Vermittlerin gestellt und die öffentliche Hand übernimmt auch die Kosten für die Versicherungen gegen Unfälle.

Gemeinderat begrüsst Fahrdienst
Anlässlich der Gründungsversammlung im Kirchgemeindehaus hat die für den Gesundheitsdienst zuständige Gemeinderätin **Esther Bischof** ihrer Freude Ausdruck verliehen, dass in

der Gemeinde wieder ein Fahrdienst eingeführt werden kann. Ohne freiwillige Helfer wäre das Anbieten dieses Dienstes aus finanziellen Erwägungen nicht denkbar. Hanna Zaugg gab der Genugtuung Ausdruck, dass insgesamt 15 Fahrerinnen und Fahrer, mehrheitlich selbst im AHV-Alter, sich für diesen Dienst an älteren, kranken oder behinderten Mitmenschen zur Verfügung stellen. Sie wies speziell auch darauf hin, dass dieser Dienst für andere Zwecke nicht zur Verfügung steht.

Unterstützung durch Rotes Kreuz Winterthur

Marlis Casutt, die Leiterin der Geschäftsstelle Winterthur des Roten Kreuzes, hat an der Gründungsversammlung darauf hingewiesen, dass die freiwillige Tätigkeit auf den sieben Rotkreuz-Grundsätzen beruhe. Das Rote Kreuz helfe ohne Ansehen der Person und bemühe sich, menschliches Leiden überall und zu jederzeit zu verhüten oder zu lindern, ohne Rücksicht auf Staatsangehörigkeit, Rasse, Religion oder soziale Stellung. Es übe dabei weder politischen noch religiösen Druck auf die betreuten Personen aus.

Silvia Haas, seit drei Jahren verantwortlich für den Rotkreuz-Fahrdienst in der Stadt Winterthur, wies darauf hin, dass dieser Dienst in den 60er-Jahren gegründet wurde. Anfänglich sei von Winterthur aus der ganze Bezirk bedient worden. Gegen den

Gross Metallbau AG

8352 Rätterschen
Telefon 052 / 363 16 14

**Metallbau
Stahlbau
Fassadenbau
Treppenbau
Schlosserei
Scheren
Pressen
Wintergärten**

Widerstand einzelner Fahrer sei Jahre später eine Entschädigung der Spesen eingeführt worden. Vor etwa zehn Jahren sei begonnen worden, in verschiedenen Gemeinden selbständige Fahrdienste ins Leben zu rufen. Mit dem Tag der Gründung des Fahrdienstes in Elsau seien es bereits 24 Autodienste, welche den Betagten und Behinderten in der Region Hilfe zukommen lassen.

Tragbare Kosten

In Absprache mit den Vertreterinnen des Roten Kreuzes Winterthur wurde in Elsau für Fahrten ein Kilometeransatz von 60 Rp festgesetzt. Für Fahrten innerorts, in die umliegenden Dörfer und die Stadt Winterthur wurden Pauschalen festgelegt. In den Preisen sind Wartezeiten bis zu eineinhalb Stunden inbegriffen. Der fixe Preis ist von den Patienten und Patientinnen den Fahrern direkt zu bezahlen. Damit kann der administrative Aufwand auf ein Minimum gesenkt werden. Die vom Roten Kreuz abgeschlossene Versicherung wird der Gemeinde in Rechnung gestellt. Der Rotkreuz-Fahrdienst hat seinen Betrieb am 1. November aufgenommen. Transportwünsche sind an die Vermittlerin Madeleine Weiss, Telefon 363 22 97, wenn möglich ein bis zwei Tage zum voraus vom Montag bis Freitag von 7.30 bis 8.30 Uhr anzumelden.

Reinigungsdienst Pro Senectute

Eine weitere Neuerung für Senioren und Seniorinnen konnte an der Gründungsversammlung des Rotkreuzfahrdienstes bekannt gegeben werden. Ab sofort wird in der Gemeinde Elsau auch der Pro Senectute-Reinigungsdienst angeboten. Prompt, sauber und fachgerecht reinigen auf Bestellung Zweierteam Zimmer, Wohnungen und Häuser, inbegriffen Fensterreinigung und Ladenwaschens von AHV-Bezügerinnen und -Bezügerinnen, sowie von Behinderten und Langzeitpatienten zum Einheitspreis von Fr. 79.- je Stunde zuzüglich 6,5 % MWSt. Anmeldungen nimmt der Reinigungsdienst von Pro Senectute, Kanton Zürich, Technikumstr. 84, 8400 Winterthur, Tel. 213 75 22 oder 212 99 10 entgegen. **Madeleine Weiss** ist gerne bereit, auch über diesen Dienst Auskunft zu erteilen.

Hans Ruckli

Zivilstandsnachrichten

Geburten

27. September
Hasler Luca Fabian, Sohn des Hasler Christian und der Bühler Hasler, geb. Bühler, Claudia Barbara

28. September
Lüthi Loris, Sohn des Lüthi Thomas Dieter und der Lüthi geb. Kalberer, Ursula Klara

4. Oktober
Hunziker Rafael, Sohn des Hunziker Remo Paul und der Hunziker, geb. Gysel, Gabriela

18. Oktober
Hefti Alexander Oswald, Sohn des Hefti Oswald Christoph und der Hefti, geb. Müller, Ursula Margaretha

7. November
Berli Mara Noémi, Tochter des Berli Walter Charles und der Berli, geb. Klein, Hendrike Corneli

Heiraten

13. September
Schmid Hans, von Waldstatt AR, in Elsau und **Rankl Monika Vera**, deutsche Staatsangehörige, in Gottmadingen (D)

10. Oktober
Lindinger Bruno, von Gossau ZH, in Elsau und **Waldvogel Simone Eva**, von Stetten SH, in Elsau

Todesfälle

11. September
Wolfer Hans, von Maur ZH, geb. 4.1.1925, Witwer der Wolfer, geb. Hofmann, Emma, wohnhaft gewesen im Zauner 2

19. September
Diethelm, geb. Schafknecht, Rosa, geb. 2.8.1915, von Uttwil TG, Ehefrau des Diethelm Edwin, wohnhaft gewesen an der Auwiesenstr. 17, mit Aufenthalt im Krankenhaus Eulachtal

3. Oktober
Eichholzer Katharina, von Nesslau SG, geb. 6.11.64, wohnhaft gewesen im Frohberg.

14. November
Wüst Jakob Rudolf, von Elsau, Witwer der Wüst, geb. Tanner, Bertha, wohnhaft gewesen an der Berghaldenstrasse 24 in Schottikon.



Allen Leserinnen und Lesern der elsauer zytig wünschen wir erholsame, frohe Festtage und ein glückliches neues Jahr!

Nicht vergessen: Im Januar gibt's wieder feine, neue Fischgerichte!

Jam. Spicher und Mitarbeiter Gasthaus zum weissen Schaf Schottikon 363 11 68

Das Restaurant ist ab Sonntag, 22. Dezember bis 2. Januar 10 Uhr geschlossen.



im Landigebäude, 1. Stock

Ihr Fachmann für Bodenbeläge:

- Teppiche
- Linoleum
- Kork

Wir haben eine grosse Auswahl Musterkollektionen in unserem Ausstellungsraum. Kommen sie vorbei, wir beraten Sie gerne unverbindlich.

Disabo AG, Heinz Bertschi
St. Gallerstrasse, 8352 Rätterschen
Tel. 052 / 363 28 88
Fax 052 / 363 28 92

Neues vom Krankenhaus Eulachtal

Die im Dezember 1995 bewilligten Umbau- und Erweiterungsarbeiten im Dachgeschoss sind abgeschlossen und werden der interessierten Bevölkerung am Samstag, 30. November vorgestellt.

Mit der Realisierung von zwölf zusätzlichen Pflegeplätzen wurden die Infrastrukturen für eine moderne zeitgerechte Betreuung aller pflegebedürftigen Bewohnerinnen und Bewohner im Eulachtal realisiert.

Abschluss der Bauarbeiten

Seit 15 Jahren werden die pflegebedürftigen Einwohnerinnen und Einwohner aus den Zweckverbandsgemeinden Bertschikon, Elgg, Elsau, Hagenbuch, Hofstetten und Schlatt im Krankenhaus Eulachtal medizinisch und pflegerisch betreut.

Dank dem im Dezember 1995 bewilligten Baukredit von brutto Fr. 2'542'000.- konnte im Februar 1996 mit den Umbau- und Erweiterungsarbeiten im Dachgeschoss begonnen werden. Dank der vorzüglichen Planung und Bauführung durch das Winterthurer Architekturbüro Blatter Eberle und Partner können die Bauarbeiten wie geplant Ende November abgeschlossen werden. Nicht nur der Terminplan, auch die Baukosten wurden eingehalten und dürften unter dem bewilligten Kredit abgeschlossen werden.

Tag der offenen Tür

Am Samstag, 30. November, von 9.00 bis 16.00 Uhr werden im Krankenhaus alle Türen geöffnet, damit sich die Bevölkerung der Zweckverbandsgemeinden über die gut gelungene Erweiterung informieren kann.

Während des ganzen Tages ist die Besichtigung des Dachausbaus sowie ein Rundgang durch das Heim möglich. In der «neuen Ergotherapie» findet eine Ausstellung und der Verkauf von Patientenarbeiten statt.

Aus Rücksicht auf unsere Patientinnen und Patienten können die bestehenden Pflegeabteilungen im 1. und 2. Stock nur während geführten Rundgängen (9.30, 10.30, 14.00 und 15.00 Uhr) besichtigt werden.

Für das leibliche Wohl ist das Küchen- und Cafeteria-Team besorgt. Ab 9.00 Uhr stehen Gipfeli und «Brot am Meter», ab 11.00 Uhr Chässpätzli oder Schnitzel-Pommes frites und ab 13.00 Uhr ein reichhaltiges Dessert- und Kuchenbuffet bereit. Die musikalische Unterhaltung übernimmt das bekannte Duo Maria und Vreni. Das Eulachtal-Team freut sich auf einen grossen Besucherandrang.

Moderne zeitgerechte Betreuung

Seit der Eröffnung des Krankenhauses vor 15 Jahren haben sich die Bedürfnisse, aber auch Ansprüche der pflegebedürftigen Bevölkerung verändert.

Als wesentliche Änderung im Bereich der Betagtenbetreuung darf sicher die Einführung und der massive Ausbau der Spitexleistungen bezeichnet werden. Die Möglichkeit, dank Spitex so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden den Lebensabend in gewohnter und lieb gewonnener Umgebung verbringen zu dürfen, hat absolute Priorität.

Aufgabe der Kranken- und Pflegeheime wird in Zukunft vermehrt auch die unterstützende Hilfe bei spitexbetreuten Betagten sein. Sei es durch das Angebot von Notbetten für die vorübergehende Aufnahme bei einer Grippe oder sonstigem schlechten Allgemeinzustand, aber auch für einen kurz- oder längerfristigen Ferien- oder Rehabilitationsaufenthalt oder als Entlastung der pflegenden Angehörigen. Diesem Umstand und diesen Änderungen haben die Heimverantwortlichen grosse Beachtung geschenkt.

Mit der Realisierung von sechs zusätzlichen Zwei-Bett-Zimmern sowie einem neuen Ergotherapieaum im Dachgeschoss konnte das Angebot um sechs Pflegeplätze sowie vier Ferien- oder Rehabilitationsplätze erweitert werden. Mit dem Einrichten von zwei Isolier-/Sterbebettzimmern ist in Zukunft auch gewährleistet, dass unruhige Patientinnen und Patienten zu Gunsten der Mitpatienten kurzfristig in ein separates Zimmer verlegt werden können. Eine Sterbegleitung durch Angehörige ist dank dieser Massnahme ebenfalls möglich. Mit einem separaten Bett wird in Zukunft die dringend notwendige Nähe der Angehörigen auch in der Nacht gewährleistet sein.

Dank den vier ausgeschiedenen Ferien-/Rehabilitationsbetten ist das Krankenhaus Eulachtal in der Lage, kurzfristig (gegen Anmeldung) auch

Patientinnen und Patienten nach einem Spitalaufenthalt aufzunehmen und mit einer «Rehabilitationspflege» aufzubauen, damit eine Entlassung nach Hause nach erfolgter Genesung möglich wird. Im ersten Stock wurde dafür ein Physiotherapiezimmer eingerichtet. In der neuen Ergotherapie im Dachgeschoss steht eine behindertengerecht eingerichtete Küche zur Verfügung, wo Patienten ihre Fähigkeiten zur selbständigen Führung eines Haushaltes trainieren können.

Zur Entlastung von vielen Angehörigen, die auch heute noch bereit sind, Eigenleistung in der Betreuung zu übernehmen, ist es nach Bedarf auch möglich, den Tag im Krankenhaus als Tagespatient und die Nacht zu Hause, oder umgekehrt, den Tag zu Hause und die Nacht im Krankenhaus zu verbringen.

Die Heimverantwortlichen sind offen und mit den neuen Infrastrukturen auch in der Lage, neue Wohnformen im Betagtenbereich anzubieten.

Die sechs neuen Zwei-Bett-Zimmer im Dachgeschoss mit Aussicht über die Dächer des Landstädtchens Elgg oder mit Fernsicht bis nach Elsau erlauben auch die Mitnahme von eigenen Kleinmöbeln, was die Wohnqualität sicher erheblich steigern wird.

Heimkommission, Verwaltung, Personal sowie Patientinnen und Patienten freuen sich, Ihnen unser Heim am 30. November vorstellen zu dürfen.

Hansruedi Schönenberg
Verwalter

Autogenes Training

Ausbildung nach den Richtlinien des SGAT

Einzelunterricht oder kleine Gruppen

bei
Hanna Zaugg
Kursleiterin für Autogenes Training

Auskunft und Anmeldung: 052 363 12 29
Elsauerstrasse 1, 8352 Rätterschen



- Gärtnerei
- Blumen
- Gartenpflege

Rümikon,
H. Boshardstrasse 11,
8352 Rätterschen,
Tel. 052 / 363 16 80

**Besuchen Sie unsere schöne
Advents- und Weihnachtsausstellung**

Adventskränze in allen Arten, Kerzenarrangements, Türschmuck,
Trockengebände, Accessoires und viele Geschenkartikel sowie
Frischblumenkreationen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

**Ihr Partner für
Maler- und Tapeziererarbeiten
sowie Fassadenrenovationen.**

Wir freuen uns auf Ihren Anruf

Malergeschäft

Heiri Weber-Sommer

Riedstrasse 13
8352 Rätterschen
Telefon 052 / 363 22 48



CALIDA
RUNDUM NATÜRLICH



**Modische
Wellen
machen
eine gute
Figur.**

Hemd
XS-M Fr. 49.90.
Slip
XS-M Fr. 16.90.
92% Viscose, 8%
LYCRA®. Elfenbein,
salbei, schwarz.

Das Modehaus
für sportlich gepflegte Mode



Tel. 052/212 07 72 **NEU WIESEN**

**Restaurant
Landhaus**

8352 Ricketwil
Tel. 052 - 232 51 69

Bure-Spezialitäten
Selbstgeräuchertes,
Bure-Brot
aus dem Holzhofen

Kleines Säli
Garten-Wirtschaft
Fam. A. Koblet-Reimann



heinz schmid ag
Elektro- und Telefonanlagen

8400 Winterthur
Wildbachstrasse 12
Tel. 052/232 36 36
Fax 052/232 36 21
Tel.P 052/363 21 48

Starkstrom
Schwachstrom
Telefon
EDV-Installationen
Elektroplanung

Baustelle Feuerwehrgebäude

An der Gemeindeversammlung vom 7. Dezember 1995 wurde ein Kredit von Fr. 1'130'000.- für ein neues Feuerwehrgebäude bewilligt. In dem vom Architekturbüro Tanner und Partner ausgearbeiteten Projekt werden auf der Westseite des bestehenden Werkgebäude weitere vier Achsen angebaut. In dieser neuen Halle werden die Feuerwehrautos untergebracht. Der Keller wird als Magazin für Zivilschutz- und Feuerwehrmaterial verwendet. Vom bestehenden Werkgebäude werden weitere sechs Achsen der Feuerwehr zugeteilt. Darin werden der Funk- und Kommandoraum, die Garderoben, die sanitären Anlagen und weitere zwei Plätze für Fahrzeuge gebaut. Die Beheizung der Halle erfolgt, wie bis anhin für das Werkgebäude, durch die Heizzentrale des Mehrfamilienhauses Auwiesenstrasse 13.

Der Bau wird von einer vom Gemeinderat gewählten Kommission begleitet. Anfangs Juni konnten nach umfangreichen Planungsarbeiten die ersten Arbeiten vergeben werden. Die Baumeisterarbeiten gingen an die Firma Langhard. Es freut mich, dass die Firma unseres Ex-Feuerwehrkommandanten diese Arbeit bekommen hat, hat er doch in früheren Jahren viel Fronarbeit für unsere Feuerwehr geleistet. Nach den Sommerferien konnte mit dem Aushub des Neubaus begonnen werden. In der Zwischenzeit ist die Betonarbeit abgeschlossen und bereits der Stahlbau gestellt. Dieser wurde der Schlosserei Gross in Rümikon vergeben. Auch das ist ein Geschäftsinhaber, welcher der

Feuerwehr angehört. Anfangs November wurde mit dem Umbau des Werkgebäudesteils begonnen.

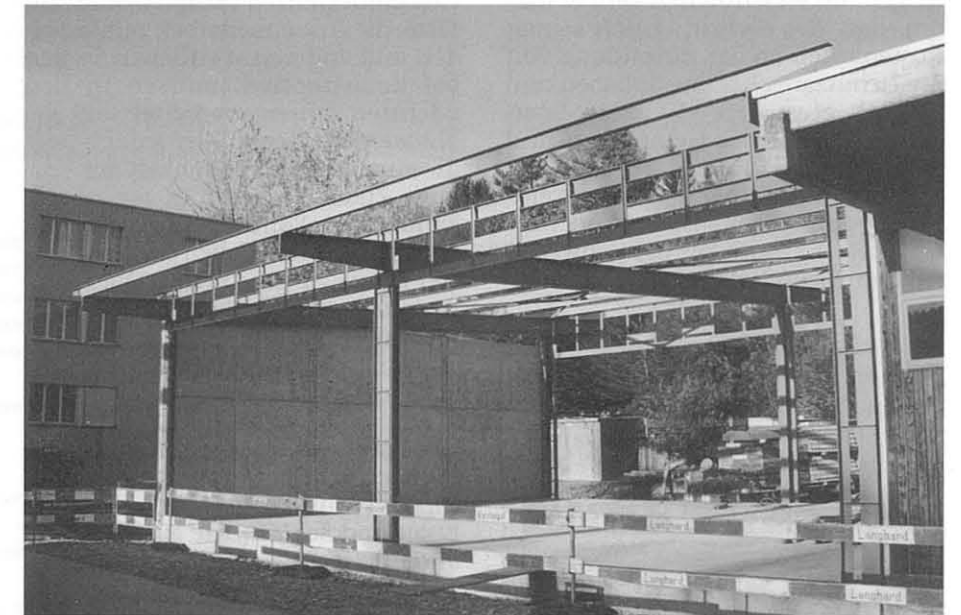
Trotz dem sehr knappen Baukredit sieht die Kostenprognose gut aus. Die Baukommission und der Architekt sind sehr bemüht, diese auch einzuhalten, auch wenn es manchmal sehr schwierig ist und viel Phantasie braucht, um die günstigste Lösung zu finden. Da die Feuerwehrfahrzeuge während der Bauzeit keinen Platz mehr haben, musste die Feuerwehr ausgelagert werden. Unser Feuerwehrkommandant, **René Nyffenegger**, fand für diese Zeit eine Halle für unsere Bedürfnisse auf dem Areal der Firma

Sulzer in Rümikon. So kann die Einsatzbereitschaft der Feuerwehr auch während der Bauzeit jederzeit gewährleistet werden.

Der Terminplan ist bis heute eingehalten und wir sind überzeugt, dass er dank guter Bauführung auch in Zukunft eingehalten werden kann. Bis Ende März 1997 soll der Bau bezugsbereit sein.

Bitte reservieren Sie sich heute schon den 31. Mai 1997, dann wird die Einweihung des neuen Feuerwehrgebäudes sein. Bei diesem Anlass muss man dabei sein!

Für die Baukommission
Walter Zack



Das Stahlskelett des neuen Feuerwehrgebäudes

Fahrplan der ZVV-Linie 680

Mitte Oktober wurde der Winterfahrplan der Winterthurer Verkehrsbetriebe (WV) in die Briefkästen der Gemeinde Elsau verteilt. Die darin enthaltenen Informationen zur ZVV-Linie 680 (Winterthur-Hegi - Elsau - Schlatt) führten zur Verunsicherung in Kreisen der Elsauer Busbenützer.

(pr) Vor der Umstellung auf den Winterfahrplan (Ende Oktober) fanden auch die Elsauer den roten Fahrplan der Winterthurer Verkehrsbetriebe, aufgemacht mit viel Werbung in eigener Sache, in ihrem Briefkasten. Mit Schrecken oder mindestens mit Erstaunen stellte man beim Durchblättern des nicht gerade leicht lesbaren Produktes fest, dass die ZVV-Linie 680 nach Meinung der Winterthurer Fahrplanmacher nur noch bis Chli-Hegi aktuell ist. Dass alle,

die mit gelben Fahrzeugen über die Stadtgrenze hinaus nach Elsau oder sogar fast auf den Schauenberg führenden, Kurswege auch von Winterthurern benutzt werden, haben die Macher und ihre Chefs vergessen oder ganz einfach ignoriert.

Die ZVV-Kunden aus der Gemeinde Elsau dürfen aber weiterhin mit den nach dem bisherigen Fahrplan verkehrenden Kursen der Linie 680 ihr Geld in die Winterthurer Geschäfte

tragen. In den Postautos erhalten sie den vollständigen, zur Zeit gültigen Fahrplan der PTT für die Linien 680 und 681 (nach Eidberg), inklusive derjenigen Kurse, die von den WV als Fuhrhalter für den Zürcher Verkehrsverbund (ZVV) geführt werden. Der rote Fahrplan der Winterthurer Verkehrsbetriebe wird damit fast überflüssig. Die Verteilung in der Gemeinde Elsau hat für die WV Kosten verursacht, eine vollständige Information zur ZVV-Linie 680 wäre aber ohne Mehrkosten möglich gewesen.

Über Fahrplanänderungen in den folgenden Fahrplanperioden werden wir Sie rechtzeitig informieren.

**Kompetente, umfassende
Beratung – prompte
Auftrags erledigung**

- Buchhaltungen, Nebenabrechnungen
- Jahresabschlüsse, Revisionen
- Steuer-, Unternehmensberatungen
- Geschäftsgründungen, -bewertungen
- Umwandlungen
- Liegenschaftenverwaltungen etc.

Gratis Orientierungsgespräch

Telefon 052 363 21 92

Hermann-Hesse-Strasse 10
8352 Rätterschen

Zivilschutz Elsau-Schlatt

**Kantonale Volksabstimmung 1. Dezember:
Zivilschutz Elsau-Schlatt bald ohne Ausbildung in die Katastrophe?**

Kritische Betrachtung zur Zivilschutzvorlage

Die Zivilschutzvorlage vom 1. Dezember dient dem Kanton Zürich sich auf Kosten der Gemeinden und Städte seiner Verantwortung für den Schutz der Bevölkerung zu entziehen. Die Vorlage bringt auch keine Reduktion der Kosten, es sei denn, dass an der Ausbildung der Zivilschutzangehörigen gespart wird. Zweifelsfrei besteht die Gefahr, dass mit dieser kurzfristigen Politik innert Kürze ein Grosseintritt von Sicherheitskräften unter Beizug des Zivilschutzes vollends zur Katastrophe wird. Mit Zivilschutzangehörigen, die je nach Gemeinde schlecht oder gar nicht mehr ausgebildet werden, ist niemandem gedient.

Frage der Sparmöglichkeit der Vorlage

Am 1. Dezember soll eine in der Öffentlichkeit kaum beachtete Zivilschutzvorlage zur Abstimmung gelangen. Im wesentlichen geht es darum, dass der Kanton Zürich seinen Kostenanteil an der Ausbildung von Zivilschutzangehörigen abbauen und jährlich etwa drei Millionen Franken zu Lasten der Gemeinden und Städte sparen will. Aus der Sicht des Steuerzahlers ist diese Sparvorlage entweder reine Augenschweerei oder die bewusste Demontage des schweizerischen Zivilschutzauftrags.

Mit der Einführung des Zivilschutz-Leitbilds 95 verlangt der Bund einen neuen, flexibleren Zivilschutz. Die Abläufe der künftigen Anforderungen, wie kürzere Aufgebotszeiten, Gemeindegrenzen übergreifende Einsätze, die Zusammenarbeit mit Behörden und anderen staatlichen Stellen bei Katastrophen, müssen in den nächsten Jahren erarbeitet und geübt werden. Genau hier jedoch liegt die einzige Sparmöglichkeit der Vorlage. Zudem scheint es für unsere kantonalen Politiker nur natürlich zu sein, den Gemeinden den «Schwarzen Peter» zu übertragen. Die Erfahrung hat gezeigt, dass die Kantonssteuern wohl kaum im gleichen Masse sinken, wie die Gemeinden mehr belastet werden.

Reorganisationsbestrebungen im Zivilschutz Elsau-Schlatt

Im Zivilschutz unserer Gemeinden Elsau und Schlatt, wie auch in allen anderen Gemeinden des Kantons Zürich, sind zur Zeit weitreichende Reorganisations im Gange. Die Gemeinden können sich seit der Armee-Reform 95 nicht mehr im gleichen Masse auf den Einsatz der Armee zugunsten der Bevölkerung abstützen. Der Zivilschutz soll eine einsatzfähige Nothilfe- und Katastrophenorganisation werden. Der Zivilschutz allein ist nicht dazu berufen, irgendwelche Katastrophen zu bewältigen, aber er wird im Rahmen seiner Möglichkeiten und mit den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln bei der Bewältigung von Not- und Katastrophensituationen behilflich sein. Der Zivilschutz wird keine komplizierten Maschinen und Geräte einsetzen, aber er wird die personalintensiveren und entsprechend einfacheren Chargen übernehmen.

Die Nothilfe- und Katastrophenorganisation wird künftig auf «Rasche Führungselemente (REIF)» und auf «Rasche Einsetzelemente (REIL)» aufbauen. REIF- und REIL-Angehörige kommen als zweite Staffel in den

Noteinsatz. Sie müssen sofort, binnen einer oder sechs Stunden, und vor allem polyvalent einsetzbar sein. Um diese Aufgaben wahrnehmen zu können, brauchen REIF- und REIL-Angehörige fundierte, breitgefächerte und entsprechend professionelle Ausbildungen und Übungen.

Spürbarer Leistungsabbau

Was in der Vorlage als eine einfache Kostenumlagerung der öffentlichen Hand angepriesen wird, führt in Tat und Wahrheit zu einem merklichen Leistungsabbau. Denn es ist nicht anzunehmen, dass die Stimmbürger unserer Gemeinden Elsau und Schlatt, bei der angespannten Finanzlage, vorbehaltlos eine Erhöhung der Ausgaben für die Ausbildung der Notstaffeln bewilligen. Allein für die Wiederholungskurse werden im kommenden Jahr Mehrkosten von 7'000 bis 10'000 Franken anfallen. Als Weg aus diesem Dilemma bietet sich an, die Ausbildung zu reduzieren und keine Zivilschutzangehörigen mehr in die teuren Ausbildungszentren zu schicken. Trifft dies ein, wird sich die Kostenspirale munter weiter drehen. Denn der Kanton, der diese Zentren unterhalten muss, wird infolge der rückläufigen Auslastungen die Pauschalen für einen Ausbildungstag nun seinerseits wieder erhöhen...!

Dieser Trend entspricht im übrigen bereits dem heutigen Geschehen, haben sich doch angesichts der rückläufigen Teilnehmertage in den letzten drei Jahren die belasteten Kostenpauschalen mehr als verdoppelt. Statt Ausbildungskosten zu verlagern und auch noch die Arbeitsplätze der Ausbilder in den Zentren zu gefährden, täten die Politiker des Kantons Zürich besser daran, sich zu überlegen, dass sie von den Bürgern ihrer Wohngemeinden gewählt worden sind um die Bürgerinteressen im Kanton zu vertreten. Die vorliegende Vorlage ist sicher ein Schritt in die falsche Richtung. Ich möchte den Stimmbürger ermutigen, an der kantonalen Volksabstimmung vom 1. Dezember ein klares «NEIN» abzugeben. Das Gesetz über den Zivilschutz (Änderung: Neuregelung der Kostentragung für die Zivilschutzausbildung durch die Gemeinden) bringt keine Verbesserung. Es bringt nur Unsicherheit und weniger Schutz. Es ist daher zu verwerfen.

Peter Kindlimann
Chef der Zivilschutzorganisation
Elsau-Schlatt

Zivilschutz

**Aufgebot für Dienstanlässe 1997
ZSO Elsau-Schlatt**



Leitungen, Formationen	Dienstanlass	Kadervorkurs von - bis	Dienstanlass von - bis	Bemerkungen
Leitung Leitung / Stab ZSO	Kaderrapport		24.11.	
Stabsdienste Nachrichtengruppe				
Uebermittlungszug	Wiederholungskurs A Kaderrapport	05.11. - 06.11.	07.11. 24.11.	in Hagenbuch
Schutzdienste Blockleitungen (alle)	Wiederholungskurs U Kaderrapport		01.03. - 31.12. 24.11.	nur DC Bev, BI C, gem DA
Betreuungsdienst	Kaderrapport Kaderrapport		27.05. - 28.05. 24.11.	Ei U Betreu
Einsatzdienste Rettungszug (alle) Rettungszug (alle) Rettungszug (alle) Rettungszug 1 Rettungszug 1	Kaderrapport Kaderrapport Kaderwiederholungskurs Kaderwiederholungskurs Kaderwiederholungskurs		9.05. 24.11. 17.09. 18.09. 19.09.	nur DC, ZC / Ei U Rttg D nur DC, ZC nur ZC nur ZC, Gr C
Sanitätshilfsstellendetachment	Kaderrapport		24.11.	
Logistische Dienste Dienstbetriebszug OKP	Wiederholungskurs U		01.03. - 31.12.	gem Dienstanzeige
Dienstbetriebszug San Hist	Wiederholungskurs U		01.03. - 31.12.	gem Dienstanzeige
Dienstbetriebszug (alle)	Kaderrapport		24.11.	
Neupflichtige	Einteilungsrapport	10.01.	17.01.	

Dienstanlässe für "Rasche Einsetzelemente" (REIF/REIL)

REIF/REIL	Wiederholungskurs		01.03. - 01.12.	gem Dienstanzeige

Allgemeine Bestimmungen

- Aufgebot**
Dieses Plakat gilt als rechtsverbindliches Aufgebot. Die Einrückungspflichtigen erhalten zudem ein persönliches Aufgebot mit den genauen Einrückungsdaten. Wer bis drei Wochen vor Dienstbeginn noch nicht im Besitze eines persönlichen Aufgebotes ist, hat dies unverzüglich der Zivilschutzstelle zu melden.
- Ausnahmen (ohne Angehörige des Ergänzungsbestandes)**
Von der Einrückungspflicht sind ausgenommen: Schutzdienstpflichtige, die den Einteilungsrapport und den Einführungskurs noch nicht absolviert haben. Nicht reisefähige Schutzdienstpflichtige haben vor Dienstbeginn der aufbietenden Stelle, zusammen mit ihrem Zivilschutzdienstbüchlein ein ärztliches Zeugnis einzureichen, das die Reiseunfähigkeit ausdrücklich bestätigt. Reisefähige haben einzurücken und sich bei der sanitärischen Eintrittsbeurteilung zu melden.
- Dienstanzeigen**
Für regionale und kantonale Dienstanlässe werden den Teilnehmern persönliche Dienstanzeigen zugestellt.
- Aufgebot für Angehörige des Ergänzungsbestandes**
Dienstleistungen für Angehörige des Ergänzungsbestandes werden auf dem Aufgebotsplakat nicht publiziert. Sie werden mittels Dienstanzeige über den Dienst orientiert und erhalten ein persönliches Aufgebot. Ausnahme: Schutzdienstpflichtige, welche den Einteilungsrapport nicht absolviert haben.
- Gesetzliche Grundlagen Art 36 ZSG (Stufe Mannschaft)**
Angehörige einer Zivilschutzorganisation können jedes Jahr zu Wiederholungskursen von 2 Tagen aufgeboden werden. Sie können zudem für die Absolvierung der in den vergangenen zwei sowie in den folgenden zwei Kalenderjahren nicht beanspruchten oder zu leistenden Tage aufgeboden werden.
- Dienstverschiebung**
Jeder Schutzdienstpflichtige hat seine beruflichen und privaten Obliegenheiten nach dem Dienst zu richten. Es besteht kein Anspruch auf Dienstverschiebung. Begründete Gesuche um Dienstverschiebung sind vom Schutzdienstpflichtigen persönlich mit allfälligen Belegen (Bestätigung des Arbeitgebers) bis spätestens drei Wochen vor dem Dienstanlass der aufbietenden Stelle einzureichen. Solange keine Bewilligung erteilt wurde, besteht die Einrückungspflicht weiter.
- Strafbestimmungen**
Wer vorsätzlich oder fahrlässig einem Aufgebot nicht Folge leistet, sich ohne Erlaubnis aus dem Dienst entfernt, sich auf andere Weise der Schutzdienstpflicht entzieht oder den Dienstbetrieb stört, wird mit Haft oder Busse bestraft.

Aufbietende Stelle: Zivilschutzstelle Elsau - Schlatt



**Badminton
Fitness & Tanz**
BAFI AG
Rümikerstr. 5a, 8352 Rümikon, Tel. 052/368 78 88

Unser Fitnessprogramm:

- **Fitness für Hausfrauen mit Gratis-Babysitting** (Do 9.30-10.30 Uhr)
- **Gym-Fit** (Mi 19-20 Uhr)
- **Low Impact** (Mi 20-21 Uhr)
- **Rock'n'Roll-Kurse** Sonntagtagabend (ab 18 Uhr)

**Rückenschmerzen?
Hals- und Nackenverspannungen?**

**Neu Neu Neu:
Energetisch-statische Behandlung**
Die energetisch-statische Behandlung (ESB) hat im Fitnessbereich einen neuen, vielleicht auch logischen Fortschritt erfahren. Die **Akupunktur-Massage** nach Radloff stellt eine sanfte Form der Behandlung dar, die vordringlich Ihr eigenes Wohlbefinden fördern wird. Gönnen Sie sich etwas Entspannung! Spezielle Einführungsaktion (bis 31. Dezember 96)
1 Schnupperstunde Fr. 52.-
2 Schnupperstunden Fr. 95.-

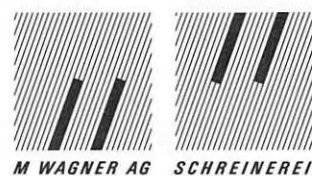


Küng & Co. AG, Kafferösterei
Werkstrasse, gegenüber
Bahnhof Winterthur-Grüze
Telefon 052 233 12 68

Weihnachts-Kaffee-Verkauf
2. bis 23. Dezember 1996

Öffnungszeiten: Mo-Sa 8.00-12.00 Uhr
13.30-18.00 Uhr

**Viele Geschenkideen rund um den Kaffee,
Dosen, Porzellan und vieles mehr.**



Die kompetente Schreinerei in Ihrer Nähe:
■ Innenausbauten
■ Einbauküchen
■ Reparaturen

8352 Rätterschen
im Halbiacker 15
Fax 052 363 21 17
Tel. 052 363 23 36

Aus der (Primar-)Schule geplaudert...

Seit einigen Wochen beschäftigt uns auch die Zukunft; die Skilager 1997 und 1998, die Lehrstellenplanung für das nächste Schuljahr 1997/98 und die Suchtprävention in der Primarschule. Daneben läuft auch der normale Schulbetrieb und Alltägliches muss besprochen und entschieden werden; die laufende Überwachung der Finanzen, der Abfallunterricht, die Erneuerung des Kiesplatzes beim Kindergarten Rätterschen. Über weitere Themen folgen ausführlichere Berichte.

Skilager 1997

Im nächsten Winter findet das Skilager der Primarschule nicht wie seit vielen Jahren in Obertschappina statt, sondern in Pontresina im Engadin. Der Grund liegt in den mangelhaften Schneeverhältnissen der letzten Jahre. Der neue Ort ist viel schneesicherer. Allerdings ist der Lagerort 1997 nur provisorisch für ein Jahr. Für 1998 sind wir bereits auf der Suche, um wieder etwas Festes zu finden.

Finanzen

Der Budgetvergleich per Ende Oktober zeigt, dass wir uns mit den Auslagen bis auf wenige, begründbare Ausnahmen innerhalb des Budgets bewegen. Das sorgfältige und gründliche Verwalten der uns anvertrauten finanziellen Mittel bewährt sich. Das zeigt auch der von unserem Finanzvorstand in dieser elsauer zytig erläuterte Voranschlag 1997.

Lehrstellenplanung für das Schuljahr 1997/98

Bereits beginnt eine Arbeitsgruppe «Lehrstellenplanung» mit der Vorbereitung des nächsten Schuljahres 1997/98. Wie sieht es mit der Entwicklung der Schülerzahlen aus? Wie viele und welche Klassen können gebildet werden? Welche Lehrerin, welcher Lehrer unterrichtet in welcher Klasse? Die abnehmenden Kinderzahlen erfordern dieses frühzeitige Planen, um eine möglichst optimale Lösung zu finden.

Suchtprävention in der Primarschule

Leider leben wir in einer Zeit, in der die Suchtgefährdung immer früher einsetzt. Deshalb beschäftigt sich die Primarschulpflege und die Lehrerschaft intensiv mit dem Anliegen der Suchtprävention in der Primarschule. Zusammen mit dem Kanton arbeiten wir an einem Projekt, das in den nächsten Jahren von der Oberstufe auf die Mittelstufe ausgedehnt werden soll.

Schulunterricht über Abfallfragen

Der sogenannte «Güselunterricht» an der Primarschule ist ausserordentlich hilfreich. Spezialisierte Lehrkräfte geben in den zweiten und fünften Klassen besondere Lektionen zu Fragen rund um den Abfall wie zum Beispiel Abfallverminderung, -verwertung und -vermeidung. Dazu erhalten die Klassenlehrerinnen und -lehrer wertvolle Impulse, wie sie das wichtige Thema in ihrem Unterricht weiterführen können. Auch die gesamte Lehrerschaft wird über Abfallprobleme orientiert und es wird ihr Möglichkeiten für entsprechende Lektionen aufgezeigt.

Erneuerung des Kiesplatzes beim Kindergarten Rätterschen

Der Kiesplatz rund um das alte Sekundarschulhauses Süd ist in einem sehr schlechten Zustand und muss saniert werden. Nach gründlichen Abklärungen hat sich gezeigt, dass nur das Belegen des Platzes mit Verbundsteinen eine dauerhafte und ökologisch sinnvolle Lösung (das

Kapitel- / Synodendaten 97
(soweit bekannt)

Samstag, 22. März 97 (Kapitel)
Samstag, 21. Juni 97 (Kapitel)
Montag, 23. Juni 97 (Synode)

Wasser kann versickern) ergibt. Die Primarschulpflege hat diese Sanierung mit Kosten von rund Fr. 30'000.- genehmigt und ins Budget 1997 aufgenommen.

Herzlichen Dank für Ihr Interesse.
Bis zum nächsten Mal.

Peter Hoppler, Präsident

Lassen Sie sich in unserem
stimmungsvollen Ambiente
inspirieren für die Weihnachtszeit.



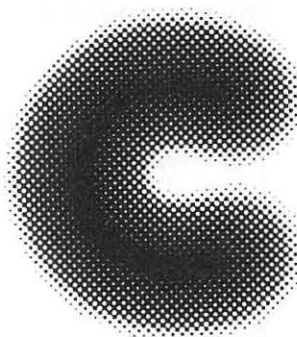
Neu: Elsauer Karten & Bilder

Weihnachtsangebote:

- Gratisgravuren bei Schreibgeräten
- Agenden Filofax 10 %
- Bastelschächteli mit Inhalt Fr. 19.-

Ä frohi Adväntsziit und vill Fröid
wünscht Ihne s'ganzi Medic Team.

medic büro ag medic büro ag
 rümikerstrasse 23
 8352 rümikon
büromaschinen telefon 363 10 00
computersysteme fax 363 15 75
papeterieartikel



ANDRÉ CLERC

Schottikerstrasse 21
CH-8352 Elsau ZH
Telefon 052/363 16 92
Telefax 052/363 16 04
MWSt 228 104

**Wärmetechnische Anlagen
Heizkesselauswechslungen
Alternativ-Wärmepumpen
Öl-, Gas-, Holzfeuerungen**



Dipl. Fusspflege

für
Fuss- und Nagelpflege

empfiehlt sich: Dipl. kosmetische Fusspflegerin
E. Zürcher-Kistner
Im Glaser 10
8352 Rümikon-Elsau
Telefon 052 363 22 34

Neue Massstäbe

persönliche Beratung bei Werkstattarbeit
persönliche Beratung bei Kauf und Eintausch
Vollfinanzierung - Teilzahlung - Leasing

procar garage



Jo Ludescher
Im Halbiacker, Postfach
8352 Rümikon/Winterthur
Tel. 052 / 363 26 18



**Coiffeursalon
Uschi**



Heinrich Bosshardstr. 6
8352 Rümikon
Tel. 052 / 363 27 63

Es bedienen Sie
Uschi und Sali
Montag-Samstag

Praxis Relax... mit der Therapie für den ganzen Menschen!



Ruth Rottmair
Börny Jud
8352 Rätterschen
052 / 363 30 31

Speziell für Sie...

- Klassische Massage
- Thai-Massage
- Fussreflexzonen-Massage
- Migräne- und Kopfschmerzen-Therapie
- Touch for Health
- Reiki



Elektro GOBO AG
Im Halbiacker 9, 8352 Elsau
Tel. 052 363 28 82, Fax 052 363 28 86
Unsere neuen Ladenöffnungszeiten:
Montag 12 - 20 Uhr Abendverkauf
Dienstag bis Freitag 9 - 18 Uhr
Samstag 9 - 16 Uhr

3000 Markenartikel zu Sparpreisen

Voranschlag 1997

Die Primarschulpflege kann der Gemeindeversammlung für das Jahr 1997 einen ausgeglichenen Voranschlag zur Abstimmung vorlegen. Bei einem Aufwand von Fr. 2'709'107.- und einem Ertrag von Fr. 2'722'980.- weist das Budget für 1997 einen minimalen Ertragsüberschuss von Fr. 13'873.- aus. Trotz höheren Aufwendungen in den Bereichen Kindergarten Fr. 14'000.- (mehr Kindergärtler) und Sonderschulung von Fr. 124'000.- konnten die übrigen Bereiche wie Primarschule, Volksschule, Musikschule, Handarbeit und Schulliegenschaften auf dem Stand von 1995 und teilweise darunter gehalten werden. Dabei ist es ein Anliegen der Primarschulpflege und der Lehrerschaft, das qualitative Angebot und die Betreuung der Primarschüler nicht zu schmälern. Dieser Erfolg ist das Resultat einer homogenen und kooperativen Zusammenarbeit innerhalb der Primarschulpflege und der Lehrerschaft.

Zukunftsansichten

Die Aussichten für die kommenden Jahre sehen nicht all zu düster aus. Die Erziehungsdirektion ist jedoch jederzeit für eine Überraschung bereit und bombardiert die Schulgemeinden ununterbrochen mit neuen Ideen, Konzepten, Übergangslösungen und Dementis. Für Spannung dürfte auch in Zukunft gesorgt sein.

Unsere Sorgen...

...können Sie uns nicht abnehmen, Probleme zu lösen ist unser Job. Dennoch ist die Situation bei den Therapien beängstigend. Die Anzahl der Therapien nehmen konstant zu. Über 30 % der Primarschüler besuchen eine Therapie oder werden zusätzlich betreut. Dass diese Entwicklung Auswirkungen auf die zukünftige Kostentwicklung haben wird, leuchtet schnell ein. Auch der Kanton stiehlt

sich immer mehr aus der Verantwortung und kürzt munter und konstant die Beiträge zu Lasten der Gemeinden.

Projekte

1997 ist es nun Zeit, die vom Kanton verlangte Sanierung der Heizung im Schulhaus Süd vorzunehmen. Wir erachten es als unsere Aufgabe, keine Flickarbeiten, sondern eine seriöse und gute Sanierung vorzunehmen, die wieder einen reibungslosen Betrieb der Heizungsanlagen für die nächsten 15 bis 18 Jahre gewährleistet. Demzufolge haben wir eine professionelle Beurteilung vorgenommen und einen Sanierungsbetrag von Fr. 296'000.- im Budget 1997 eingesetzt. Hier einige Kennzahlen zum Voranschlag 1997 zur Übersicht

Ertragsüberschuss	Fr. 13'873.-
Abschreibungen	Fr. 88'830.-
Fremdkapital	Fr. 704'000.-
Eigenkapital	Fr. 1'025'933.-
(voraussichtlicher Stand per 1.1.1997)	
Steuerfuss	48 %
Cash-flow	Fr. 102'703.-
Finanzierungsverhältnis	1.45
(Verhältnis Eigenkapital : Fremdkapital)	

Roland Frey
Finanzvorstand Primarschule

Sanierung der Heizungsanlage

Am 5. Dezember entscheidet die Gemeindeversammlung über einen Kredit von Fr. 296'000.- für die Sanierung der Heizungsanlage im Schulhaus Süd. Dieser Betrag setzt sich aus drei wesentlichen Teilen zusammen.

Ersetzen des Ölheizkessels und Sanierung der Holzschneitzelheizung
Aufgrund der gesetzlichen Vorgaben der Luftreinhalteverordnung 1992 muss der Ölheizkessel nächstes Jahr

ersetzt werden. Die installierte Heizung des Schulhauses, bestehend aus dem Ölheizkessel einer automatischen Holzschneitzelheizung und dem Hauptverteiler entspricht jedoch als Ganzes nicht mehr dem Stand der Technik und ist aus Altersgründen sanierungsbedürftig. Obwohl mit der Holzschneitzelheizung die geforderten Grenzwerte gegenwärtig noch eingehalten werden können, weist sie erhebliche Nachteile auf. Moderne Hauptkomponenten, welche eine optimale Nutzung der Wärmeenergie gewährleisten, fehlen und sollen ergänzt werden. Es sind dies:

- eine lastabhängige Leistungsregulierung
- eine prozessgesteuerte Verbrennungsoptimierung
- eine keramische Strahlungsdecke.

Verbrennung von Grünschnitzeln

Die heutige Siloaustragung und die Transportanlage ist auf die Verbrennung von Trockenschnitzeln ausgelegt. Da aus wirtschaftlichen Gründen in Zukunft kaum noch teure Trockenschnitzel produziert werden, soll die Anlage für die Verbrennung von Grünschnitzeln umgerüstet werden. Die jährliche Einsparung beträgt bei den heutigen Schnitzelpreisen 14'000 Franken; damit kann diese Investition in ca. vier Jahren amortisiert werden. Der ölbetriebene Heizkessel wird einerseits aus Gründen der Betriebssicherheit und andererseits zur Übernahme des Wärmeleistungsbedarfs in den Übergangs- und Sommerzeiten (Warmwasser) beibehalten, aber re-dimensioniert

Wärmeverteilung

Die bestehenden Heizgruppenregulierungen, Umwälzpumpen und Armaturen haben ihre statistische Lebensdauer erreicht und sollen im Rahmen der umfassenden Sanierung erneuert werden, bevor sie zu Problemen Anlass geben. Da Ersatzteile kaum mehr erhältlich sind, werden kostspielige und häufige Reparaturen erwartet. Mit dem Ersatz der Anlage wird dies vermieden, zudem kann der Energieverlust bei der Wärmeverteilung massiv eingedämmt werden.

Eveline Zehnder
Möbiliar und Liegenschaften

Klassenlager 6a, vom 9. bis 14. September

Das malerische Dorf Splügen.

1. Tag:

In Räterschen trat eine lebhaftere Klasse die vierstündige Reise nach Splügen an. Discman hören (Coco jambo und Sexy eyes), lachen, essen – die Zeit verging wie im Flug und schon rollte der Zug in Chur ein. Dies war eine sehr angenehme Fahrt! Doch für viele begann jetzt die schwerste Zeit: das Postautofahren – wenn das nur gut geht... Doch die heutige Medizin löste alle Probleme! Auf das Haus waren wir äusserst gespannt, doch zum Glück entsprach es unseren Vorstellungen. Das Dorf hatten wir schnell kennengelernt (da eher klein). Nach den Spaghetti knüpften wir Freundschaftsbändeli, die wir zum Teil heute noch tragen.

2. Tag:

Das Postauto brachte uns nach Sufers. Von jetzt an ging's nur noch steil bergauf. Als wir endlich schwitzend beim Lai da Vons ankamen, liessen wir uns erschöpft auf die Steine nieder. In den eiskalten See traute sich nur Herr Kägi, unser Leiter. Peter und ich marschierten noch rund um den See, es war ziemlich sumpfig und plötzlich stand ich bis zum Schienbein darin; meine Hosen waren sehr dreckig! Nach der Mittagspause ging die Wanderung weiter. Wir stiegen einen holperigen Weg hinunter und alle waren froh, als es in Sufers eine Erfrischung gab.

3. Tag:

Die Roflasklucht hat uns sehr gefallen, denn man konnte hinter einem Wasserfall hindurchspazieren.

Bei der alten Ruine in der Nähe unseres Hauses brätelten wir eine Wurst; sie schmeckte mir sehr. Eine Zeit lang spielten wir noch bei der Ruine, es blies ein heftiger Wind, da schlugen uns Herr Kägi und Frau Bischoff vor, die Drachen steigen zu lassen. Dann passierte es: Dieter wollte den Drachen auch mal in die Höhe bringen, tapfer hielt er die Schnur fest, doch es zerrte ihn mit dem Drachen in den Himmel... Zum Glück liess er gerade noch rechtzeitig los – auf festen Boden zurückgekehrt, fühlte er sich wiederum wohl!



Was verbirgt sich wohl im klaren Wasser des Lai da Vons?

Wieder im Haus zurück, bestimmten und pressten wir unter Anleitung von Frau Bischoff die vorher gesammelten Alpenblumen. Zum Nachtessen: Nasi Goreng – eines der besten Essen überhaupt!

4. Tag:

Wieder einmal standen alle bei der Postautohaltestelle in Splügen und warteten auf das Postauto. Dieses führte uns durch das 6 km lange San Bernardinootunnel. Auf der anderen Seite sah es bereits aus wie im Tessin. Wir machten uns sofort für den Aufstieg bereit. Auf dem Weg fanden wir ganz viele Heidelbeeren. Nach dieser Wanderung und der sehr guten Lasagne waren alle ein bisschen übermütig und die einen Mädchen verdienten sich mit dem «Magarennatanz» vom Zuschauer Robin zehn Rappen!

5. Tag:

Am Morgen mussten wir Interviews machen. Draussen schneite es; wir zogen uns warm an. Am Nachmittag wanderten wir auf den Splügenpass, es schneite immer heftiger und es war bitterkalt. Als wir beim Zollhaus angekommen waren, gingen wir ins Restaurant und tranken alle etwas Warmes. Weil wir müde und kaputt waren, holte Charlotte Bischoff ihr Auto, um uns ins Lagerhaus zurückzufahren.

Abreise:

Am Samstagmorgen standen wir um 6.45 Uhr auf. Bis um 9.00 Uhr mussten wir das Zimmer sauber machen... Die Heimreise war lang und in den Zügen hatte es noch andere Klassen; es ging lärmig zu und her. Am Bahnhof in Räterschen erwarteten uns unsere Eltern freudig. Natürlich hatten wir sehr viel Spass gehabt und die meisten wären noch länger geblieben.

Sabrina, Martin, Manuela, Dieter, Iris, Sandra, Angela, Thomas, Cendrine, Peter, Mirjam, Karoline, Kathrin, Beat, Philipp, Angi, Roman, Robin, Andrea.

Verkehrsregeln im Zusammenhang mit In-Line-Skating

Die Kantonspolizei hat uns auf die Verkehrsregeln für In-Line-Skating aufmerksam gemacht. Wir möchten Ihnen diese Informationen nicht vorenthalten, und Sie bei der Verkehrserziehung auf diesem Weg unterstützen.

(siehe Seite 18, Artikel Oberstufe)
Ruth Schuler

Restaurant
BLUME
8352 Rümikon

Samstag ab 13.30 Uhr und
Sonntag ganztags Ruhetag
Tel. 363 21 77

**Wir wünschen allen frohe Festtage
und ein gutes Neues Jahr!**

- Div. à la carte-Gerichte
- Preiswerte Tagesmenues
- Heimeliges Säli für Familienanlässe
- Schöne Hotelzimmer

Auf Ihren Besuch freuen sich Dorli und Noldi.

Oberstufe Elsau-Schlatt

Gespräche sind immer richtig und wichtig

Schwieriger «Dienstweg» zwischen Schule und Elternhaus? – Elterngespräche sind jederzeit möglich – Erfreulicher Überschuss des Einweihungsfestes – Inline-Skater aufgepasst!

Wie die Elternabende und die Besuchs-Vormittage gezeigt haben, steigt das Interesse der Eltern am Schulleben in erfreulichem Masse an. Immer mehr Eltern treten in den direkten Kontakt mit der Schule und lernen die Lehrer kennen. Sie machen damit ihren Kindern nicht nur eine Freude, sondern sie beweisen auch, dass sie die Arbeit der Kinder und deren Arbeitsplatz, die Schule, ernst nehmen. Zugleich schaffen sie für den Fall von Fragen und Konflikten die günstigsten Voraussetzungen. Der direkte Weg ist nämlich immer der beste.

Leider ist diese Erfahrung noch nicht Allgemeingut geworden. Immer wieder kommt es vor, dass Eltern, aus welchen Gründen auch immer, bei Fragen oder Meinungsverschiedenheiten nicht direkt an die zuständige Lehrperson gelangen, sondern einen Umweg wählen, z.B. über Lehrerinnen oder Lehrer, die ihnen persönlich bekannt sind, über Schulpfleger-Mitglieder und andere.

Besonders die Schulpflegerinnen und Schulpfleger wollen sich keineswegs vor Arbeit drücken und leisten gerne auch im einzelnen Problemfall ihren Beitrag zu einer befriedigenden Lösung. Dennoch ermuntern wir alle Eltern: Beginnen Sie immer bei der ersten Instanz! Suchen Sie den direkten Kontakt mit dem Lehrer oder der Lehrerin Ihres Kindes. Die offenbar noch weit verbreitete Angst, die Lehrer nähmen die «Störung» übel und würden den Ärger über eine Reklamation gar am Kind der Reklamierenden auslassen, ist ungerechtfertigt. Wenn dieser direkte Kontakt keine Lösung bringt, kann und soll man an die «zweite Instanz», die Schulpflege, gelangen.

Für den direkten Dienstweg: Die Lehrerinnen und Lehrer sind während der Schulstunden und oft auch ausserhalb über Telefon 363 15 85 oder Fax 363 18 21 zu erreichen.

Regelung der Elterngespräche
Organisierte Elterngespräche finden in der 1. Klasse der Oberstufe statt. In der 2. Klasse liegt das Schwergewicht auf der Berufswahl-Problematik (Berufswahlabend usw.). Im 3.

Oberstufen-Schuljahr und bei jedem besonderen Anlass oder Bedarf gilt das ständige Angebot von individuellen Elterngesprächen. Solche Aussprachen zwischen Eltern und Lehrern sind bei Problemen oder Fragen aller Art jederzeit möglich und erwünscht.

Kurzfristige Abmeldungen
Kurzfristige Abmeldungen von Kindern (z.B. bei Krankheit oder Unfall) erfolgen am besten an den zuständigen Klassenlehrern via Telefon oder Fax im Lehrerzimmer (siehe oben).

5000 Franken für die Strassenkinder
Der erfreuliche Betrag von 5000 Franken konnte an das HEKS (Hilfswerk der Evangelischen Kirchen der Schweiz) zugunsten des Strassenkinder-Projekts in Recife (Brasilien) überwiesen werden. Für diese Adresse hatten sich unsere Schülerinnen und Schüler entschieden, als es galt, den Überschuss des Einweihungsfestes vom vergangenen Sommer sinnvoll zu spenden. 3900 Franken kamen durch die von den Schülern gestalteten Stände und Attraktionen (Flohmarkt, Schiessbuden usw.) zusammen. 600 Franken steuerte die Kollekte am Konfirmationssonntag bei, und 500 Franken betrug der Überschuss der Festwirtschaft. Nochmals herzlichen Dank an alle, die durch lebhaften Zuspruch mitgeholfen haben, diese schöne Summe zusammenzubringen!

In-Line-Skater aufgepasst!
In-Line-Skating ist «in», aber leider nicht ungefährlich. Wie uns die Kantonspolizei mitteilt, ist das Skaten auf dem Trottoir und auf verkehrsarmen Strassen solange gestattet, als andere Verkehrsteilnehmer nicht behindert werden. Diese haben also stets Vortritt. Als verkehrsarm gelten vor allem Strassen in Wohnquartieren. Nicht zulässig ist das Skaten auf Radstreifen. Auf reinen Radwegen ist Skating nur erlaubt, wenn nach den allgemeinen gesetzlichen Regeln (z.B. mangels Trottoir) auch Fussgänger darauf gehen dürfen. Das hat seinen juristischen Grund: In-Line-Skates sind wie Rollbretter, Rollschuhe und dergleichen keine Verkehrsmittel, sondern Spiel- und Sportgeräte. Wichtig ist sodann: Skater

gelten vor dem Gesetz nicht als Fussgänger; sie haben also namentlich auf den Fussgängerstreifen keinen Vortritt. Die Polizei bittet alle In-Line-Fans:

- Beachtet die grundlegenden Verkehrsregeln (Rotlichter, Tempo anpassen usw.)
- Denkt an die möglichen schmerzhaften Verletzungen und tragt immer Schoner und Helm!
- Haltet Euch an geeignete Plätze statt an Strassen, auch wenn diese verkehrsarm sind!

Sorgen bereitet die Zunahme der Fahrrad-Unfälle. Auch auf dem Schulweg werden oft mangelhaft ausgerüstete Velos verwendet. Vor allem die Beleuchtung ist gerade in dieser dunklen Jahreszeit besonders wichtig. Besonders unfallträchtig sind, wie uns die Kantonspolizei mitteilt, das Linksabbiegen und das verbotene Trottoir-fahren.

Ski-Einfahrtag, 13. Januar
Bereits werden Vorbereitungen für die Skilager 97 getroffen. Eine davon ist das Organisieren des Einfahrtages aller beteiligten Lehrkräfte. Alle Lagerleiterinnen und -leiter werden von einem erfahrenen Ski- und Snowboardlehrer auf die bevorstehenden Lager vorbereitet. Da acht unserer elf Lehrerinnen und Lehrer die Lager begleiten, wird die Schule am Samstag, 13. Januar eingestellt. Der Unterricht fällt also für alle Schülerinnen und Schüler aus.

Karl Lüönd

Kapitel- / Synodendaten 97
(soweit bekannt)

Samstag, 22. März 97 (Kapitel)
Samstag, 21. Juni 97 (Kapitel)
Montag, 23. Juni 97 (Synode)

Wenn Sie gern geniessen, tun Sie's doch öfters !!!

Beck Riboli Rätterschen
363 11'66
Für jeden Wunsch ein offenes Ohr!

Voranschlag 1997

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, anbei erhalten Sie die näheren Unterlagen zur Gemeindeversammlung vom 5. Dezember:

Der Aufwand beläuft sich auf Fr. 2'465'445 bei einem Ertrag von Fr. 2'247'390.– Das Budget der Oberstufenschule Elsau-Schlatt sieht einen Aufwandüberschuss von Fr. 218'055.– vor. (Bitte vergleichen Sie mit den Zahlen in den Kapiteln «Zusammenzug nach Sachgruppen») Das Eigenkapital verringert sich auf Fr. 755'235.–.

Allgemeines:
1997 rechnen wir mit zehn Schülern weniger. Dies führt zu verschiedenen Einsparungen im Bereich Personal- und Sachaufwand.

1. Aufwand
Personalaufwand:
1997 steht uns eine halbe Lehrstelle weniger zur Verfügung.

Sachaufwand:
Fr. 13'000.– wird im Bereich Schulmaterial eingespart. Im Bereich Liegenschaften wird um Fr. 11'000.– weniger Geräte neuangeschafft. Wasser, Energie und Heizmaterial schlagen mit Fr. 22'000.– weniger zu Buche.

Zusammensetzung nach Sachgruppen

	Budget 96	Budget 97	Differenz
1. Aufwand			
Personalaufwand	403'340	341'816	-61'524
Sachaufwand	419'500	388'400	-31'100
Passivzinsen	219'450	189'585	-29'865
Abschreibungen	445'296	415'144	-30'152
Entschädigungen für Dienstleistungen anderer Gemeinwesen	904'013	926'500	22'487
Betriebs- und Defizitbeiträge	202'000	204'000	2'000
Total Aufwand	2'593'599	2'465'445	-128'154
2. Ertrag			
Steuerertrag netto	1'705'200	1'547'800	-157'400
Vermögenserträge	11'000	21'500	10'500
Entgelte	24'950	57'290	32'340
Rückerstattungen anderer Gemeinwesen	418'900	577'800	158'900
Beiträge mit Zweckbindung	41'200	39'000	-2'200
Interne Verrechnungen	4'000	4'000	0
Total Ertrag	2'205'250	2'247'390	42'140

Passivzinsen:
Auch 1997 profitieren wir von einem niedrigen Zinssatz.
Abschreibungen:
Für 1997 sind keine Investitionen vorgesehen. Die Abschreibungen sinken dementsprechend.

Entschädigungen für Dienstleistungen anderer Gemeinwesen:
Hier erwarten wir Mehrausgaben für Lohnkosten, die der Erziehungsdirektion zurückerstattet werden. Dadurch schmelzen die Einsparungen beim Personalaufwand auf 39'000 Franken.
Betriebs- und Defizitbeiträge:
Darin sind Beiträge an Schulen und Heime verbucht.

2. Ertrag
Steuerertrag netto:
Durch die schlechte Konjunkturlage rechnen wir mit massiv weniger Steuererträgen.
Vermögenserträge:
Vermögenserträge bilden sich an dieser Stelle durch Mieteinnahmen.
Entgelte:
Elternbeiträge aus Schullagern werden hier erstmals als separater Ertrag aufgeführt.
Rückerstattungen anderer Gemeinwesen:
Die Schulgelder für Ricketwiler Schüler und Schülerinnen verringern sich um Fr. 30'000.–. 1997 dürfen wir laut Prognosen auf 189'000 Franken mehr Steuerausgleich hoffen.
Beiträge mit Zweckbindungen:
Hier handelt es sich um Staatsbeiträge für den Schulbetrieb.

Andreas Meier
Finanzverwalter Oberstufe

A votre santé.

GRAND CHAMPAGNE
"WINTERTHUR"
MAISON FONDÉE EN 1875
BRUT

Hauptagentur Elsau
Ernst Bärtschi
Dorfstrasse 1
8352 Rätterschen
Telefon 052 368 71 81

winterthur

Von uns dürfen Sie mehr erwarten.

Raucheraufklärung in der Schule

Zum Abschluss unserer diesjährigen (Anti-)Raucher-Kampagne in der Schule, schrieben die Schüler der Klasse 2G von Philippe Herter-Schwörer Aufsätze zum Thema «Was mir das Rauchen bedeutet». Hier einige Ausschnitte daraus:

Rauchen bedeutet mir nichts. Ich würde nie rauchen. Es schadet meiner Gesundheit.

Mir geht es nicht besser, wenn ich eine Zigi im Mund habe. Die einen meinen, mit einer Zigi seien sie unsterblich.

Das Risiko ist mir zu gross, um daran zu sterben. Wenn andere rauchen wollen, sollen sie es.

Rauchen hat mir einmal etwas bedeutet. Aber es hielt nicht lange an. Ich spürte, dass mir das nicht gut tut. Dazu kommt, dass es im Restaurant stinkt.

Wenn man 30 Jahre lang jeden Tag ein Päckli raucht, gibt man 32'850.- Franken aus. Mit dem Geld könnte man ein gutes Auto kaufen.

Manche rauchen – vor allem junge Leute – um cool zu sein. Aber ich finde das doof.

Raucher stören mich nicht gross, ausser ich bin mit ihnen in einem geschlossenen Raum.

Wissenschaftler haben herausgefunden, dass eine Zigarette das Leben um 14 Minuten verkürzt.

Irgendwann werde ich das Rauchen vielleicht auch ausprobieren, höchstwahrscheinlich im Militär.

Als ich das erste Mal rauchte, musste ich mich übergeben. Aber ich konnte es nicht lassen, weil die anderen auch rauchten.

Das Rauchen bedeutet mir viel, weil mir jede Zigarette einen neuen Schub gibt, mein Leben durchzuhalten und weiterzumachen.

Es stört mich der Gestank. Meine Eltern rauchen und es ist manchmal sehr lästig, wenn sie nach dem Essen eine Zigarette rauchen.

Meine Mutter raucht ab und zu eine Zigarette. Mich nervt der Rauch am meisten.

Wieso ich geraucht habe, weiss ich nicht. Ich habe es einfach mal aus Spass ausprobiert.



Ich finde es schade, dass immer noch so viele Menschen rauchen. Der Teer zerstört mir die Lunge und macht mich schlapp und müde.

Eine meiner Kolleginnen raucht aus Spass einen Joint und lädt mich ein: «Wotsch au, es isch so geil!» Ich sage jedoch immer: «Nein danke.»

Wenn ich in seiner Wohnung bin und er raucht, ist die ganze Küche voll Qualm. Ich halte es dann fast nicht aus.

Wenn ich bei einem Raucher im Auto bin und er hat kein Fenster offen, wird es mir immer grauenhaft schlecht.

KUHN AG

Ankauf von:

- Unfall Lastwagen / Personenwagen
- Baumaschinen
- Schrott und Metall
- Abholdienst für Alautos

Verkauf von:

- Personenwagen-Occasions-Teilen
- Lastwagen-Occasions-Teilen
- Garantie für Occasions-Teile

LW- und PW-Recycling

Winterthur, St. Gallerstrasse 334, Tel. 052 233 13 21, Fax 052 233 54 88
 Öffnungszeiten: Mo. - Do. 7.15 - 12.00 / 13.30 - 17.15 Uhr, Fr. 7.15 - 12.00 / 13.30 - 17.00 Uhr

Klassenlager der Klasse 3 E/G (D. Frei/St. Schönauer) 26.-31. August – Les Cluds, Bullet (VD)

Wir besammelten uns mit riesigen Rucksäcken bepackt am Montag auf dem Bahnhof Rätterschen. Schon die erste Überraschung! Wo hat **Frau Frei** ihr Gepäck? Hat sie ihre Kleider wohl vergessen? Wollte sie ihren Rücken schonen? Hat sie deshalb ihren grossen Koffer im Auto von **Herrn Schönauer** mitgegeben? Wir wissen es heute noch nicht genau!

Im Hauptbahnhof in Zürich sollten wir die 3. Real von Herrn Frei (Frau Freis Mann) treffen. Als die Abfahrtszeit immer näher rückte, und die Klasse immer noch nicht zu sehen war, rannte Frau Frei nervös auf dem Perron umher. Doch plötzlich war die Klasse, die nach längerem Suchen doch noch das richtige Perron gefunden hatte, von weitem zu sehen. Mit riesigen Schritten kamen sie buchstäblich in letzter Minute angerannt. Frau Frei war darüber natürlich sehr erleichtert. Wir reisten gemeinsam bis nach Ste. Croix. Dort angekommen verliess uns die Klasse von Herrn Frei, da sie ihren Sitz in L'Auberson hatte und wir in Les Cluds, Bullet. Wir richteten uns noch am selben Abend gemütlich im Lagerhaus ein. Am Dienstag besuchten wir das Thermalbad von Yverdon, in welchem das Tragen von Badekappen obligatorisch ist. Natürlich sahen wir alle, auch Frau Frei, **Frau Gasser** und Herr Schönauer, total bescheuert aus! Am Abend trafen wir in der Pizzeria in Ste. Croix wieder die 3. Real von Herrn Frei und assen eine feine, ganze halbe Pizza! Das beste Getränk war das hausgemachte Hahnenwasser, welches wir gratis bekamen! Am Mittwoch brachte uns ein Car zusammen mit der anderen Klasse in die Grotten von Vallorbe. Die Stalaktiten und die Stalagmiten haben



Haben die anderen Passagiere wohl genug Platz auf dem Schiff?

uns sehr beeindruckt. Zurück im Lagerhaus machte sich die Kochgruppe sofort ans Werk. Wir Schüler und Schülerinnen gaben uns viel Mühe beim Kochen. Es war ein grosses Lob für die Köche, dass es allen mundete und sie kräftig zugriffen. Nur unseren Lehrern schien es nicht zu schmecken. Hatten sie zuwenig Vertrauen in unsere Kochkünste? Die eingesetzte Studiengruppe kam nach längerem Forschen zu folgendem Resultat: Schon kleinen Kindern bringt man bei, dass sie vor dem Essen nichts naschen sollten. Der Zufall wollte es, dass die drei Lehrer vor dem Essen beim Wirt vis-à-vis bei einem riesigen Apéro mit «Häppchen» erwischt wurden! Der Schlussabend fand bereits am Donnerstag statt, und zwar zusammen mit der 3. Real in L'Auberson, da wir für einen gemeinsamen Abend am Freitag anscheinend zuwenig Zeit hatten. Frau Frei hielt sich beim Tanzen

beträchtlich zurück, Herr Frei und Herr Schönauer hingegen tanzten eifrig mit. Am Freitag machten wir gemeinsam eine Velotour von Ste. Croix das Val de Travers hinab nach Neuchâtel. Ausser einigen Zwischenfällen verlief alles gut. Unterwegs besuchten wir die einzige Asphaltmine der Schweiz, in der wir einen kilometerlangen Rundgang machten. Es war eine sehr interessante Führung. Am Abend hatten wir noch erstaunlich viel Zeit übrig, trotz des Packens. Das Putzen am Samstag verlief unheimlich schnell und gründlich, ganz wider Erwarten unserer Lehrerin. Wir mussten sogar noch auf den Bus warten! Da wir uns im Laufe der Woche mit der 3. Real angefreundet hatten, war die Lautstärke im Zug auf der Heimreise entsprechend! Alles in allem: eine schöne Woche!

Sibylle und Gabi, 3 E/G



Restaurant Bännebrett

Rümikerstrasse 5b, 8352 Rümikon, Telefon 052 368 78 80, Telefax 052 368 78 87

- Günstige Tagesmenüs
- Gepflegtes Sälü

Unser Festtagsöffnungszeiten:
 24. / 25. / 26. / 31. Dezember ab 18 Uhr geschlossen
 1. / 2. Januar 97 geschlossen

Frohe Festtage wünscht Ihnen

Das Bännebrett-Team

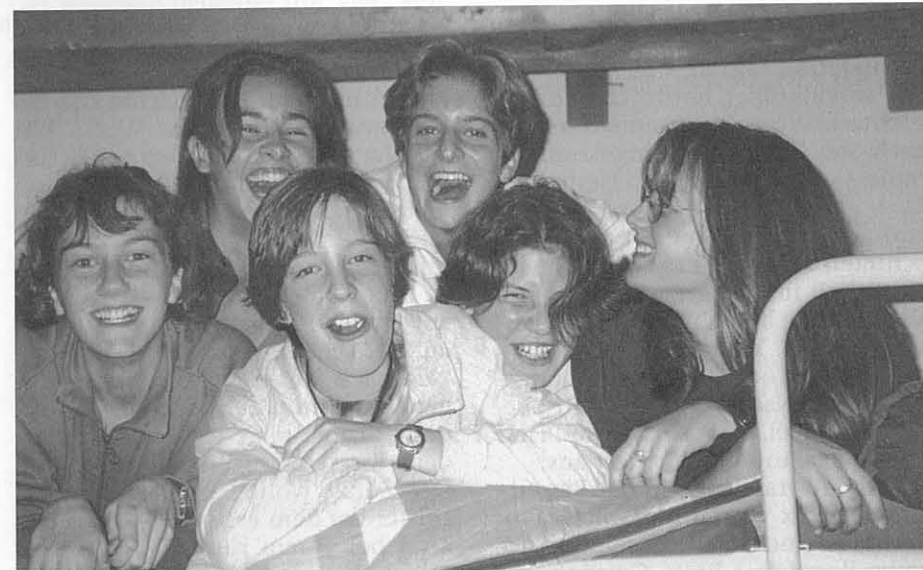
Klassenlager der Klasse 3E vom 26. bis 31. August

7.00 Uhr, Besammlung Bahnhof Rätterschen. Es ging Richtung Tschier. Im Zug gab Herr Gerth erstmals den Tarif bekannt. Angekommen in Il Fuorn, ging es zu Fuss über den Ofenpass. Die Schüler gaben das Tempo vor. Als wir oben schon fast Wurzeln schlugen und vom Regen durchnässt waren, nahm Herr Gerth tapfer die letzten Meter in Angriff. Mit einem abenteuerlichen Abgang über eine Kuhweide kamen wir in Tschier an. Nach einem Theorieblock und feinem Essen im Restaurant dachten Herr Gerth und Madeleine Fröhlich, unsere Hilfsleiterin, dass wir todmüde ins Bett fallen würden. Doch in der ersten Nacht wurde der Beginn des Klassenlagers bis in den Morgen (in den Schlägen) gefeiert. Mit zahlreichen Wanderungen, Blättern an den Füßen und Theorie kam der Schlussabend immer näher und näher, und dann war er da. Mit Quiz, Pictionary und dem Spielfavorit Tabu, ging er im Eiltempo vorbei. Traurig nahmen wir von unseren deutschen Ping-Ponggegnern und dem schönen Tal Abschied. Als wir auf das Postauto warteten, mussten wir mit Schrecken feststellen, dass alles auf Sonntag reserviert war. Zum Glück hatte die Kondukteurin viel Verständnis für unsern erschöpften Lehrer. Gesund und munter, aber müde kamen wir in Rätterschen an.

Christine und Katja



Katja, Conny und Reini warten auf's Postauto



Was es da wohl zu lachen gab?

Kath. Kirchgemeinde

Gottesdienst

Sonntags 11.00 Uhr
Singsaal Oberstufenschulhaus

Kein Gottesdienst

Sonntag, 19. Januar
Ökum. Gottesdienst ref. Kirche

Sonntag, 2. Februar
Sportferien

Besondere Gottesdienste

Sonntag, 8. Dezember
Eröffnungsgottesdienst des Heimgruppenunterrichts der 1. Klasse, anschliessend Kaffee und Kuchen, Gemischter Chor bereichert den Gottesdienst

Sonntag, 22. Dezember
Gemeindeweihnacht (Nähere Information siehe Evang.-ref Kirchgemeinde)

Montag, 16. Dezember 20.00 Uhr
Bussgottesdienst in Wiesendangen

Dienstag, 17. Dezember 20.00 Uhr
Bussgottesdienst in Sulz

Mittwoch, 25. Dezember
Weihnachtsgottesdienst

Mittwoch, 1. Januar
Neujahrsgottesdienst

Sonntag, 5. Januar
Der Cantilena-Kammerchor bereichert unseren Gottesdienst

Sonntag, 19. Januar
Ökum. Gottesdienst

3.-Welt-Gruppe Strickgruppe

Wir treffen uns jeden zweiten Mittwoch im Monat von 8.30 bis 11.00 Uhr im Kirchgemeindehaus. Es sind alle herzlich willkommen, die gerne mitmachen würden. Wir sind auch dankbar für Strickmaterial. Nächste Treffen: 15. Januar und 12. Februar Bazar Samstag, 30. November

Kontaktpersonen:
Gabi Gassner, Tel. 363 14 79 und Anni Baumann, Tel. 363 18 90

Voranzeige

Freitag, 14. März
Generalversammlung der Vereinigung der Elsauer Katholiken
Freitag, 7. März
Weltgebetstag

Gertrud Bächli

Offenes Singen im Advent

Gönnen Sie sich und Ihrer Familie eine besinnliche, unbeschwerte Stunde mit schönen Adventsliedern! Der Cantilena Kammerchor begleitet die Bevölkerung von Rickenbach und Umgebung und singt dazwischen sakrale Werke aus eigenem Repertoire.

Alle sind herzlich eingeladen zu einer fröhlichen Einstimmung auf Weihnachten unter der Leitung von Trevor J. Roling:

Sonntag, 8. Dezember, 17 Uhr in der reformierten Kirche Rickenbach
Es wirken mit:

- die Bevölkerung von Rickenbach und Umgebung
- der Cantilena Kammerchor
- Robert Matti, Klavier
- Trevor J. Roling
- Pfr. A. Induni

Anschliessend sind Sie herzlich zum Chilekafi eingeladen.

Kath. Kirchgemeinde Rickenbach-Seuzach
Ref. Kirche Rickenbach

HEKS-Benefizkonzert

Am 19. Januar um 17 Uhr singen in der Mehrzweckhalle in Rickenbach vier verschiedene Chöre zu Gunsten der HEKS-Hilfsorganisation.

Geniessen Sie sich doch einen gemütlichen musikalischen Sonntagabend.

Es singen mit, der Cantilena Kammerchor, der Frauenchor Rickenbach und der Männerchor Rickenbach und dazu hat der neu gegründete Kinderchor «Singing Kids» unter der Leitung von Trevor J. Roling seinen ersten Auftritt. Bei diesem Kinderchor – es sind bereits über 70 Mitwirkende! – singen auch ein paar Elsauer Kinder mit, die sich riesig auf ein grosses Publikum freuen.

Margrit Liechti

Kompetente Beratung und Ausführung in sparsamer Energienutzung

SONNENERGIE SANITÄR HEIZUNG



SOLTOP SCHUPPISSER AG

Elsauerstrasse 41 8352 Rätterschen
Tel. 052 363 26 89 Fax 052 363 26 85



Storenbau

- Rolladen
- Lamellenstoren
- Sonnenstoren

Alte St. Gallerstr. 43 • Schottikon • 8352 Rätterschen
Tel./Fax: 052/363 16 31 • Service: 077 / 71 81 32

Wir danken unserer Kundschaft für das entgegengebrachte Vertrauen und wünschen frohe Weihnachten und ein erfolgreiches neues Jahr.

TOYOTA

Garage Nüssli, Schottikon
Inh. R. Diethelm, Tel. 363 19 77

Das Toyota-Team wünscht allen Kunden frohe Weihnachten und ein gesundes, frohes neues Jahr.

Winterneu-Aktion bis 31. Januar 97.

Unser Betrieb bleibt vom 25. Dezember bis 5. Januar geschlossen.

Evang.-ref. Kirchgemeinde Elsau

Pfarramt

Pfr. Robert Fraefel, Pfarrhaus,
Tel. 363 11 71

Gottesdienste

in der Kirche 9.30 Uhr

Jugendgottesdienste

in der Kirche 10.30 Uhr
Bitte Ankündigungen im «Elsauer
Chilebot» beachten!

Besondere Gottesdienste:

Sonntag, 1. Dezember 9.30 Uhr
Advents-Familiengottesdienst
mit Kinderchor unter der Leitung von
Roland Fink, anschliessend Apéro im
Kirchgemeindehaus

Sonntag, 8. Dezember 9.30 Uhr
Familiengottesdienst mit Taufe
Mitwirkung der 3.-Klässler und Sonn-
tagschüler

Sonntag, 22. Dezember 18.15 Uhr
Ökumenische Gemeindegottesdienst
Beginn im Bergholz, oberhalb der
Tabakscheune (Feuerstelle am Wald-
rand).

An dieser Feier gehen wir symbolisch
den Weg nach Bethlehem zur
Krippe. Unterwegs treffen wir auf
Szenen aus der Weihnachtsgeschichte,
die von Konfirmanden, 3.-Klass-
Unterrichtschülern, Schülern des kath.
Unterrichts, Sonntagsschülern und
Kinder des Domino-Treffs dargestellt
werden. Die Jugendlichen des Jugend-
gottesdienstes nehmen ebenfalls an
dieser Feier teil.

Der Umgang beginnt im Freien (am
Waldrand oberhalb Tabakscheune)
und schliesst ab in der Kirche. War-
me Kleider, gutes Schuhwerk und eine
Taschenlampe sind empfehlenswert.
Der Weg vom Kirchgemeindehaus zum
Besammlungsplatz Bergholz ist mar-
kiert. Die Feier beginnt dort um 18.15
Uhr.

Wer am Zug vom Bergholz durch
den Wald via «Schluck» und «Bisegg»
zur Kirche nicht mitgehen kann oder
will, möge sich ca. 19.00 Uhr in der
Kirche einfinden. Dort befindet sich
die letzte Station des Weges.

Nach der Feier versammelt sich die
Gemeinde zu einem heissen Punsch
im Kirchgemeindegottesaal. Alle Teilneh-
mer erhalten das traditionelle Weih-
nachtszöpfli.

Dienstag, 24. Dezember 22.00 Uhr
Gottesdienst am Heilig Abend
Musik für Fagott und Orgel
Fagott: Franziska Weibel, Marianna
Castro
Orgel: Hedi Felchlin

Mittwoch, 25. Dezember 9.30 Uhr
**Weihnachten, Abendmahlsgottes-
dienst;** Mitwirkung des Ad-hoc-Chors
Leitung: Sergej Stukalin

Dienstag, 31. Dezember 20.00 Uhr
Altjahabendgottesdienst
Musik zum Altjahabend
Rolf Biedermann, Violine
Hedi Felchlin, Orgel
Anschliessend sind alle zum gemüt-
lichen Beisammensein im Kirchge-
meindehaus zu «Bireweggen und
Kaffee» eingeladen.

Sonntag, 19. Januar 11.00 Uhr
Ökumenischer Gottesdienst zur
Woche der Einheit der Christen

Taufsonntage

8. Dezember, 12. Januar, 16. Februar
Anmeldungen für Taufen beim Pfarr-
amt (Tel. 363 11 71)

Werktagssonntagschule

Freitag: 13.30 Uhr
Gruppe Claire Fraefel, Pestalozzihaus
Gruppe Marianne Eggenberger, Kirch-
gemeindehaus
(Für Kinder vom Kindergarten bis zur
3. Primarschule.)

Domino-Treff

Donnerstag: **neu 17.30 Uhr**
im Kirchgemeindehaus
(für Kinder im 4. und 5. Schuljahr)
Bitte beachten Sie jeweils die genau-
en Daten im «Elsauer Chilebot»

Pfarramt

Kirchgemeindeversammlung

Donnerstag, 5. Dezember in der Kirche (im Anschluss an die Gemein-
deversammlung der Primarschule).

Traktanden:

1. Kredit von Fr. 26'490.- für Renovations- und Erweiterungsarbeiten an der Orgel in der Kirche Elsau
2. Voranschlag und Festsetzung des Steuerfusses pro 1997
3. Allfällige Mitteilungen und Anfragen

Wir laden alle reformierten Stimmbürgerinnen und Stimmbürger herzlich ein, an der Kirchgemeindeversammlung teilzunehmen.

3.-Welt-Arbeitsgruppen
Strickgruppe

Jeden zweiten Mittwoch im Monat
von 8.30–11.00 Uhr im Kirchgemein-
dehaus
Kontaktpersonen:
Gabi Gassner, Tel. 363 14 79 und
Anni Baumann, Tel. 363 18 90

3.-Welt-Bazar

zu Gunsten der landwirtschaftlichen
Schule «Instituto Linea Cuchilla» in
Argentinien
Samstag, 30. November
**11.30 bis 16.30 Uhr im Kirchge-
meindehaus Elsau**

- Adventskränze und Gestecke
- Strickwaren, Näh- und Bastel-
arbeiten
- Mitenand-Lade
- Bauernbrot, Zöpfe, Guetzi

Mittagessen:

Gerstensuppe, Wienerli mit Brot,
Sandwiches, Kaffeestube mit Kuchen-
büffet

Für die Kinder:

Päcklifischen, Kasperltheater (ab 13.00
Uhr)

Wir freuen uns über gespendete Ku-
chen, Torten, Kleingebäck, Zöpfe, Brot.
(Bitte am Bazartag ab 9.00 Uhr im
Kirchgemeindehaus abgeben!)
Wir danken herzlich für Ihre Mithil-
fe und freuen uns auf Ihren Besuch!

3.-Welt-Gruppe der
ref. Kirchgemeinde und
der kath. Vereinigung Elsau

Auf ein Wiedersehen am Bazar freu-
en sich im Namen der 3.-Welt-Gruppe;
und vieler engagierter Bazarmitarbei-
terinnen

Elisabeth Rohner,
Ressort «3.-Welt»
Judith Schwarzenbacher,
3.-Welt-Arbeitsgruppe

Für die ref. Kirchenpflege:
Isabella Biedermann, Präsidentin

Pro Senectute

Leiter der Ortsvertretung,
finanzielle Leistungen

Pfr. R. Fraefel Tel. 363 11 71

Dienste für Senioren

Mahlzeitendienst:
Alice Waldvogel Tel. 363 19 73

Mittagstisch:
Sonja Knupfer Tel. 363 14 93

Altersturnen/Seniorenturnen/Walking:
Vreni Erzingher Tel. 363 19 61

Seniorenwanderungen:
Ueli u. Rita Flacher Tel. 363 17 17

Seniorenferien:
Dora Schlumpf Tel. 363 20 56

Besuchskreis:
Emmi Schuppisser Tel. 363 19 91

Besuchsdienst:
Sylvia Schulle Tel. 363 10 78

Gemeineschwester/Krankenmobili-
en: Tel. 363 11 80
Büro (Anrufbeantworter)
Di und Do 13.30–14.30 Tel. bedient

Vermittlung Haushilfedienst:
Madeleine Weiss Tel. 363 22 97
Mo–Sa 7.30–8.30

Vermittlung Fahrdienst:
Madeleine Weiss Tel. 363 22 97
Mo–Fr 7.30–8.30

Auskunft Reinigungsdienst:
Madeleine Weiss Tel. 363 22 97
Mo–Fr 7.30–8.30

Seniorenwanderung

Mittwoch, 4. Dezember
Oberwinterthur–Lindberg–Wolfens-
berg–Wülflingen–Winterthur HB
Start in Rätterschen mit dem Zug um
8.10 Uhr; Weiterfahrt in Winterthur
mit dem Stadtbus der Linie 1 nach
Zinzikon. Wanderung ca. 2 1/2 Std.
über die «Berge» nach Wülflingen.
Im Restaurant Schützenhaus schal-
ten wir einen Halt ein. Vor dem Mit-
tagessen um 12 Uhr im Restaurant
Hirschen am Lindenplatz treffen wir
mit denjenigen zusammen, die mit
Bahn, Bus, Privatautos hergereist und
ebenfalls herzlich willkommen sind.
Gemütliches Beisammensein beim Jah-
resschlusstreffen bis ca. 15.40 Uhr.
Anschliessend bummeln wir zum
Hauptbahnhof oder fahren schon ab
Wülflingen Richtung Rätterschen.
Ankunft mit SBB um 16.51 Uhr.

Ausrüstung: Regen- und Kälteschutz,
Wanderschuhe ev. mit Gleitschutz.
Tages-Gruppenkarte ZVV 2. Kl. gan-
ze Taxe Fr. 8.40, Halbe Taxe Fr. 4.60
Unkostenbeitrag Fr.8.– (Überraschung
inbegriffen)

Nichtwanderer besorgen ihre Billet-
te selbst.
Anmeldung für alle Teilnehmer und
Teilnehmerinnen an Ueli und Rita
Flacher, Tel. 363 17 17 bis späte-
stens Montag, 2. Dezember, abends.

Nächste Wanderungen:

8. Januar, 5. Februar, 5. März

Mittagstisch

Unsere nächsten Mittagstische wer-
den an folgenden Tagen im Kirch-
gemeindehaus durchgeführt:
Mittwoch, 11. Dezember,
Mittwoch, 15. Januar,
Mittwoch, 12. Februar
Bitte melden Sie sich jeweils zwei
Tage zuvor an bei:
Sonja Knupfer, Tel. 363 14 93
Im Verhinderungsfall bitten wir um
eine rechtzeitige Abmeldung!

Seniorenachmittag

Mittwoch, 18. Dezember
14.30 Uhr im Kirchgemeindehaus
Abenteuer Älterwerden, mit Gertrud
Furrer

Gertrud Furrer, seit April 1994 selbst
pensioniert, ist Journalistin und war
während 20 Jahren beim Schweizer
Fernsehen DRS tätig. Dort war sie
verantwortliche Redaktorin für die
beliebte Sendung «Treffpunkt», frü-
her «Seniorama» oder noch früher
«Da capo». Hinter den Kulissen be-
antwortete sie zahlreiche Telefonanrufe
und Briefe ratsuchender Seniorinnen
und Senioren. So ist sie aus berufli-
cher und nun auch aus persönlicher
Erfahrung kompetent zu Fragen im
Zusammenhang mit dem Älterwer-
den.

An diesem Seniorenachmittag wirkt
auch die Elsauer Flötengruppe mit.
Bitte reservieren Sie sich dieses Da-
tum, um so einen gemütlichen Nach-
mittag in adventlicher Stimmung
verbringen zu können.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Für die Ortsvertretung Pro Senectu-
te

Pfr. Robert Fraefel

Die nächsten Seniorenachmittage:
22. Januar 1997, 19. Februar 1997



**MUSIK
IM
ADVENT**

in der Kirche Elsau

Sonntag, 8. Dezember

Beginn: 17 Uhr
Dauer ca. 1 Stunde

Akkordeonschule Rätterschen

Reinigungsdienst (neu)

Pro Senectute Kanton Zürich stellt einen Reinigungsdienst für Seniorinnen und Senioren zur Verfügung. Prompt, sauber und fachgerecht reinigen Zweierteam Zimmer, Wohnungen und Häuser von AHV-Bezüglerinnen und -Bezüglern sowie von Behinderten und Langzeitpatienten.

Kosten: Fr. 79.- + 6,5% MWSt pro Team und Stunde

Anmeldungen:

Pro Senectute
Reinigungsdienst
Frau M. Rüegg-Ogibueri
Technikstr. 84
8400 Winterthur
Tel. 213 75 22 oder
212 99 10

Auskünfte: Madeleine Weiss
Tel. 363 22 97
Montag bis Freitag
7.30-8.30 Uhr

Fahrdienst (neu)

für Seniorinnen, Senioren und Behinderte

Vermittlerin: Madeleine Weiss
Tel. 363 22 97
Montag bis Freitag
7.30-8.30 Uhr

Pfarramt

Israelreise vom 20.4 bis 4.5.97

Organisiert vom Evang. Ref. Pfarramt Zürich-Wipkingen unter der Leitung von Pfr. Heidi Vontobel und Herrn Geza Lukany.

Da ich mit Geza Lukany gut befreundet bin, hatte er mich gefragt, ob auch jemand aus der Gemeinde Elsau an dieser Reise teilnehmen wolle.

Wenn Sie Interesse haben und weitere Informationen wollen, schreiben Sie bitte an Pfr. Heidi Vontobel, Wibichstr. 41, 8037 Zürich.

Prospekte liegen im Kirchgemeindehaus Elsau auf.

Kirchenpflege Elsau
Hans Peter Ribl

Seniorenwanderung 2. Oktober

Sollen wir oder sollen wir nicht losziehen – bei dieser Wetterlage –, ein etwas quälender Gedanke. Selbst die Wetterfrösche beginnen ja an ihren Prognosen zu zweifeln. Wie bei anderen Unternehmens-Strategien hilft dann «lose, luege, beurteile, en Entschluss fasse...» Frisch gewagt, ist halb gewonnen. Mit Wetterschutz und beschirmt rücken die treuen Wanderer an. Die Stimmung war heiterer als der Himmel. Schon in Eglisau lichteten sich die Wolken. Teils im Zug, teils zu Fuss überquerten wir den Rhein auf imposanten Brücken. Besonders eindrücklich zeigt sich der Eisenbahn-Viadukt mit seinen massiven Jurakalkstein-Pfeilern. Nach dem Kaffeehalt durchquerten wir den Chüesetzwald. Erfrischend war die würzige Waldluft. Viel farbiges Laub raschelte um unsere Schuhe. Und schon erblickten wir Hüntwangen und die Kirche von Wil. Dazwischen liegen tiefe Mulden als Spuren der Kiesausbeutung. Die weiten Muldenebenen werden landwirtschaftlich genutzt; an den besonnten Halden gedeihen Weinreben. Vorbei an vielen Häusern mit Fachwerkbau stiegen wir hinauf zum Waldrand über Hüntwangen. Bei Sonnenschein hielten wir Ausschau weit über das Rafzerfeld hinaus. Verführerisch zeigten sich die Reben mit ihren blauen und weissen Trauben, sowie voll behangene Obstbäume. Bei der Kirche Wil schalteten wir einen Halt ein. Das im Jahre 1975 in modernem, schlichten Stil geschaffene Bauwerk präsentiert sehr gut mit dem das massive Schutzdach überragenden schönen Turm auf dem kleinen Hügel über dem Dorf. Das Mittagessen hat allen gut geschmeckt im Sternen-Gourmetstübli, das mit 35 Wandererinnen und Wanderern voll besetzt war. Gestärkt ging's weiter Richtung Rebberg. Im Weinbau gut der Familie M. Angst im Son-

nenberg sind wir vom Besitzer fachkundig und aufschlussreich informiert worden über den Rebbaubau, mit den verbundenen Arbeiten, die verschiedenen dort wachsenden Traubensorten, die umweltschonende Produktion, die Weinkelterung etc. Die Einker war sehr interessant und lehrreich. Niemand hat seinen inzwischen etwas schwerer gewordenen Rucksack mit dem erworbenen kostbaren Nass stehen gelassen. Begleitet von ein paar Regentropfen erreichten wir Rafz, wo es wieder trocken war. Wie schon in Wil gibt es auch in diesem Dorf eine grössere Anzahl stattlicher Riegelhäuser. Bis zur Postautoabfahrt war Zeit genug für einen kurzen Besuch in einer Gastwirtschaft oder (für Frauen) in einem Modehaus. Über den Preis der Kostüme etc. wurde nicht diskutiert – über den Kaffeetassen-Preis schon eher... In flottem Tempo gings zurück über den Rhein durchs Flaachtal Richtung Winterthur. Gut gelaunt kehrten wir zurück nach Hause.

Ueli Flacher



Für Beratung, Planung, Ausführung sämtlicher Elektroinstallationen

HUERZELER & SCHAFFROTH
ELEKTROTECHNIK AG

Frauenfelderstr. 74, Winterthur
Riedstrasse 39, Elsau
Tel. 052/242 20 71 Fax 242 95 50

M. Briegel

dipl. Malermeister

Malen, Tapezieren, Spritzen,
Fassadenrenovationen, Rissesanierungen

Werkstatt 8352 Rätterschen 052 / 363 15 52
im Halbiacker 5 Rümikon

Seniorenwanderung 6. November

Girenbad-Huggenberg-Tänikon-Aadorf

*Tuet mer au wandere im Novämber?
Die Frag löst weder Wätter no Kaländer!
Äs isch dä Monet wo eus zeigt, alls vergaht,
drum fieret mer dä Allerseetag.
Und doch ä Wanderig zu derä Zyt
eim öppts bsunders zum erläbe git.
Drum simmer zitli im November a dem Tag
mit em Postauto is Gyrebad.
Ä Bärghetti vor eus im Sunnestrahl
lüüchtet eus zue bis abe is Tal.
Deswäge dä Start wo's Härz höher schlaht.
Bei bewege sich scho em Wanderwäg na.
Bald gaht's dur dä Wald au wieder dur Matte,
verbie ame Huus wo na ganz liet im Schatte.
Mängsmal dä Wäg abheldig und dräckig,
dann wieder grad sametweich ohni Fläckli.
Da en Baum ohni Laub grad wie es Skellet,
dernäbet staht ein wo kei Blatt los la wett.
Jetzt da Blick über's Land, klari Sicht, nüt vo Dunscht,
das isch eus beschiede womer in Huggebärg chunnt.
Det wird mer verpflegt mit währschafte Ässe,
dernäbscht mit trinke, lache und usgiebig schwätze.
Dänn aber gaht's wieter, natürlu au z'Fuess
i der Richtig uf Tänike zue.
Da erläbt mer Kultur und Forschig uf eim Fläck
das isch was eus wartet am Wanderwäg.
Ä prächtigi Chile, ehrwürdig Hüüser us früehnere Zyte
tüend eus vo me Frauechloschter brichte.
Sisich ufghobe worde, Folge vo dä Reformationswirre
einzig Chloschterchile tuet der Gmeind ihren Dienst erfülle.
In es landwirtschaftlichs Guet häts sich verwandelt,
isch langi Zyt i Privathände gstande.
Mer hät scho eusers Jahrhundert gschriebe
sid d'Eigenossenschaft das Guet tuet betriebe.
S'wird gforscht über Tier was ässed und wached
s'wird gforscht über Maschine wie schnell die schaffed.
Äs Museum zeigt schaffe i früehnere Zyte
Müehsami Arbet bis s'Brot chasch uftische.
Die Vielfalt wo eus geschänkt hät dä Wandertag,
drum drängt sich jetzt uf die Frag:
Isch dä Novämber so en ungfreute Gast?
Äs chunnt druf a, was mer us ihm macht.*

Nelly Sigg

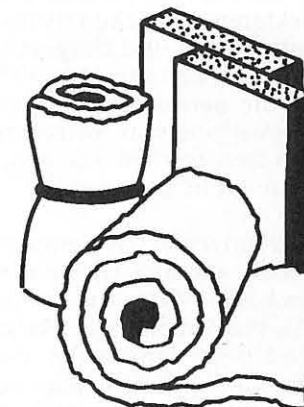
**Zehnder
holz+bau**

Zimmerei

Ein Erfordernis der Zeit: Energie sparen
mit Wärmedämmung. Richtig isolieren

bedingt bauphysikalische Kenntnisse,
sonst gibt's böse Überraschungen!

Zehnder isoliert und garantiert.



Zehnder Holz+Bau AG
Zimmerei • Schreinerei • Renovationen
Holzmarkt • Werterhaltung
8409 Winterthur-Hegi
Tel. 052 242 45 21 • Fax 052 242 30 28



**Frohe Festtage und «es guets Nöis»
wünscht Ihnen das Frohsinn-Team**

Esther Schmid, Fritz Kaufmann
und Personal

Die Festtagsöffnungszeiten werden im Restaurant angeschlagen.



Elsau

Tel. 363 11 22

Der Förster berichtet

«Ihr werdet mehr in Wäldern als in Büchern finden»

soll St. Bernhard von Clairvaux (Zisterzienserabt im zwölften Jahrhundert) seinen Anhängern eingeschärft haben.

So früh wie noch nie ist das Laub von den Bäumen gefallen. Um so schöner war es, an einem der wenigen Sonnentage im Wald spazieren zu gehen und mit den Füßen im welken Laub zu rascheln. Wer sich auf einen goldenen Oktober oder einen Altweibersommer freute, wurde jedoch arg im Stich gelassen. Etwas phantasielos gestaltete Petrus den Herbst. Für alle Berufe, welche im Freien arbeiten und damit von den Launen «der Wettermacher» abhängig sind, bot die Einteilung der Arbeit gewisse Probleme.

Waldbeobachtung im Kanton Zürich

Bereits zwölf Jahre lang ist die Zeitreihe der Beobachtungen über den Gesundheitszustand unserer Wälder. Die seinerzeit prognostizierten Szenarien, nach denen unser Wald im nächsten Jahrzehnt sterben werde, sind zum Glück nicht Wirklichkeit geworden. Trotzdem ist das Thema Waldsterben keineswegs vom Tisch, ein Baumsterben hat sich entwickelt. Immer wieder stellen wir auf unseren Rundgängen fest, dass sich der Zustand eines einzelnen Baums drastisch verschlechtert hat. Nadelbäume lassen übermässig viele Nadeln fallen, bei Laubbäumen scheint mit einem Mal viel mehr Sonnenlicht durch. Die Langzeitstudie des Oberforstamtes zeigt, dass die Kronendichte um mehr als ein Viertel abgenommen hat. Mit der Verlichtung der Baumkronen werden die Bäume aber zunehmend geschwächt und reagie-



Bei jedem schwarzen Fleck zersetzt unter der Rinde ein Pilz den Saft dieser Buche. Die Auswirkungen für den Baum sind fatal – schleicher Tod.

ren immer empfindlicher auf Einflüsse von Aussen.

Ein Beispiel: Pilze sind in unserer Luft allgegenwärtig; ein tiefer Atemzug und in der Lunge befinden sich Abertausende von Pilzsporen. Einige dieser Pilze versuchen, durch die Baumrinde einzudringen um an den zuckerreichen Baumsaft zu gelangen. Das Abwehrsystem des Baumes ist normalerweise in der Lage, das zu verhindern. Ist ein Baum nun aber geschwächt, versagen seine Abwehrversuche. Der Pilz fast Fuss, verwächst sich unter der Rinde und das Ableben des Baumes infolge «Rindennekrose» ist eine Frage der Baumart und der Zeit. Die empfindlichste Art unserer Bäume auf Nekrose ist die Buche, die «Mutter des Waldes».

Holzmarkt

Sehr hektisch ist der Holzmarkt angelaufen. Telefonische Anfragen nach Holz, welches bereits einige Tage später verkaufsbereit sein sollte, waren bisher an der Tagesordnung. Grundsätzlich ist ein flüssiger Markt der Wunsch jedes Försters, doch so «lieferbar ab Lager» ist doch etwas zuviel des Guten. Bleiben doch vielfach die übrigen Arbeiten auf der Strecke.

Ungefähr auf dem Preisniveau des vergangenen Winters konnten die ersten Rundholzpartien verkauft werden. Die Nachfrage nach Langholz ist sehr gut. Auch Buche und Ahorn sind stark nachgefragt. Schlecht verkäuflich, das heisst nur zu tiefen Preisen, ist die Esche. Vor wenigen Jahren noch Star unter den Laubbälzern, heute offensichtlich ausser Mode und damit zu teuer.

Beim Nadelholz bereitet die Föhre Kummer. Ganz schöne Erdstämme und die astigen Giebelstücke sind kein Problem. Doch die mittleren Qualitäten, welche bei vielen Bäumen anfallen, sind gegenwärtig kaum gefragt. Vielleicht ändert sich das noch, wenn der Markt sich etwas warmgelaufen hat.

Grundsätzlich gilt aber, was sich in der vergangenen Saison bewährt hat: Früh mit dem Holzschlag beginnen – das heisst eigentlich sofort – und Nutzholz laufend verkaufen. Das Aufräumen hat dann Zeit bis in den Frühling.

Privatwaldkorporation

Am 15. November fand die ordentliche Generalversammlung statt. Nachdem bereits im September eine ausserordentliche GV über den Zuzug von neuen Mitgliedern zu befinden hatte, war der Beitritt von neuen Waldbesitzern auch dieses Mal Thema. Es ist erfreulich, dass der Gedanke der Korporation – Sicherstellen der Waldbewirtschaftung durch die Körperschaft – überzeugt und Früchte trägt. Die Fläche wird in Schlatt um gut sieben Hektaren wachsen. Wenn der jüngste Beitritt vollzogen werden kann, stossen in Wiesendangen knapp vier Hektaren dazu. Die Privatwaldkorporation Elsau und Umgebung wird so in kurzer Zeit um über 50 % grösser. Da die neuen Waldungen alle über die Ausgabe von Anteilscheinen abgegolten werden können, wird die Kasse nicht belastet.

Was hingegen das Vermögen schmälert, ist die auf Antrag des Vorstandes beschlossene Auszahlung von Fr. 25.– pro Anteilschein. Nachdem während neun Jahren das Ziel war, einen Stock an Risikokapital zu mehren, kann jetzt erstmals seit Bestehen der Korporation eine Rendite ausbezahlt werden. Dass dies dank dem oft selbstlosen Einsatz aller, speziell aber des Präsidenten **Werner Meier**, möglich wurde, erwähnten der Aktuar **Hans Nüssli** und der Kassier **Albert Schneider** in ihren Erklärungen an die Generalversammlung. So soll es gemäss dem Jahresbericht des Präsidenten auch bleiben. Die Waldpflege soll über dessen Bewirtschaftung sichergestellt werden. Das Arbeiten im Team, die Initiative der Mitglieder, ab und zu ein Froneinsatz, aber auch ein Weiterbildungskurs sollen die Tätigkeiten der PWKE prägen.

Ihr Förster
Ruedi Weilenmann, Dättlau

Zirkus Pipistrello in Elsau

Der lange Weg zu einer Zirkusvorstellung: Schüler berichten

Am ersten Tag der Pipistrello-Woche regnete es in Strömen. Doch dies hinderte die Kinder nicht daran, eifrig mitzuarbeiten. Alle Schüler waren gegen den Regen ausgerüstet. Noch sah man nichts vom lang herbeigesehten Zirkuszelt. In einem Kreis versammelt (unter anderem auch **Beat M.**, der sich vorhin auf die Finger gehämmert hatte), schauten alle interessiert zu, wie **Robi** auf den Pfahl einschlug. Das Hämmern war gar nicht so einfach; ein Hammer musste sogar wegen ungeschickter Handhabung in die Reparaturwerkstatt überführt werden.

Trotzdem stand das Zirkuszelt am Ende mächtig und grossartig da.

Angela und Karoline



Fakire

Fünf Tage hatten sie geübt, bis die Vorstellung stattfand. Abwechslungsweise kamen Feuerspeien, Feuerschlucken, mit Feuerfackeln über den Arm fahren und durch den Feuerreifen springen an die Reihe. Beim Feuerschwingen fiel die Fackel beim Üben allzuoft auf den Boden! Doch bei der Vorstellung meisterten alle Fakire die Schwierigkeiten bravourös, obwohl sie sehr nervös waren.

Beat und Dieter



Artisten

Im und um das Zelt hat es grosse Stimmung. Bei den Bodenakrobaten werden Pyramiden ausprobiert. Wir sind erstaunt, wie es sogar die kleinsten Akrobaten bis an die Spitze schaffen. Auch Runterfallen und sofort, ohne den Kopf hängenzulassen und ans Aufgeben zu denken, wieder Hinaufklettern, ist selbstverständlich.

Martin und Roman



Die Clowns übten jeden Tag an ihren Aufgaben als Spassvögel. Möchten diese Jungs wohl später auch einmal ein Artistenleben führen? Magisch haben die Wagen uns angezogen, und für viele ist ein Traum für kurze Zeit in Erfüllung gegangen.

Iris und Andrea

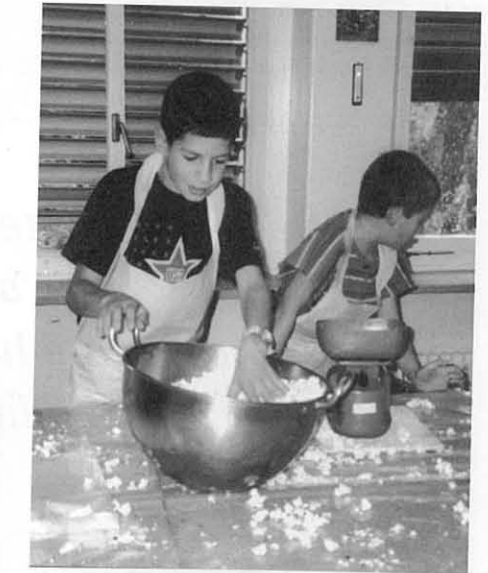


Tingel Tangel das ist läss, mit Triangel und Gefäss machen einen super Tanz und lachen uns in den Bauch 'nen Schranz.

Manuela und Cendrine

Super, jetzt geht es wieder an die Probe. Das Clownleben ist doch Klasse. Die Schaberknackis sorgen immer für Stimmung im Zelt. Einer befurzt das Mikrophon, die anderen streiten sich um das TV-Programm, die zwei Clowns pokern im Fussballtor während des Spiels. Da kann man sich totlachen!

Sändi und Sabrina



Die Confiserie

In der Confiserie stellten wir gebrannte Mandeln, Pralines, Popcorn und eine Unordnung her!

Jeden Tag hatten wir neue Erlebnisse: Wir verbrannten uns die Finger, weil wir aus der heissen Pfanne genascht hatten, spickten Popcorn herum und mussten unsere Meisterköche zu Hilfe rufen, wenn wir nicht mehr weiter wussten angesichts des Mandel-Caramelklumpens in der Pfanne. Ausserdem haben wir jedoch pro Tag 1000 Pralines verziert, alles verpackt und schliesslich alles bis aufs letzte Popcorn verkauft.

Kathrin und An

Manege frei – Primarschüler machen Zirkus

Ein Zirkuszelt übt seit jeher eine besondere Faszination aus – nicht nur auf Kinder. Der Geruch von Sägemehl, das Brüllen wilder Tiere und die atemberaubenden Kunststücke waghalsiger Akrobaten ziehen jung und alt in ihren Bann. In einer Projektwoche haben die Elsauer Primarschüler ein eigenes Zirkusprogramm zusammengestellt und am 29. September einem begeisterten Publikum vorgeführt.

(mk) Kann ein Zirkuszelt aus den Nähten platzen? Beinahe schien es so, als sich immer mehr Besucher unter die nicht allzugrosse Kuppel des Pipistrello-Zeltes drängten, um die Darbietungen der Primarschüler mitzuverfolgen. Während einer ganzen Woche hatten die Kinder Ende September unter Anleitung ihrer Lehrer und mit der Hilfe der Zirkusartisten des Zirkus Pipistrello verschiedenste Nummern eingeübt.

Wie es das Bild vom Zirkus verlangt, begrüßte ein befrachter Direktor das «hochverehrte Publikum» zu einem vergnüglichen Nachmittag. Clowns zielten mit derben Spässen auf die Lachmuskeln der Zuschauer, und konnten dem Direktor dabei noch zu dringend benötigten Nummern-girls verhelfen. Beeindruckende Leistungen zeigten die jungen Akrobaten in der Manege; Trapeznummern

und eine imposante menschliche Pyramide sorgten für staunende Gesichter im Publikum.

Vor den wilden Tieren brauchte sich niemand zu fürchten; der Dompteur hielt seine Herde peitschenknallend im Zaum. Vorsichtig balancierend meisterten Elefant, Bär und Löwe den Schwebebalken. Ebenfalls zum Kampf mit der Schwerkraft traten die Balancekünstler an, die auf rollenden Fässern durch die Manege wirbelten.

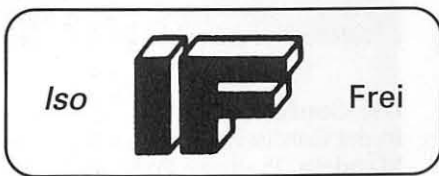
Ohne Furcht liessen sich kleine Fakire auf ihre Nagelbretter betten und beeindruckten damit die Zuschauer, die kurz vorher durch einen aufgespießten Apfel von der Spitzheit der Nägel überzeugt worden waren. Sogar als Feuerschlucker zeigten einige der jungen Artisten ihr Können; mühelos widerstanden sie den züngelnden Flammen und liessen beim

finalen Feuerspeien wahre Feuerbälle entstehen.

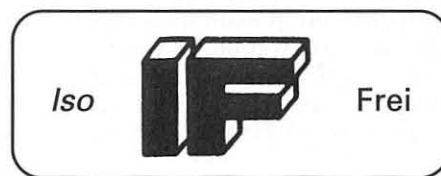
Mit dem grossen Finale endete die Vorstellung im Zelt, ein Rahmenprogramm rundum unterhielt aber die Besucher weiter. Die «Tingel-Tangel-Gruppe» zeigte Tanz- und Gesangstücke, ein Zoo aus selbstgebastelten Raubtieren war zu bewundern, und Popcornverkäufer priesen lautstark ihre Waren an. Die Besucher konnten zusammen mit den Kindern das mitgebrachte Abendessen grillieren, und sicher hat sich unter den Vätern die eine oder andere helfende Hand für den Abbau des Zeltes am frühen Abend gefunden.

Fotos nächste Seite: mk

*Wänn im Winter um dä Huuseggä dä Biswind weht
und's Dir ächli a dä Närke zehrt
und glich ä heimelig warmi Wohnig wotsch ha
dänn lüüt doch schnell am **Iso-Frei** aa.*



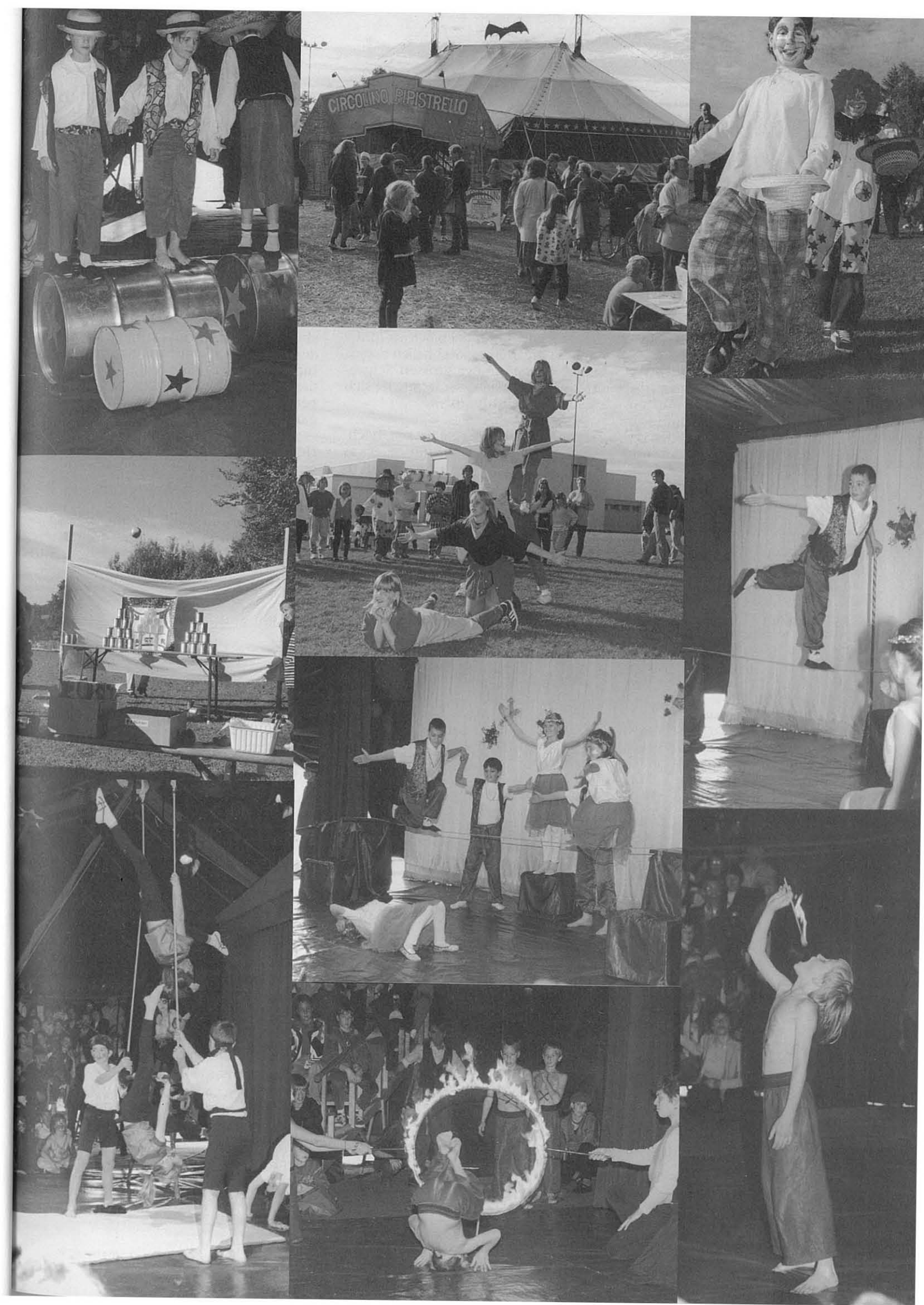
Rümikerstrasse 7
8409 Winterthur



Telefon 052/242 59 85
Natel 077/ 71 48 70
Telefax 052/242 79 18

Gebäudeisolierungen
spezielle Keller-, Decken- und Estrichböden
Holzkonservierungen

Neu: Biologische Isolationen mit **Iso-Floc**-Einsprühverfahren



«alles rollt...» – Herbstfest im Pestalozzihaus

«alles rollt...» lockte am 9. September viele Besucher ins Pestalozzihaus. Alle Gäste konnten ihr Können auf Rollen und Rädern prüfen oder festigen – Velo-Parcours, Spiele, Basteln, Schminken und Jonglieren fesselte die Kinder bis in die späten Abendstunden.

(usch) Ungeduldig warteten meine beiden Töchter, bis es endlich 14 Uhr war und wir ans Herbstfest des Pestalozzihauses gehen konnten. Auf meine Frage, worauf sie sich denn so freuten kam prompt: «Es isch äbe immer so lässig am Pestalozzifäschtl!».

Kaum angekommen, wurden wir von der Rollschuh-Show überrascht. Auf der Strasse vor dem Heim mussten sich grosse und kleine Rollschuh-Läuferinnen mit schwierigen Bodenverhältnissen (schräg abfallend und holprig) auseinandersetzen. «Mami, log säb chan ich au» riss mich meine Tochter aus dem Staunen. Sie meinte eine kleine Pirouette der geübten Läuferinnen.

«Mir hetted doch fröhner sölle gah, jetzt han ich nöd alles gseh!» wettete die grössere Tochter nach der Show. Doch nach ein paar Schritten war sie bereits wieder abgelenkt. Ein paar lustige, selbstgebastelte Gefährte warteten auf «Kunden». Ein nostalgischer Wagen, mit dem heimeigenen Esel vorgespannt, war der Renner – oder sah er etwas sicherer aus als die anderen Gefährte?

«Därf ich au gah?», war die erwartete Frage. Auf der Fahrt rund ums Haus konnte man bereits einige Attraktionen sehen.

«Meinsch ich chönti au uf säbem komische Velo fahre?»

Der Versuch war's wert; gar nicht so einfach, entgegengesetzt zu steuern, als man sich gewohnt ist. Bekanntere Fortbewegungsmittel, wie etwa ein Einrad oder die verschiedenen Pedalos liessen danach die Kinderherzen wieder ruhiger werden. – Dann die

mutige Frage ob sie's auch einmal auf dem Rad, das hoch oben auf einem Seil entlangfuhr, wagen sollten. «Passiere cha d'r nüt, log es müend sich alli zerscht aaschnalle», meinte ein Gspänli meiner Kinder. Nadine zeigte keine Angst, doch Bettina fühlte sich im Irrgarten aus Stohballen vorerst wohler, erst als der grossen Schwester nichts passiert war, wagte sie sich auch so hoch hinaus...

Leuchtende Augen, rote Backen, höchste Konzentration, ab und zu etwas Ärger, vor allem wenn's nicht gelingen wollte, Lachen und Springen begleitete uns auf dem ganzen Areal. Nur mein schmerzender steifer Hals wollte nicht besser werden. So liessen wir uns in der Festwirtschaft nieder. Doch die Kinder konnten nicht lange sitzen bleiben: «Därf ich mich deet go Schminke laa?» und «Ich ga mal go Cheglä!» riefen sie mir zu. Unterdessen konnte ich gemütlich mit einer Kollegin plaudern.

Geige, Hackbrett und Bass überraschten uns mit heimeligen Tönen. Da konnten wir getrost nach Kaffee und Kuchen ein Glas Wein vertragen. Dazwischen konnte ich selbstgebastelte Surlis, Ballonmännli mit Sand gefüllt und die Jonglierkünste meiner Töchter bewundern.

Gerade als wir uns auf den Heimweg machen wollten, wurde eine Rap-Gruppe angesagt. Die durften wir natürlich nicht verpassen. Alle waren begeistert.

«Ohu, münd mer würkli scho hei?»
«Ja leider, aber mir chönd ja s'nächst Jahr wieder ga.»

Liebe Elsauerinnen und Elsauer
Der Alltag ist bei uns wieder eingelehrt, aber die Erinnerung an das dynamische Fest bleibt.

Es hat uns gefreut, Sie als Gäste bei uns begrüßen zu dürfen. Wir danken für die engagierte Mithilfe bei der Vorbereitung und Durchführung des Festes. Besonders danken möchten wir dabei den Mitgliedern des Frauenvereins für die Führung des «Fest-Cafés», den Winterthur-Versicherungen für die grosszügige Spende, der Zürcher Landbank für die Naturalgaben, dem Velo-Moto-Club für das attraktive Angebot, der Spielgruppenleitung für ihren originellen Spielparcours.

Heimleitung, Mitarbeiter, Mitarbeiterinnen und Kinder des Pestalozzihauses lassen herzlich grüssen.

Hermann Bernhard

Fotos nächste Seite: Andi Meier

BRUGG MANN AG

SCHREINEREI

ELGG

Einbauküchen

Holzbau, Umbauten

Reparaturen

Telefon 052 364 20 41

Fleisch und Wurst

WÜRMLI

8353 Elgg



Wir empfehlen Ihnen für die kommenden Festtage

«...jetzt ganz besonders günstig»

- zartes Fleisch für Fondue Chinoise oder Bourguignonne
- mmh... Tischgrillplatten

- sowie frisch zubereitete Teigspezialitäten wie
- Schweinsfilet im Blätterteig
 - Schinken im Brotteig

Wir beraten Sie gerne und freuen uns mit Ihnen auf die kommenden Festtage!

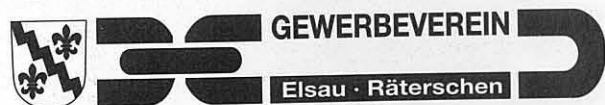
Ihre Metzgerei Würmli



Frohe Festtage und die besten Wünsche für ein erfolgreiches und glückliches neues Jahr!



Wir danken für Ihr Vertrauen!



74 Mitgliederfirmen mit über 400 Arbeitsstellen!

Wetli + Partner AG, Ingenieurbüro, Winterthur · Zehnder & Kuhn, Architekten, Winterthur · Elsener & Co., Autogarage, Rätterschen · Garage Nüssli, Schottikon · Meyer Reinhard, Autospritzwerk, Winterthur · Nyfega, Elektro-Garage AG, Winterthur · Carrosserie Eulachtal, Schottikon · Procar-Garage, Rümikon · Zürcher Landbank, Rätterschen · Geb. Albanese AG, Baugeschäft, Rätterschen · Langhard, Hoch- und Tiefbau AG, Rätterschen · Naegeli Form AG, Betonelemente, Rätterschen · Schönächler Druck, Winterthur · Elektro Hofmann, Rümikon · Steinmog, Bildhauerei und Steinhandel, Rümikon · Ott Robert, Gärtnerei, Rümikon · Sommer Heinz, Gemüse und Pflanzen, Schnasberg · Reller Urs, Ingenieurbüro EDV, Schottikon · Baumann Software, Schottikon · Hutech, CAD-Engineering, Rätterschen · Briegel Max, Malergeschäft, Rümikon · Weber Heinrich, Malergeschäft, Rätterschen · Fuhrer & Bachmann AG, Baumaschinen und Diamantwerkzeuge, Rümikon · Bauteil AG, Industrietore, Rümikon · Gross Metallbau AG, Rümikon · Rech Silvano, Mech. Werkstätte, Rümikon · Mode Walch, Winterthur · Medic Büro AG, Büromaschinen, Papeterie, Rümikon · Fischer Reinigungen, Rümikon · Ruwex AG, Chem. Produkte, Rätterschen · Peco Tours AG, Reisebüro, Rätterschen · Restaurant Blume, Rümikon · Restaurant zum weissen Schaf, Schottikon · Schreinerei Urs Schönächler AG, Rätterschen · Tobler Schreinerei & Buffetbau AG, Winterthur · M. Wagner AG, Schreinerei, Rümikon · Zehnder Holz & Bau AG, Winterthur · Naef René, Reklame-Atelier, Rümikon · Hofer, Spenglerei & Sanitär AG, Rätterschen · Sommer Peter, Sanitäre Anlagen, Heizungen, Elsau · Salvadori Cicli, 2-Rad-Fachgeschäft, Schottikon · Sommer Marcel, Reitsport · Ponyhandel, Schnasberg · Wachter Peter, Teppiche und Bodenbeläge, Schottikon · Comes Treuhand AG, Winterthur · Eulach Treuhand AG, Rätterschen · Winterthur-Versicherungen, E. Bärtschi, Elsau · Coiffeursalon Uschi, Rümikon · Bäckerei & Konditorei Riboli, Rätterschen · Blumengeschäft Marianne Schmidli-Nüssli, Rümikon · Elektroanlagen Heinz Schmid, Winterthur · Foto Euschen, Elgg · Dietiker + Humbel AG, Video-TV-HIFI, Rümikon · Gartenbau Gubler, Rätterschen · Gärtnerei Erwin Nüssli, Rümikon · Hydro Bader, Elsau · Keramische Plattenbeläge, Dalla-Rosa HP., Rätterschen · Blatter & Zanivan, Maschinen/Werkzeuge, Rümikon · Postbüro, HP. Stäheli, Rätterschen · Restaurant Sonne, Rätterschen · Disabo AG, Rätterschen · Meisser Beschriftungen AG, Winterthur · Soltop Schuppisser AG, Rätterschen

Zwei Jubiläen und ein Feuerwerk an guter Laune

Nicht alltäglich ist es, dass zwei jubilierende Vereine ihre Feiern zusammenlegen. Wenn dies wie beim Harmonika-Club Elsau (HCE) und dem Jugend-Club Elsau (JCE) zudem zwei auf den ersten Blick äusserst gegensätzliche Vereine tun, so deutet das auf etwas Besonderes hin. Die gemeinsamen Feiern zum 50jährigen des Harmonika- und zum 10jährigen des Jugend-Clubs haben denn auch am 15. und 16. November ein begeistertes Publikum gefunden.

Traditionelle Fahnenweihe
(mk) Zum 50. Geburtstag hat sich der Harmonika-Club Elsau selbst ein Geschenk gemacht: Die erste Fahne in der Vereinsgeschichte wurde an der Jubiläumsunterhaltung mit grossem Zeremoniell geweiht. Über die Anschaffung einer Vereinsfahne waren seinerzeit heisse Auseinandersetzungen entbrannt, das Resultat hingegen hat bei allen Clubmitgliedern begeisterte Aufnahme gefunden.

Den Auftakt zum Abend machte ein Apéro für Gönner, die sich an den Kosten beteiligt hatten, Vereinsdelegationen und Behörden. Die Weihe der neuen Fahne, die bereits am Eidgenössischen Harmonikamusikfestival in Nyon den HCE zu einer Glanznote begleitete, fand vor dem eigentlichen Jubiläumsprogramm am Freitagabend statt.

Delegationen befreundeter Harmonikaverbine und der Elsauer Dorfvereine zollten der neuen Fahne mit ihren Bannern zu den Klängen des Fahnenmarsches Respekt. Glückwünsche überbrachten die Präsidentin der Patensektion HC Regensdorf, der Kantonalpräsident des Zürcher Harmonikaverbandes sowie der Kulturvorstand des Gemeinderates **Meinrad Schwarz** und Vereinskommmissionspräsident **Urs Zeller**, die beide die jubilierenden Clubs als besonders aktive Vereine würdigten, die sich mit viel Engagement der Jugend annähmen.

Gelungene Überraschung im Unterhaltungsprogramm
Mit einer «Geburtstagsüberraschung» wollten Harmonika- und Jugend-Club die Gäste am Freitag- und Samstagabend unterhalten. Das aus Vertretern beider Vereine gebildete OK hatte ein Programm zusammengestellt, das darauf abzielte, Vorurteile abzubauen, und zu zeigen, wie gut man sich auch über Generationsgrenzen hinweg verstehen kann.

Zwei Familien, die alteingesessene und biedere Familie Elsauer und die aus Zürich neu zugezogene Familie von

Arx, bestritten die Rahmenhandlung, die von Hindernissen auf dem Weg zu einer gemeinsamen Abendunterhaltung berichtet. Die Unterschiede zwischen den Familien waren augenfällig, beiden gemeinsam war einzig, dass die halbwüchsigen Kinder fürs Leben gern einmal den Elsauer Jugendraum besuchen wollten. Während die Städter darin keine Bedrohung sahen, brach für die einheimischen Eltern «Elsauer» eine Welt zusammen; ihre Kinder an einem Ort, über den doch hinter vorgehaltener Hand soviel gemunkelt wird...

Daraufhin bot sich dem Publikum selbst Gelegenheit, Einblick in den Jugendraum zu nehmen. Eine typische Szene zeigte Jugendliche beim Tischfussball, an der alkoholfreien Bar oder einfach beim Diskutieren, Musikhören und «Rumhängen», beim Nichtstun. Dabei wurde offenbar, dass sich Páde Elsauer, der Sohn der skeptischen Einheimischen und Mitglied im traditionellen Harmonika-Club, und Sarah, das freche Girl aus der Stadt, mittlerweile recht nahe gekommen waren; zarte Bande wurden geknüpft, die noch dafür sorgen sollten, dass auch die beiden Vereine näher zusammenrücken würden.

Der Probenalltag im Harmonika-Club wurde anschliessend mit einem Augenzwinkern vorgestellt; geübt wird für ein Platzkonzert. Begleitet von markigen Sprüchen umschifft man die letzten musikalischen Klippen und fiebert mit Spannung dem Ständchen entgegen. Páde, der mit Begeisterung Harmonika spielt, fordert seine Freunde im Jugend-Club dazu auf, doch das Platzkonzert zu besuchen. Dabei kommt es zum Eklat: Mit laut dröhnender Musik stören die Jugendlichen die Darbietungen des Harmonika-Clubs. Der Konflikt wird aber durch Toleranz beider Seiten friedlich aus der Welt geschafft, und sogar das Publikum wird beim Tanzen des «Zillertalers» in die Versöhnung beider Vereine einbezogen.

Mit zwei weiteren ansprechend choreographierten Tanznummern zeigt

ten die Jugendlichen dem Publikum, dass auch zu moderner, lauter Musik mitreissende Darbietungen möglich sind. Quasi als Gegenpol dazu wurden die Gäste in der Mehrzweckhalle auf die Reise zum Eidgenössischen Harmonikamusikfestival in Nyon mitgenommen, wo der HCE auf der Bühne – wie auch im wirklichen Wettbewerb in diesem Sommer – mit einer anspruchsvollen Melodie voll überzeugen konnte.

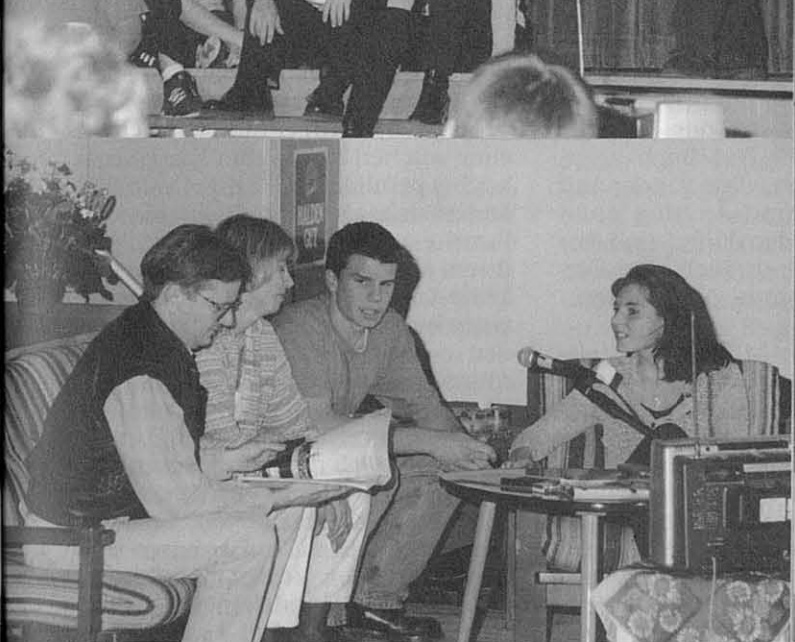
Dem Publikum wurde bald klar; die beiden Vereine haben sich gefunden, die Grenzen sind überwunden, und von «sturen Örgelern» und «Null-Bock-Jugend» kann keine Rede sein. In einer Szene, in der zusammen grilliert wird, beschliessen die beiden Clubs, eine gemeinsame Abendunterhaltung durchzuführen. Die Brücke zwischen der erzählten Geschichte und der Tatsache dass Jugend- und Harmonika-Club nun wirklich zusammen auf der Bühne stehen, ist gespannt.

Humor und Satire
Das vom Jubiläums-OK getextete und inszenierte Programm zeigte nicht nur Einblicke in den Alltag und legte Vorurteile schonungslos offen, in spritzigen Gags wurden daneben Begebenheiten aus der Gemeinde, wie die Schlammschlacht vor den letzten Gemeindewahlen oder die missglückte Holzschnitzel-Abstimmung, aufs Korn genommen.

Um die Parallelen zur Wirklichkeit noch deutlicher zu machen, wies ein Nummerngirl, kaum war wieder ein prominenter Name gefallen, mit einem Schild darauf hin, dass «Ähnlichkeiten mit lebenden Personen rein zufällig» seien, und dass man «Reklamationen doch bitte an die elsauer zytig» richten solle. Dass aber auch die in einer Szene auf die Schippe genommenen Gemeinderäte herzhaf mitlachen konnten und den Veranstaltern anschliessend ihre Begeisterung über die gelungene Vorführung kundtaten, zeigt wohl, dass Satire auch in Elsau verstanden wird und mit Reklamationen kaum zu rechnen ist.

Wer allerdings die Jubiläumsvorstellung verpasst hat, hat wirklich etwas verpasst, und ist erst noch selber schuld. Da hilft auch keine Reklamation an die elsauer zytig...

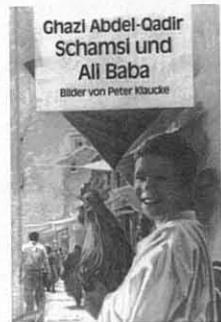
Fotos nächste Doppelseite: pr



Bibliothek

Neue Bücher für Kinder

Schamsi und Ali Baba / Ghazi Abdel-Qadir



Schamsi darf seine Mutter in die Stadt begleiten. Seinen besten Freund nimmt er mit: Ali Baba, den Hahn. Ein Hahn auf dem Markt? Das kann wohl nicht gutgehen. Wo Ali Baba vorbeikommt, richtet er Unheil an. Humorvoll und farbig erzählt Ghazi Abdel-Qadir vom Kinderleben in einem fremden Land. Erstes Lesealter.

Schwein gehabt, Knirps / Dick King-Smith

Obwohl die Colliehündin Fliege nichts von Schweinen hält, beschliesst sie eines Tages Knirps, das einsame kleine Ferkel, unter ihre Fittiche zu nehmen. Aufmerksam verfolgt Knirps das Geschehen auf dem Bauernhof, lässt sich zeigen, wie man Enten treibt, freundet sich mit dem kranken Schaf Mäh an, und als er als Hütehund eingesetzt wird, sind die Schafe restlos begeistert von seiner Höflichkeit. Voller Spannung liest man, wie der Bauer das Schwein an einem Hütehund-Wettbewerb teilnehmen lässt und Knirps damit zu einem Fernsehauftritt verhilft. Das Buch wurde verfilmt unter dem Titel: Ein Schweinchen namens Babe. Ab 8 Jahren.

Mit Gott unterwegs / Die Bibel für Kinder und Erwachsene neu erzählt. / Regine Schindler; ill. von Stepan Zavrel



Der Autorin und dem Künstler ist es gelungen, durch die Auswahl der Geschichten eine besondere Kinderbibel zu schaffen, die sowohl modernen wie auch traditionellen Ansprüchen gerecht wird. 150 Illustrationen, teils dramatisch, lebendig und bunt, teils beeindruckend durch ihre Stille und differenzierte Gestaltung werden viele Menschen ansprechen. Ab 8 Jahren.

Streiten gehört dazu, auch wenn man sich liebhat / Jana Frey



Ein eindrückliches Sach-Bilderbuch, die farbenfrohen und detailreichen Illustrationen sprechen Bände über ein nur sehr ungern berührtes Thema: Streiten in der Familie. Das Buch zeigt, wie wichtig es ist, dass Kinder mit ihren Gefühlen und Ängsten nicht alleingelassen werden dürfen, und dass es nach jedem Streit auch eine Versöhnung geben kann. Ab 5 Jahren.

Wissenschaft für Mädchen / Valerie Wyatt

Die Erkenntnis, dass naturwissenschaftlicher Unterricht zu stark auf Jungen ausgerichtet ist, veranlasst die Autorin, verschiedene wissenschaftliche Gebiete für Mädchen zu präsentieren. Durch das ganze Buch führt eine aufgestellte Fee, die sich Animatourin für Naturwissenschaften und Technik nennt. Sie zeigt spannende Experimente aus dem Alltag mit Gegenständen, die in jedem Haushalt vorhanden sind: Warum weichen Frühstücksflocken auf? Wie entsteht Schimmel? Sie stellt zehn wissenschaftliche Berufe von Paläontologin bis Astronomin vor, und um das Gehirn gleich zu trainieren, folgen Denksportaufgaben. Als Ergänzung gibt es Tips für Eltern und Lehrer und ein Schlagwortregister. – Die starke Gliederung und die vielen lustigen Illustrationen machen das Lesen zum Spass. – Ein hervorragendes Buch. Und wie es im Vorwort steht: Was gut ist für Mädchen, ist auch für Jungen gut. Umgekehrt gilt dieser Satz nicht!

Eule verliert / Patricia Kindl
Owl führt ein Doppelleben: nachts ist sie eine Eule, die im Wald herumfliegt und Mäuse fängt, am Morgen verwandelt sie sich in ein Mädchen, das ganz normal die Schule besucht und in seinen Biologielehrer verliebt ist – nur Menschennahrung verträgt sie nicht. Bei einem ihrer Flüge entdeckt sie einen Jungen, der sich sehr seltsam verhält. Sie versucht, ihm nahe zu kommen und pflegt ihn, als er verletzt ist. Da merkt sie, dass auch er halb Mensch und halb Eule ist, dies aber nicht ausleben durfte, sondern wegen seines unverständli-

chen Verhaltens in eine psychiatrische Anstalt gesteckt wurde und dort ausgerissen ist. Owl kann bewirken, dass er nicht mehr zurück muss und findet so einen Freund. – Obwohl sich die Geschichte bald diesseits, bald jenseits der Grenze zwischen Wirklichkeit und Phantasie bewegt, ist sie so faszinierend erzählt, dass sie durchaus nachvollziehbar ist.

Ein Hund namens Freitag / Hilary MacKay

Robin, zehn Jahre alt, hat schreckliche Angst vor Hunden. Er fährt schon zusammen, wenn er nur das Hecheln eines solchen Tieres hört. Das ist ihm höchst peinlich und lästig. Doch dies ändert sich, als im Nachbarhaus eine Familie mit Kindern einzieht. Vor ihrem alten Mop hat er das erste Mal keine Angst. Dann findet er am Strand einen hungrigen, geschwächten Hund, den er sofort ins Herz schliesst. Er nimmt ihn mit nach Hause. Mit Hilfe seiner Mutter pöppelt er ihn auf. Er gibt ihm den Namen Freitag. Um zu überprüfen, ob der Hund jemandem gehört, muss Robin ihn für sieben Tage ins Tierheim geben. Er hofft sehnlichst, dass sich unterdessen kein Besitzer meldet. Vorsorglich besorgt er schon eine Hundeleine und Hundekuchen. Die Mutter kauft bereits zwanzig Dosen Hundefutter, dazu gibts gratis einen Hundnapf. Robin muss manche ungewisse und bange Stunden erleben und aushalten, bis er seinen Hund schlussendlich doch noch bekommt. – Die englische Autorin beschreibt sehr humorvoll und unterhaltend, wie aus einem Hundefeind ein echter Hundefreund wird. Das mitten aus dem Kinderalltag heraus geschriebene Buch (mit witzigen Illustrationen) eignet sich auch sehr gut zum Vorlesen.

Der rätselhafte Doppelgänger / Kirsten Holst

Wie jedes Jahr treffen sich die verschiedensten Familien auf einer dänischen Insel bei ihren Campingferien. Viele Kinder kennen sich schon und neue Freundschaften sind schnell geknüpft. Gemeinsam oder nach Altersgruppen getrennt ziehen sie los und machen den Strand und das Inselstädtchen unsicher. Richtig spannend wird es, als die Kleinen einen toten jungen Mann am Strand finden. Sehr verdächtig erscheint es den Kindern, dass sie nur ein paar Tage später einen Mann am Hafen sehen, der dem Toten aufs Haar gleicht. Welche Rolle spielt bei diesem Geheimnis das Schatzsucherschiff, das vor der Insel ankert?

Die älteren Kinder Stina, Manette, Anders und Helge versuchen auf eigene Faust den Fall zu lösen und begeben sich nicht nur einmal in gefährliche Situationen. Dank der Hilfe von Erwachsenen gelingt es ihnen, das Rätsel aufzudecken – Ein ungemein spannendes Buch für Detektivfreunde, bei dem auch der Humor nicht zu kurz kommt! Der ansprechende, farbige Band in «Ferienfarben», animiert zusätzlich zum Griff ins Büchergestell! (Krimi)

Neue Bücher für Erwachsene

América / T. Boyle

Delaney Mossbacher, ein junger Kalifornier, wohnt mit seiner Familie in einer exklusiven Siedlung am Rande eines Naturschutzgebietes in den Bergen von Los Angeles. Unweit davon campiert der illegale mexikanische Einwanderer Cándido mit seiner schwangeren Frau América. Als Delaney den Mexikaner bei einem Autounfall verletzt, speist er ihn mit 20 Dollar ab und hofft, der Fall sei damit erledigt. Doch danach ist nichts mehr so, wie es war. Die Bewohner der Siedlung fühlen sich zunehmend bedroht durch illegale Einwanderer und andere dunkle Gestalten und verschanzen sich hinter Zäunen und einer hohen Mauer. Für Cándido, der in der Hoffnung auf ein besseres Leben nach Kalifornien kam, ist der Unfall eine Katastrophe. Boyle entwirft in diesem spannenden Roman das Szenario einer erbitterten Konfrontation von Arm und Reich, in den USA bereits Realität, aber auch bei uns eine deprimierende Perspektive.

Tödliche Aktien / M. Ridpath

Richards Programme können die Realität täuschend echt simulieren und sind die Zukunftshoffnung der Informatikbranche. Obwohl andere ihre Fühler ausstrecken und eine unerfreuliche Firmenübernahme planen, besteht Richard auf seiner Unabhängigkeit und muss diesen Entscheid mit seinem Leben bezahlen. Sein Bruder muss nun seine Top-Karriere in der City aufgeben, um das Vermächtnis seines Bruders zu retten und spielt dabei nicht mehr um Börsenkurse sondern um sein eigenes Leben. Dieser Wirtschaftskrimi zwischen Computertechnologie und Börsenhandel lebt nicht nur von der Spannungsgeladenen Suche nach dem unbekanntem Mörder. Der Autor gewährt gleichzeitig einen Einblick in die ihm vertraute Welt der Hochfinanz.

Ein ganz besonderes Gefühl/ Mary Wesley

Liebelei in London: Witzig und frisch schildert die Autorin die Lebens- und Liebesgeschichte zweier eigenwilliger Menschen, die sich weder vom Schicksal noch von Freunden und Verwandten unterkriegen lassen. Feinfühlig und mit leicht bissiger Ironie zeichnet sie zugleich ein liebevolles Portrait des Londoner Viertels Chelsea.

Schuld war nur die Badewanne / Evelyn Sanders

Heiteres aus dem Leben einer Grossfamilie: Auch wenn im kinderreichen Hause Sanders die Küken schon ausgeflogen sind, ist über Langeweile nicht zu klagen. Ob eine aufregende Lesereise, die Flucht vor dem 60sten Geburtstag, Liebeskummer der Tochter oder Examensvorbereitungen – selbst eine undichte Badewanne zieht ungeahnte Konsequenzen nach sich.

Das Winterhaus / Christina Buchmüller

Das Kind Elin wächst im Winterhaus auf. In der bedrückenden Enge entwickelt es eine starke Beziehung zu seiner Grosstante, einer vom Leben enttäuschten und hart gewordenen Frau. Diese Schweizer Familiensaga ist eine sehr differenzierte und literarisch gelungene Darstellung eines Familienniedergangs.

Kinderfreundschaften – Start ins Leben / Helen I. Bachmann



Kinder brauchen Freunde, sie erleichtern die ersten Schritte in die Welt. Die ersten Spielgefährten im Sandkasten, dann die Freunde in Kindergarten und Schule, in der Pubertät brauchen Kinder gleichaltrige, die dasselbe

durchmachen wie sie selbst. Wie aber sollen Eltern reagieren, wenn es plötzlich heisst «Tobias ist nicht mehr mein Freund»? Was tun, wenn das eigene Kind sich «unpassende» Freunde aussucht? Die Autorin, die jahrelang mit Kindern gearbeitet hat, beschreibt, was jeweils altersgemäss ist und wo Eltern eingreifen dürfen, was Kinderfreundschaften ausmacht, wie sie sich verändern und wie sie halten.

Ausstellungen

Die Ausstellung von Christina Leuteneggers Aquarellen dauert noch bis 18. Dezember.

Vom 2. bis 21. Dezember findet eine Ausstellung von Krippenfiguren statt, die mit einer Bibel aus dem 15. Jahrhundert bereichert ist.

Die Ausstellungen sind zu besichtigen während der Öffnungszeiten der Bibliothek.

Dienstag 16.30–18.30 Uhr
Mittwoch 13.30–15.00 Uhr
Samstag 9.30–11.00 Uhr

Literaturkreis-Treff

Montag, 2. Dezember, 20.00 in der Bibliothek.
Buchtitel: Anna Göldin – Letzte Hexe von Eveline Hasler

Während der Weihnachtsferien ab 23. Dezember bis und mit 4. Januar bleibt die Bibliothek geschlossen.

Zum Jahresende wünschen wir Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und «en guete Rutsch» ins 1997.

Das Bibliotheksteam:
Marianne Clivio, Marianne Magro
Ruth Scherrer, Antoinette Strahm

Gschichte und Märli i de Bibliothek

Im Winterhalbjahr – von Oktober bis März – erzählt Trudi Gross-Hofmann einmal im Monat, immer an einem Mittwochnachmittag von 16.00–16.45 Uhr, Geschichten und Märchen in der Bibliothek.

Alle Kinder ab vier Jahren sind herzlich eingeladen.

11. Dezember
15. Januar
19. Februar
19. März



Ludothek

Spielnachmittage

Das Interesse am ersten Spielnachmittag der Herbst-/Wintersaison hat uns überrascht. So gehen einige Ludo-Frauen mit viel Eifer an die Vorbereitung des nächsten Spielnachmittages. Es gilt, noch einige der neuen Spiele zu erlernen.

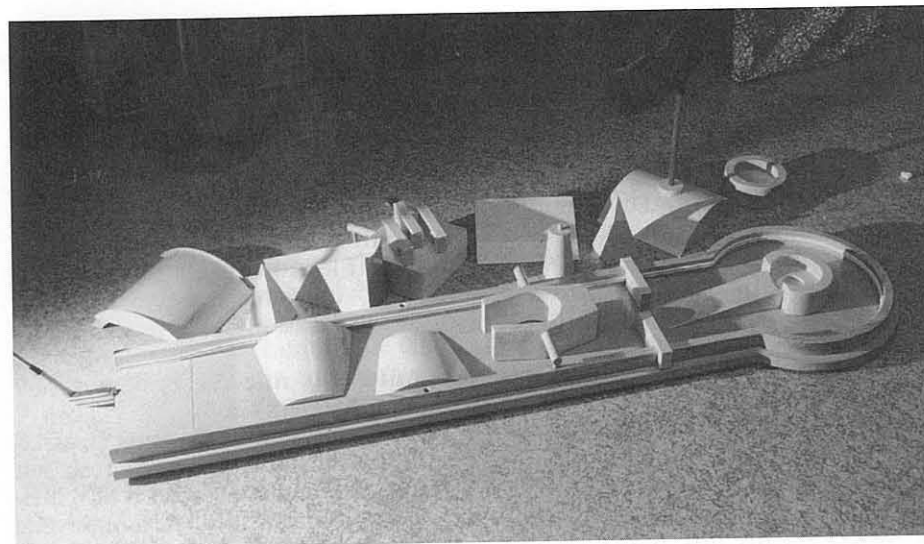
Nächste Spielnachmittage:
4. Dezember und 15. Januar

Zeit:
14.00 bis 16.00 Uhr

Ort:
Kirchgemeindehaus

Öffnungszeiten der Ludothek:
Montag und Donnerstag,
jeweils 15.00 bis 16.00 Uhr
Telefon: 363 24 32

Rosmarie Rutishauser



Neu: Zimmer-Mini-Golf – Zum Ausprobieren am Spielnachmittag vom 4. Dezember

Schenken Sie ein Stück Heimat!



Als Geschenkidee für die kommenden Festtage hat sich das Redaktionsteam der elsauer zytig etwas besonderes für Sie einfallen lassen:

Unser Elsauer-Kalender begleitet Sie mit 13 anprechenden Farbseiten im Format 15 x 21 cm durchs neue Jahr. Er zeigt schöne Winkel und vertraute Ansichten aus unserer Gemeinde in den Bildern des ez-Fotografen Peter Rutishauser.

Der Kalender ist ab dem 9. Dezember zum Preis von Fr. 25.- bei der Poststelle Rätterschen erhältlich.

elsauer zytig

Vereinskommission Elsau

Protokoll der ordentlichen Vereinspräsidentenkonferenz vom 6. November, um 20.00 Uhr im Restaurant Landhaus, Ricketwil

Teilnehmer:
Urs Zeller, Vorsitz
Gemäss Präsenzliste nehmen 30 Personen an der Versammlung teil.

Entschuldigt:
Esther Bischof, Bea Häuptli, Urs Gross, Ruedi Hähni, Walter Pfister

- Traktanden:**
1. Wahl eines Stimmzählers
 2. Genehmigung des Protokolls
 3. Bericht des Präsidenten
 4. ez
 5. Mutationen
 6. Anträge
 7. Bereinigung von Veranstaltungsdaten
 8. Verschiedenes

1. Wahl eines Stimmzählers
Vorgeschlagen und einstimmig gewählt wird *Ursula Schönbächler*.

2. Genehmigung des Protokolls
Das Protokoll der Versammlung vom 19. März 1996 wird genehmigt, unter Verdankung an den Aktuar.

3. Bericht des Präsidenten
Der Präsident dankt den Vereinen für die Organisation und Koordination der zahlreichen Veranstaltungen im abgelaufenen Halbjahr. Besonderes erwähnt werden:

- Jugendriegentag in Elsau
- Eidg. Turnfest
- Eidg. Harmonikamusikfest
- Einweihung der Erweiterung Schulanlage Ebnet

Die Bundesfeier 1996 war bereits abgesagt. Das ez-Redaktionsteam hat sich in letzter Minute für die Durchführung, zusammen mit der JUVEL, zur Verfügung gestellt. Ein herzlicher Dank den Organisatoren.

Im November steht noch die gemeinsame Jubiläumsfeier des HCE (50 Jahre) und des Jugend-Clubs (10 Jahre) auf dem Programm.

Ein Zwischenbericht zum Dorffest 97 folgt unter dem Traktandum Verschiedenes.

4. ez
Markus Kleeb hat die Führung des Redaktionsteams übernommen. Auf Grund der finanziellen Situation wurde dem Gemeinderat ein Ge-

such um Beitragserhöhung eingereicht. Gemäss *Meinrad Schwarz* ist eine Erhöhung des Beitrages an die ez ins Budget aufgenommen worden.

5. Mutationen
keine

6. Anträge
Für das Jubiläumsgeschenk an den HCE wurde unter den Vereinen eine Sammlung durchgeführt.

Zum zehnjährigen Bestehen eines Vereines wird in der Regel noch kein Präsent überreicht. Die VK stellt aber den Antrag, dem sehr aktiven Jugend-Club eine Spende von Fr. 200.- zu machen. Die Versammlung stimmt dem Antrag zu.

7. Bereinigung von Veranstaltungsdaten
Der Veranstaltungskalender wird durchbesprochen und ergänzt. Die Bundesfeier 1997 wird, vorbehaltlich der Genehmigung durch die GV, vom TV organisiert.

8. Verschiedenes
Meinrad Schwarz erläutert die revidierte Fassung der Richtlinien betr. «Unterstützungsbeiträge an Organisationen, die Angebote für Jugendliche unterhalten». Jedem Vereinsvertreter wird ein Exemplar abgegeben.

Das Dorffest 97 ist für den 5./6. Juli geplant. Die Bewilligung für die Sperrung der Dorfstrasse und der Kirchgasse wird vom Gemeinderat in den nächsten Tagen in Aussicht gestellt. Sobald diese eingetroffen ist, wird das OK weitere Schritte einleiten.

Der Vertreter des Portugiesischen Vereines ruft dazu auf, dass auch Schweizer an den Veranstaltungen im Vereinslokal und in der MZH teilnehmen sollen.

Der Hauswart der Schulanlage Ebnet, *Roland Zürcher*, wünscht sich von den Vereinen, dass

- dem Lichterlöschen mehr Aufmerksamkeit geschenkt wird. Die Platzbeleuchtung muss während des Duschens nicht brennen.
- die Leiter, z.B. von Jugendriegeln, dem Vandalismus durch bessere Aufsicht entgegnet werden.
- die Duschräume nicht mit Strassenschuhen betreten werden.
- vor Eingabe einer Bewilligung zur Benützung der MZH mit dem Hauswart Kontakt aufgenommen wird.
- für telefonische Anfragen nicht ausschliesslich die Mittagszeit benützt wird; das Telefon wird während des ganzen Tages bedient.

Urs Zeller unterstützt diese Anliegen.

Nächste VPK:
Donnerstag, 20. März im Restaurant Sternen

Schluss der Versammlung:
21.10 Uhr

Vereinskommission Elsau
Der Aktuar
Karl Käser



8404 Winterthur
Fröschenweidstrasse 4
Telefon 052/233 38 28

Sämtliche Unfallreparaturen • Carrossierarbeiten

Am guten Alten
 in Treue halten,
 am kräftigen Neuen
 sich stärken
 und freuen
 wird niemand
 gereuen.



Gestaltung: Ursula Schönbächler

Herzlichen Dank unseren treuen Inserenten und die besten Wünsche fürs 1997!

Autobranche Auto-Verwertung, Kuhn AG, Winterthur • R. Meyer Autospritzwerk, Winterthur • Elsener & Co., Rätöen/Fiat Garage, Rätterschen • René Nyffenegger, Autoelektrogeschäft, Winterthur • Garage Grob AG, Ricketwil/Rätterschen • Procar Garage, Jo Ludescher, Rümikon • Garage Nüssli, Inh. R. Diethelm, Schottikon • Carrosserie Eulachthal, R. Nüssli, Schottikon **Baugewerbe** Gebrüder Albanese AG, Bauunternehmung, Rätterschen • M. Briegel, dipl. Malermeister, Rümikon • O. Hollenstein, Bauschreiner-Montagen, Rätterschen • André Clerc, Wärmetechnik, Elsau • Heiri Weber-Sommer, Malergeschäft, Rätterschen • Zehnder AG, Heimwerkerzentrum, Hegi/Winterthur • Gross Metallbau AG, Rümikon • Hans Bruggmann, Schreinerei, Elgg • Hofer AG, Spenglerei-San. Anlagen, Rätterschen • W. Hofmann, Elektrogeschäft, Rümikon • Heinz Schmid AG, Elektrogeschäft, Rümikon/Winterthur • Kurt Raschle, Sanitär-Service, Sulz-Rickenbach • Wieser, Innenausbau, Ricketwil • Peter Sommer San. Anlagen/Heizungen, Rätterschen • Martin Wagner, Schreinerei, Rümikon • Huerzeler & Schafroth, Elektrotechnik AG, Rätterschen/Winterthur • Gmünder Storenbau, Schottikon • W. Eggenberger, Zimmerei-Innenausbau, Rätterschen • Tobler Küchenbau, Winterthur/Elsau • P. Wachter, Teppich- und Bodenbeläge, Schottikon • Soltop Schuppisser AG, Sonnenanlagen, Rätterschen • Urs Schönbächler AG, Schreinerei, Rätterschen • Iso Frei, Isolationen, Winterthur **Bürobedarf** Medic AG, Rümikon • **Drucksachen** Schönbächler Druck, Offsetdruckerei, Winterthur-Hegi **Gartenbau** Hydro Bader, Rätterschen • Gärtneri Nüssli, Rümikon • Ott Gärtneri, Rümikon • A. Gubler, Gartenbau, Rätterschen **Gaststätten** Fam. Ritter, Rest. Blume, Rümikon • Fam. Gross, Rest. Bännebrett, Rümikon • Fam. Spicher, Gasthaus zum weissen Schaf, Schottikon • Esther Schmid, Rest. Frohsinn, Elsau • Fam. Koblet, Rest. Landhaus, Ricketwil • Fam. De la Fuente, Rest. Sonne, Rätterschen • Ch.+B. Tendero, Hotel-Rest. Sternen, Rätterschen • Susanne + Team, Rest. Bahnhof, Rätterschen **Lebensmittel** Bäckerei Riboli, Rätterschen • M. Würmli, Metzgerei, Elgg • Landwirtschaftliche Konsumgenossenschaft, Elsau • Oskar Fritz, Bäckerei, Dickbuch • Metzgerei R. Sieber, Elsau/Winterthur • Max Donni, Getränkehandel, Schottikon • VinArte, Rätterschen **Politische Parteien** FDP, SVP, SP Elsau • Gewerbeverein Elsau-Rätterschen **Bekleidung** Mode Walchli, Rümikon/Winterthur • S. Razzano, Änderungsatelier, Rätterschen **Körperpflege** Uschi Gut, Coiffeursalon, Rümikon • Ruth Beugger, Kosmetiksalon, Rümikon • Martin Salzmann, Sauna, Winterthur • Erika Zürcher, Fusspflege, Rümikon • I. Thürig, Kosmetikinstitut, Rätterschen **Reisebüro** Peco Tours AG, Rätterschen **Sport/Freizeit** Salvadori Cicli, Rümikon • Hanna Zaugg, Autogenes Training, Elsau • **TV/Radio/Computer/Elektronik** Dietiker & Humbel, TV-Hi-Fi-Center, Winterthur/Rümikon • Foto Euschen, Elgg **Vereine** Samariterverein, Rätterschen • Männerchor, Rätterschen • Turnverein Rätterschen • Ortsverein Rümikon • Frauenverein Elsau-Rätterschen • Gemischter Chor Elsau • FC Rätterschen **Versicherungen/Banken/Treuhand** Ernst Bärtschi, Winterthur • Supporter FC Rätterschen • Harmonika Club Elsau • Turnverein Rätterschen • Ortsverein Rümikon • Frauenverein Elsau-Rätterschen • Stefan Huber, Hutech AG, Konstruktionsbüro, Rätterschen • Gemeinde Elsau • Elektro-Gobo, Rümikon • Blatter & Zänivan, Mech. Reparaturen, Rümikon • Kirchenchor Rickenbach-Seuzach • Heinz Bertschi, Disabo AG, Dichtungen, Sattlerei, Bodenbeläge, Rätterschen • A. Greutmann, Bildhauerei und Steinhandel, Rümikon • Huggenberger Schreineri, Ricketwil • Erika Wirth, Akkordeonlehrerin, Rätterschen • Taxi Schönenberger, Rümikon • Emilio Gomez, dipl. Masseur, Elsau **Wohnen** Bühlhof-Möbel, Rätterschen/Winterthur • E. Studer, Antiquitäten, im Hagenstal, Elgg • Bockenhaus, Winterthur

Frauenchor Räterschen

Schon bald gehört das Jahr 1996 der Vergangenheit an und so auch unser Jahresprogramm. Einiges ist wieder über die Bühne gegangen. Gemütliches Beisammensein mit Geburtstagsfesten, die wir dieses Jahr mit drei runden Geburtstagen genossen. Das Sommertheater, die Reise ins Appenzellerland aber auch unsere Auftritte sind optimal verlaufen. In der letzten Probe vor den Sommerferien gab mir *Sergej Stukalin* bekannt, dass er aus Zeitgründen den Dirigentenstab in unserem Chor abgeben müsse, da er das gesamte Orchester von der Musikschule Baur in Winterthur übernommen hätte, so musste ich auf die Suche nach einem Nachfolger oder einer Nachfolgerin.

Sergej Stukalin wünschen wir viel Freude und Erfolg bei der neuen Aufgabe. Wir hatten das Glück, dass wir schon am 17. September mit unserer neuen Dirigentin, der Organistin und langjährigen erfahrenen Chor-dirigentin *Lena Lechner* für den Auftritt im Altersheim Marthalen üben konnten. Mit ein paar Klaviereinlagen war uns dieser Nachmittag gut gelungen. In ein paar harten Proben für den Reformationssonntag, wo wir in beiden Gottesdiensten mit unseren eingeübten Liedern mitwirkten, hatten wir ein gutes Echo bekommen. Nun haben wir noch das Adventsfestli, das wir am 2. Dezember feiern, vor uns. Alle Ehren-, Passiv-, Aktivmitglieder und selbstverständlich auch Gäste, die gerne einmal zu einem Schnupperabend kämen, sind herzlich eingeladen.

Die GV findet am 28. Februar im Sternen statt. Nun wünschen wir uns für das Jahr 1997 viele neue Sängerinnen, da unsere Dirigentin viele neue Ideen hat. Gerne holen wir Sie zu Hause ab, ein Telefon genügt.

Marianne Eggenberger
Tel. 336 14 37

Gemischter Chor

Seit den Sommerferien haben wir wieder einige Höhepunkte erlebt. Am Samstag, 20. Juli, lud uns *Franziska Huber* zu einer tollen Grillparty ein, an welcher Gesang und Kameradschaft gepflegt wurden. Dann kam unsere eintägige Chorreise. Am letzten Sonntag im August ging's per Zug nach Magglingen, zu Fuss über den Twannberg und per Schiff auf der Aare nach Solothurn. Das anfänglich feuchte Wetter wurde am Nachmittag durch die lachende Sonne verdrängt und bot uns einen schönen Tag. Dann kam am 7. September der Rümikermärt. Hier boten wir das Karaoke an. Wir freuten uns sehr an der regen Teilnahme und möchten

allen Mutigen für ihr Mitmachen herzlich danken. Es war der Plausch!

Vorschau

Am Sonntag, 8. Dezember, werden wir in beiden Kirchen von Elsau die Gottesdienste mit unserem Gesang bereichern.

Freizeit

Warum nicht die Freizeit sinn- und lustvoll erleben im Gemischten Chor Elsau? Singen macht frei und froh, motiviert und erfrischt Geist und Gemüt. Männer und Frauen sind jederzeit willkommen. Probeabend: Neu, jeden Montag von 20.15 bis 21.30 Uhr; Probelokal: Singsaal Schulhaus Ebnet; Kontaktadresse: Heinz Lüscher, Gotthelfstrasse 8, Tel. 363 25 63



Chorreise: Vor der Bergfahrt in Biel



Rümikermärt: Sängerinnen beim Karaoke in vollem Einsatz

Männerchor

Rückblick

Nach einem sehr ereignisreichen, mit vielen Aktivitäten gespickten letzten Jahr, stand dieses Jahr ganz im Zeichen der Vorbereitung für unseren Männerchorball 1997. Das bedeutete jedoch nicht, dass der Männerchor keine öffentlichen Auftritte bestritt, ganz im Gegenteil.

Sängertag Rickenbach, 16. Juni

Im Rahmen der Rickenbacher Festwoche wurde vom Thurtalverband unter anderem auch ein Sängertag organisiert. Wir haben uns entschlossen, an diesem Anlass als Gastverein teilzunehmen. Es war für unseren Verein etwas ganz spezielles, war doch unser Dirigent *Kurt Rüegg* an diesem Datum abwesend, und so kam unser Vizedirigent *René Leuenberger* zu seinem ersten öffentlichen Auftritt als Dirigent. Mit einem konzentrierten Auftritt hat der ganze Chor diese Herausforderung mit Bravour bestanden. An dieser Stelle möchte ich René Leuenberger, im Namen des ganzen Chores, für seinen Einsatz noch einmal recht herzlich danken. Es war ein gelungener Anlass, und der ganze Chor kehrte zufrieden und um eine Erfahrung reicher aus Rickenbach wieder nach Hause zurück.

Platzkonzert, 21. Juni (Harmonika-Club, Frauen-, Männer- und Gemischter Chor)

Leider war uns in diesem Jahr der Wettergott nicht gut gesinnt, und wir konnten diesen Anlass zum ersten Mal nicht im Freien abhalten. Es war dann auch nicht verwunderlich, dass viele Besucher diesem Anlass fernblieben und die Kritik, die in einem Bericht in der ez angebracht wurde, diesen Anlass nur bei schönem Wetter und im Freien durchzu-

führen, ist sicher berechtigt. Die Organisatoren werden diese Möglichkeit prüfen.

Männerchor-Reise, 29./30. Juni

Die diesjährige Reise führte uns ins wunderschöne Berner Oberland. Darüber wurde in der ez bereits ausführlich berichtet. Ich möchte jedoch die Gelegenheit benutzen und Kurt Rüegg für die perfekte Organisation im Namen aller Teilnehmer danken.

Singen am Bettag beider Konfessionen, 15. September

Dieser traditionelle Auftritt am Bettag gehört schon seit Jahren zu unserem Jahresprogramm, und er ist immer wieder eine neue Herausforderung für unseren Chor. Immer wieder bekommen wir von den Kirchgängern ein positives Echo, was uns auch anspricht, den Bettag bei beiden Konfessionen musikalisch zu untermalen.

Chlausen in der Gemeinde, 5./6. Dezember

Chlausen in der Gemeinde gehört seit Jahren zu unseren Aktivitäten. Es macht uns immer wieder Freude, die Kinder in unserer Gemeinde mit einem Besuch des Samichlaus zu überraschen.

Das Männerchor-Jahr 1996 hat uns wieder einige schöne Auftritte beschert. Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Beteiligten für das Geleistete recht herzlich bedanken und hoffe, dass wir auch im nächsten Jahr wieder einige gemütliche Stunden zusammen verbringen können. Ein ganz grosses und herzliches Dankeschön gehört natürlich unseren Passiv- und Ehrenmitgliedern, die uns Jahr für Jahr mit ihren Beiträgen finanziell unterstützen.

Vorschau 1997

Vor zehn Jahren entstand im Männerchor die Idee, einmal an Stelle einer Abendunterhaltung einen Ball durchzuführen. Nicht alle Leute konnten sich mit dieser neuen Idee von Anfang an befreunden, und die Kritik war auch in einem gewissen Sinn berechtigt, da wir ja nicht wussten, wie unsere Freunde auf diesen Anlass reagieren würden. Das Konzept, das dahinter stand, war im Grunde genommen sehr einfach. Der Männerchor war leider nicht mehr in der Lage, eine Abendunterhaltung im traditionellen Rahmen aus eigener Kraft zu bestreiten. So musste für teures Geld zum Beispiel ein Theater eingekauft werden, was sicher auch nicht im Sinne unserer Besucher war, wollte man doch hauptsächlich die eigenen Leute im Einsatz sehen. In der Zwischenzeit hat sich der Männerchor-Ball in unserer Gemeinde etabliert, und die regelmässigen Besucher sind immer wieder begeistert von dem festlich geschmückten Saal, der sehr guten Tanzmusik und nicht zuletzt von unseren Auftritten.

Am 15. März 1997 ist es wieder soweit, der Männerchor wird bereits zum fünften Mal den Männerchor-Ball durchführen. Es ist für uns ein kleines Jubiläum, und es soll darum ein spezieller Männerchor-Ball werden. Liebe Elsauerinnen und Elsauer, reservieren Sie sich heute schon den 15. März. Auch für dieses Jahr konnten wir wieder das Tanzorchester Charly Fuchs verpflichten, das uns schon seit dem ersten Ball begleitet. Es wird Sie in angenehmer Lautstärke und mit gepflegter Tanzmusik unterhalten. Selbstverständlich wird ein grosser Teil dieses Abends vom Männerchor selbst bestritten. Wir garantieren Ihnen, dass Sie einen Abend verbringen werden, den Sie immer in bester Erinnerung behalten werden. Ich hoffe, ich konnte Ihnen unseren Anlass schmackhaft machen, und es würde mich sehr freuen, Sie als unsere Gäste am 15. März in der festlich geschmückten Mehrzweckhalle begrüßen zu dürfen.

Der Männerchor Räterschen wünscht allen seinen Mitgliedern und den ez-Lesern schöne Weihnachten und für das neue Jahr alles Gute.

Walti Möckli

Mit
freundlicher
Empfehlung

TOBLER SCHREINEREI + BUFFETBAU AG

Gottfried Tobler

Dipl. Schreinermeister

Tel. 052 - 242 66 63
Fax 052 - 242 54 02
Hegistrasse 37
8404 Winterthur

Privat 052-363 23 38
Im Husacker 11
8352 Elsau

Kirchenchor Rickenbach-Seuzach

Idee für ein dreifaches Weihnachtsgeschenk: Schenken und Spenden
Der Kirchenchor Rickenbach-Seuzach verkauft CDs und MCs seiner jüngsten Produktion zu einem stark ermässigten Preis. Diese grosse Aufnahme beinhaltet die Mariazeller Messe von Joseph Haydn, die Messe Nr. 1 von Karl Pembaur sowie den bekannten Marsch Nr. 1 für Grosschor und Orchester von Edward Elgar. Alles in allem eine Spieldauer von 67 Minuten!

Tonträger (CD oder MC) kosten Fr. 16.–, und davon gehen pro verkauftes Exemplar Fr. 6.– an die Caritas. Damit können Sie dreifach Freude bereiten: der beschenkten Person, den Hilfebedürftigen, und Sie unterstützen zudem unsere Bestrebungen, lebendige Kirchenmusik einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Bestellen können Sie via Telefon 337 13 94. Der Versand erfolgt mit Rechnung. Viel Freude beim Schenken und Spenden!

Sängerinnen und Sänger gesucht

Der Kirchenchor Rickenbach-Seuzach beginnt am Donnerstag, 9. Januar, mit dem Einüben der wunderschönen Messe «Missa Dona Nobis Pacem» von Siegfried Hildenbrand. Es ist eine sehr melodische Messe der heutigen Zeit – der Komponist ist erst vor rund drei Monaten verstorben.

Ein solches Werk gewinnt natürlich mit einem grossen Chor viel, deshalb laden wir alle singfreudigen Damen und Herren herzlich ein, bei uns mitzuwirken. Die Konfession spielt keine Rolle – die Stimmen sind uns wichtig!

Falls wir genügend Mitwirkende finden – wie überall mangelt es hauptsächlich an Männerstimmen – können wir die Messe nebst der Aufführung in Wiesendangen auch noch in der Klosterkirche von Disentis singen.

Die Proben finden jeweils donnerstags statt. Für allfällige Fragen oder Anmeldungen können Sie sich an Ursula Schönbachler (Tel. 363 23 32 oder 246 05 05) wenden oder der Präsidentin Margrit Liechti telefonieren (337 13 94).

Wir freuen uns auf jede Stimme!

Margrit Liechti

Harmonika-Club

Kombinierte Jubiläumsfeier des Harmonika-Club und des Jugend-Clubs Elsau:

Es geht alles vorüber, es geht (leider auch) alles vorbei

Erst wenige Tage liegt unsere Jubiläumsunterhaltung zurück, an der wir zusammen mit dem Jugend-Club zwei wunderschöne Abende verbringen durften. Seit zirka einem Jahr hatte eine gemischte Gruppe aus beiden Vereinen am Jubiläumsprogramm gearbeitet. Dass sich der Aufwand gelohnt hat, hat die begeisterte Aufnahme durch die Festbesucher gezeigt. Manche Probleme mussten in der Vorbereitungsphase angegangen werden, aber mit der Erfahrung und den Beziehungen der einen, sowie dem Enthusiasmus und Tatendrang der anderen ist ein Mix aus Musik, Theater, Tanz und Gesang entstanden, der das Publikum erfreut hat. Unsere gemeinsame Jubiläumsunterhaltung hat gezeigt, dass verschiedene Interessen- und Altersgruppen durchaus Berührungspunkte aufweisen, und dass eine sich gegenseitig befruchtende Zusammenarbeit sehr erfreuliche Resultate zeitigen kann. Viel Freude hatte ich an den Jungen und den Reifen, die an diesem Projekt mitgearbeitet haben, nämlich an **Alois, Annakäthi, Brigitte, Chantal, Edi, Esther, Markus, Mäse, Moni, René, Sepp und Trudi** sowie an allen nicht namentlich aufgeführten Helfern, ohne die eine solche Auf-führung nicht funktionieren könnte. Dem Hauswartehepaar **Annemarie** und **Roli Zürcher** danke ich für das Erfüllen all unserer Sonderwünsche, und der Oberstufenschulpflege für die generöse zeitliche Zurverfügungstellung der Mehrzweckhalle und des Singsaales.

Als Präsident des HCE darf ich meinen Vereinskameraden und -kame-

radinnen grosses Lob zollen für den selbstlosen Einsatz, nicht nur in den letzten Wochen, sondern während des ganzen reich befruchteten Jubiläumsjahres. All unseren Gönnern und Passivmitgliedern, die in diesem Jahr tief in die Taschen gegriffen haben, möchte ich ebenfalls danken. Manche Last ist uns durch sie von den Schultern genommen worden. Unseren neuen Freunden vom Jugend-Club kann ich sagen, dass die Zusammenarbeit mit Euch eine sehr schöne Erfahrung gewesen ist. Eure Spontaneität, Euer Einfallsreichtum und Eure Einsatzfreude haben auch uns immer wieder beflügelt. Wir alle hoffen, dass dieses Projekt nicht etwas Einmaliges gewesen ist, sondern dass wir auch bei einer anderen Gelegenheit wieder zusammenfinden werden.

Zum Abschluss unseres Jubiläumsjahres danke ich allen herzlich, die während der letzten Monate in irgendeiner Form dem Harmonika-Club beigetragen sind. Denn: Ohne fremde Hände hätten wir auch unsere eigenen Hände nicht sorgenlos bewegen können. Also, auf ein Neues im nächsten Jahr: Danke HCE-Freunde!

Euer Präsident
Gianni Codemo

WINTERTHURER
brockenhaus

GRATIS
ABHOLDIENST
Tel: 052 / 212 18 83

Öffnungszeiten:
Di.-Fr. 8⁰⁰-12⁰⁰ / 14⁰⁰-18³⁰
Sa. 9⁰⁰-15⁰⁰
8400 Winterthur,
Tösstalstrasse 8

Unser Erlös geht an
soziale Institutionen
IN UND UM WINTERTHUR

Die
Vereins-
kommission
gratuiert im Namen
aller Mitglieder
dem Harmonika-Club
Elsau zu seinem
50. Geburtstag
und wünscht dem
Verein unter der
neuen Fahne
viel Freude
und Erfolg.

Damenturnverein

Turnreise 1996

Am Samstag, 14. September, war es wieder soweit, die Turnfahrt war angesagt. Mit vollgepacktem Rucksack, voll Proviant und warmen Kleidern, standen wir um 8 Uhr am Bahnhof Rätterschen. Wenn Du mehr wissen willst, musst Du in die Damenriege kommen.



Der verstärkte Damenturnverein

Scherz beiseite – in Winterthur trafen wir zwei mutige TV-Mitglieder und zwar **Stefan** und **Heinz**, die sich stolz mit uns ins Abenteuer stürzten. Unser Ziel war die Klewenalp. In Wallenwil stiegen wir aus, um mit der Gondel nach Niederreichenbach zu fahren. Von dort wanderten wir Richtung Klewenalp. **Gaby** voraus, den Berg hinauf, den Kühen entgegen. Da schreit schon **Theres** und bleibt vor Schreck stehen, weil sie glaubte, die Kühe hätten es auf ihre «Sprussis» abgesehen. Doch sie wollten lieber in den warmen Stall zurück, und Theres konnte friedlich wieder weiterwandern. Frau «Sommer» brachte uns an diesem Tag keinen Sommer, mit Nebel und Riesel stapften wir den Berg hinauf bis uns der Hunger plagte. Bei unserer Mittagsrast kamen diesmal keine Kühe, sondern eine hungrige Katze, die **Barbara** und **Bettina** Proviant wegbettelte. Gestärkt gingen wir weiter, mit **Sonja** an der Spitze. Sie führte uns nicht ins schöne Wetter, sondern in den Schnee. Mit einer lustigen Schneeballschlacht

vergnügten wir uns – und weiter ging's. Nach drei Stunden wandern kamen wir zufrieden an einer Beiz vorbei, wo wir uns mit warmen Getränken wärmten. Mit Pommes und Sauser stärkten, mit Spielen vergnügten wir uns. Dann ging's weiter. Beim nächsten Wegweiser musste Stefan natürlich eine Zusatzschleife wandern und fand einige Anhänger. Der Rest wanderte zum Berghaus, dort gab es ein feines Nachtessen.

eine Milchhütte aufhielt. Wir stärkten uns mit einem wunderbaren Milchshake. Daniel konnte einem duftenden Käse nicht widerstehen. Die Tour ging weiter bis zum Gipfel. Endlich angekommen, steuerten wir Richtung Beckenried. Unterwegs konnte Stefan sich wieder nicht beherrschen und musste wieder eine Zusatzschleife machen. Der Haldigrat war unser letzter Gipfel, und endlich hatten wir Sehnsucht nach unseren Kameradinnen. Als wir alle zusammen waren, machten wir uns mit dem Schiff auf den Heimweg.

Am Bahnhof Rätterschen wurden wir von unseren Familien herzlich empfangen. Ein Danke an die vier mutigen TV-Männer, an unsere Reiseführerinnen **Carmen** und **Tanja** und an alle, die dabei waren. Es war eine tolle Reise, vielen Dank!

Sonja Knupfer
Gaby Leutenegger

«Mmmhhhhh – die Pommes sind schon fein, gäll Therese!» Mit vollgefrissenen Bäuchen gab es noch welche, die einen Dessert brauchten, eine Glacé-Kugel reichte nicht. «Es muss ein Teller voller Schlagrahm sein, nicht wahr Frau Sommer? Stefan wählte einen Spaziergang zum Dessert und holte zwei vom TV als Verstärkung. **Patrik** und **Daniel** kamen hungrig bei uns an. Einige feierten bis in den Morgen hinein und einige fanden sehr früh das Bett. Sie mussten die Blasen an den Füessen pflegen!

Am nächsten Morgen zeigte sich das Wetter von der schönsten Seite. Um 10 Uhr wanderten wir (trotz Blasen) los. Unser Ziel war Beckenried, aber unser Stefan konnte es nicht lassen, und wollte eine Zusatzschleife machen. So kam es, dass einige nach Beckenried wanderten, gemütlich mit Gelächter und Witzen den Hafen erreichten und sich ein wenig an der Sonne wärmten, während die andern sich auf den unbekanntem Weg zum Gipfel machten, wo uns unterwegs

ANTIQUITÄTEN
IM HAGENSTAL

Kunst und Antiquitäten

WEIHNACHTS-
AUSSTELLUNG
23. Nov.–21. Dez. 96

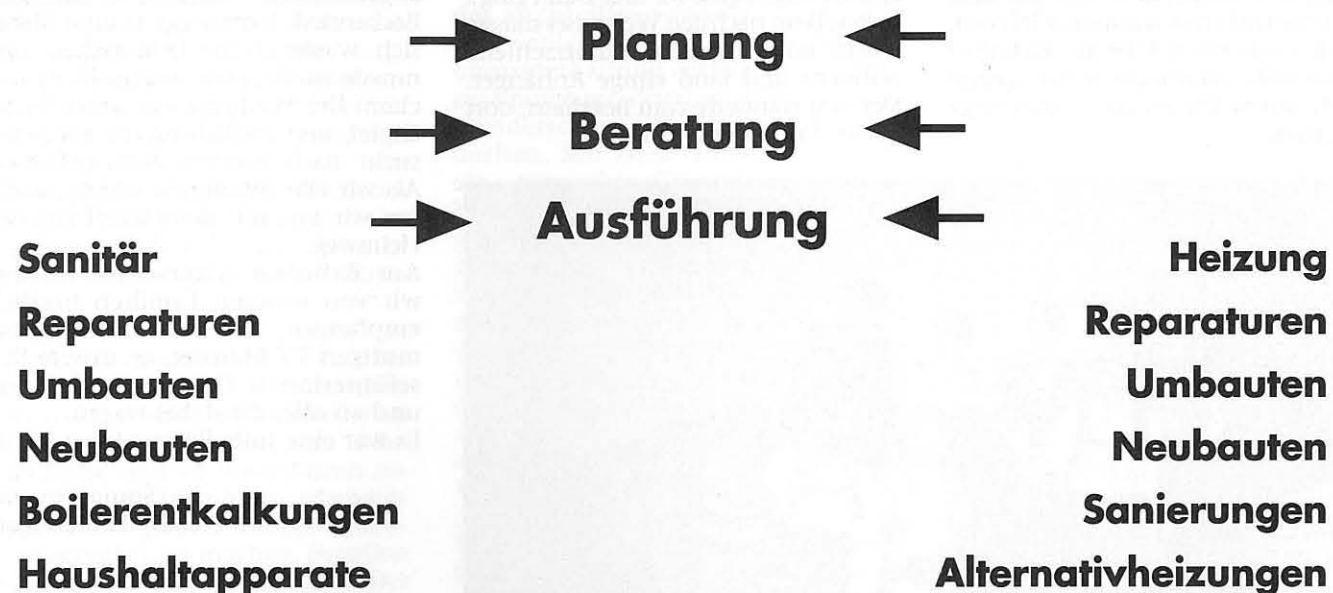
Guggchäschтли
Peter Gugg

Öffnungszeiten:
Mi – Fr. 14.00–18.00 Uhr
Samstag 9.00–16.00 Uhr
Sonntage: 24. Nov./1. u. 8. Dez.
11.00–16.00 Uhr

E. Studer, 8523 Hagenstal / Elgg
Tel. 052 364 10 88

Sommer Sanitär Heizung

Peter Sommer, Oberhof, 8352 Rätterschen, Telefon 052 363 13 13



Wir wünschen allen frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr.



Abendunterhaltung der Turnvereine Rätterschen

Motto: Baustelle in der Mehrzweckhalle

- Turnvorführung
- Tanz mit der Rival-Band
- Barbetrieb
- Tombola
- Theater

Fr. 17. + Sa. 18. Januar 1997

Mehrzweckhalle Elsau

Beginn jeweils 20 Uhr

Eintritt: Fr. 6.--

Saalabzeichen: Fr. 6.--

Nachmittagsvorstellung: Samstag, 18. Januar 1997 Beginn 14 Uhr

Eintritt: Kinder Fr. 2.-- / Erwachsene Fr. 6.--

Vorverkauf: Post Rätterschen ab Sa, 11. Januar bis Do, 16. Januar 1997

Handball-Junioren Trainingslager 96 in Degersheim

Am Montag, 7. Oktober, um 8.40 Uhr besammelten sich am Bahnhof 25 Handballer und drei Leiter. Via Wil und Gossau ging es nach Degersheim. In der Zivilschutzanlage von Degersheim wurden uns gleich nach der Ankunft die Zimmer zugeteilt. Bevor sich alle richtig eingerichtet hatten, begannen schon die Streitereien um die Kissen. Die einen hatten zwei, die anderen acht!

Vor dem Mittagessen nahmen wir am Bahnhof unsere Velos entgegen. Dann ging es auf direktem Weg in die ca. 500 m weit entfernte Halle. Dort zeigte uns der Hauswart die Halle und gab uns die Hausordnung bekannt.

Das Mittagessen bestand, wie alle Mahlzeiten, aus drei Gängen, es schmeckte hervorragend. Nach dem Essen hiess es zusammenpacken und trainieren.

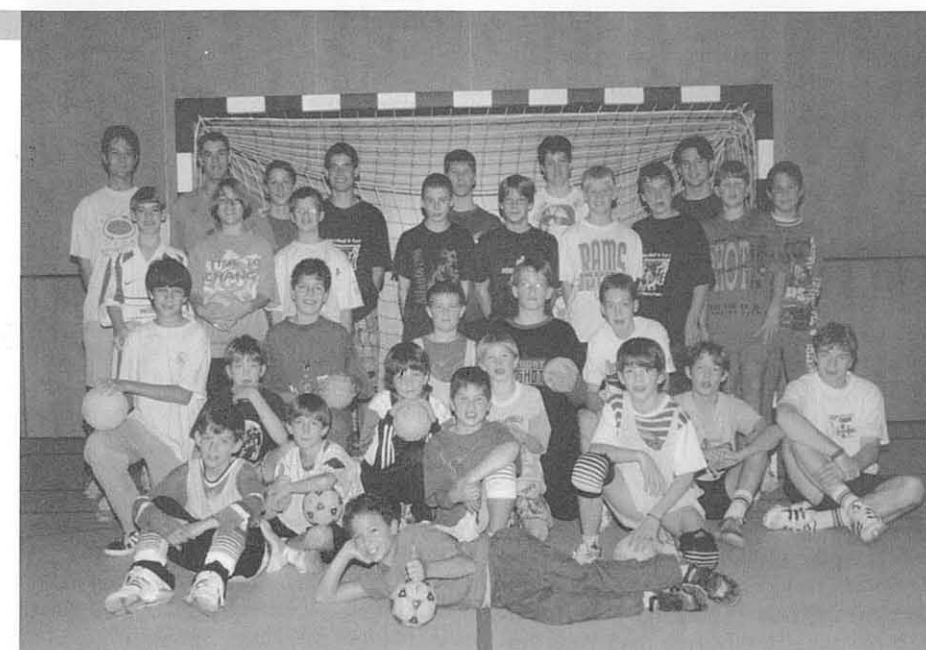
Am Mittwochabend fuhren wir mit dem Zug nach St. Gallen, um uns den Handballmatch St. Gallen St. Otmar gegen TV Endingen anzuschauen, den TV Endingen verlor. Am Donnerstag-Abend konnten wir noch in die Halle, um Basketball oder Hockey zu spielen.

Im Training befassten wir uns mit der Handballtheorie, der Geschicklichkeit, der Teameinstellung und vielem mehr. Also ich muss sagen, das Training war sehr «farbig» gestaltet. Verletzte gab es eigentlich keine, ausser *Manuels* Blase am Fuss. Wegen dieser konnte er oft nicht trainieren. Diese holte er sich aber schon vor dem Lager.

So verstrichen die Tage wie im Flug und am Freitag mussten wir schon wieder zusammenpacken. Die Putzquize säuberte noch den ganzen Zivilschutzraum, während sich der Rest auf einer Wanderung befand. Am Bahnhof Rätterschen wurden wir von einer grossen Menge Eltern erwartet.

Ohne die freiwillige Hilfe der Leiter *Patrik Debrunner*, *Markus Rutishauser* und dem gleichzeitigen Organisator *Stefan Erzinger* und den Küchenchefs *Hans und Vreni Erzinger*, wäre das Lager nicht zustande gekommen. Nochmals vielen Dank! Wir freuen uns jetzt schon auf das nächste Lager.

Daniel Wagner



Hinten v.l.n.r.: Stefan Erzinger, Markus Rutishauser, Martin Rüeger, Pascal Bächli, Michael Morf, Christian Plattner, Martin Nyffenegger
Mitte: Roger Ott, Simon Schuler, Philipp Stäheli, Daniel Wagner, Daniel Wieser, Daniel Stäheli, Beat Schuppisser, Simon Keller, André Huber
Vorne: Andreas Tylmann, Philippe Storrer, Christian Fässler, André Imboden, Markus Rüegg
Ganz vorne: Daniel Imboden, Kaspar Zehnder, Manuel Garcia, Ivan Vecchi, Daniel Tylmann, René Huber, Simon Brönnimann, Jürg Zehnder, Balz Zehnder, Patrik Debrunner



Landi Elsau und Umgebung, 8352 Rätterschen, Telefon 363 10 22

Landi, natürlich für alle

beachten Sie unser grosses Angebot in unserem LANDI-Laden

- Mineralwasser und Biere
- VOLG-Qualitätsweine
- Panflor Backmehle in 5kg- und 25 kg-Säcken
- Äpfel und Kartoffeln, kilo- oder sack- bzw. harassenweise
- Thermo-, Baumwoll- und Jeanshemden, Faserpelzjack,
- Handschuhe, Gummistiefel, Moon-Boots
- Diverse Gartenartikel, Schneeschaufeln
- Motorenöle, Schmierstoffe, Petrol und Briketts
- UFA Kleintierfutter
- Wasserenthärtungs- und Streusalz
- Agrola Heizöle zu günstigen Tages-/ Terminpreisen
- Agrola Selbstbedienungstankstelle mit Kundenkarte, Eurocard, EC Direkt, Postcard, Notenausomat

Aktionen:

Rhätzuser Mineral, 100 cl, 12 Fl.	Fr. 6.— statt 7.80
Schnasberger Blauburgunder 50 cl	Fr. 6.— statt 6.60
Katzenfutter bitscat Rind, Wild oder Geflügel 8x100 gr,	Fr. 3.90 statt 6.80

Öffnungszeiten:

Mo-Fr 8-12 / 16-18 Uhr, Sa 8-11 (Mittwoch-Nachmittag geschlossen)

El Volero

Gratulation

Der El Volero gratuliert **Brigitte Koch** ganz herzlich zum bestandenen J+S Leiterkurs 1 Volleyball.

Heimturnier, 27. Oktober

Am Sonntag, 27. Oktober, fand in der Mehrzweckhalle Ebnet das vom El Volero organisierte Volleyball-Turnier für Damenmannschaften der 2.- bis 4.-Liga statt. Die Organisatorinnen **Andrea** und **Bea** wurden dieses Jahr mit Anmeldungen überschwemmt, so dass nicht alle Mannschaften berücksichtigt werden konnten.

Von 8 bis 17 Uhr spielten acht Mannschaften um den Wanderpokal. DTV Winterthur (2.-Liga) erkämpfte sich den ersten Platz, gefolgt von Neue Sektion und Goldenberg. Der El Volero nutzte die Chance und liess seine Nachwuchsspielerinnen (sowie **Romy...** die Grosse) Turnierluft schnuppern. Dies mit dem Gedanken, den Einsatz in der Rückrunde vorzubereiten.

Ein herzliches Dankeschön an all diejenigen, die zum Gelingen dieses Turniers beigetragen haben:

- Organisations-Team Andrea und Bea
- allen Sponsoren und Spendern für den Zustupf in unsere Kasse oder für die super Preise
- allen Spielerinnen und Angehörigen
- dem «Häröpfel-Scheller-Team» sowie Oberkoch **Freddy**
- dem Hauswart **Roland Zürcher** für seine Mithilfe

Es war mal wieder super! Danke.
Jacqueline Weber

Meisterschaft

Mit dem Ziel, diese Saison in der vorderen Hälfte plaziert zu sein, sind wir mit Zuversicht und viel Elan an die ersten Matches gegangen. Mit Erfolg! Die ersten drei Spiele gewannen wir mit:

- El Volero – Neue Sektion 3 : 2
- El Volero – Wila 3 : 2
- El Volero – Altikon 3 : 1

Brigitte Koch

FC Rätterschen

Der FC Rätterschen an der Spitze

Im Moment ruht der Spielbetrieb, und die Mannschaften erholen sich vom Stress der Vorrunde. Wie Sie vielleicht der Tagespresse entnommen haben, stehen unsere Aktivmannschaften im Moment ausgezeichnet da.

Die erste Mannschaft unter dem neuen Trainer, **Emilio Amati**, hat die Vorrunde als Wintermeister beendet. Aber noch nicht genug, auch die zweite Mannschaft steht an erster Stelle. Und die dritte Mannschaft geht als Dritte in die Winterpause. Herzliche Gratulation für die guten Leistungen. Wir vom FC Rätterschen möchten an dieser Stelle allen danken, die uns auch im laufenden Jahr die Treue bewiesen haben.

Es sind dies: Supporter, Trainer, Platzwarte, Tee- und Tenüfrauen, Werber, Sponsoren, Zuschauer, Juniorenltern, alle Spieler und Spielerinnen und alle andern, die sich in irgendeiner Form für unseren Club eingesetzt haben. Wir danken auch den Behörden für die stets gute Zusammenarbeit.

Wir hoffen, dass wir auch im nächsten Jahr auf Sie zählen können und wünschen allen frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr.

Der Vorstand

Sauna Acheloos
Martin Salzmann
8405 Winterthur

Rosa Buchmann
Coiffeur-Salon
8542 Wiesendangen

Stefano Pedrazzi
Bauspenglerei
8353 Elgg

Peter Sommer
San. Anlagen-Heizungen
8352 Elsau

Heinz Bertschi
Disabo AG
8352 Rätterschen

Kuhn AG
Autoverwertung
8409 Winterthur

Elektro GOBO AG
Im Halbiacker 9
8352 Rümikon

Coiffeur Jeannette
Jeannette Sommer
8352 Oberschottikon

Nyfega
Elektro-Garage AG
8400 Winterthur

Urs Schönbächler AG
Schreinerei
8352 Rätterschen

Zehnder AG
Holz + Bau
8409 Winterthur - Hegi

Schönbächler Druck
Hofackerstrasse 15
8409 Winterthur-Hegi

Heinz Sommer
Gemüsebau
8352 Schnasberg

Reinhard Meyer
Autospritzwerk
8404 Oberwinterthur

Esther Schmid
Restaurant Frohsinn
8352 Elsau

Hans Steiger
Getränkhandel
8418 Schlatt

Elsener & Co
Citroën Garage
8352 Rätterschen

Naegeli Form AG
Das Treppenhaus
8405 Winterthur

Peco Tours AG
St.Gallerstrasse
8352 Rätterschen

Coiffeursalon Uschi
H. Bosshardstrasse
8352 Rümikon

Werner Häusler
Bedachungen
8409 Winterthur

Arnold Ritter
Restaurant Blume
8352 Rümikon

Mario Margelisch
Basler Versicherung
8500 Frauenfeld

Pedrett
Skiservice
8409 Winterthur

Garage Wolfer
Schwimmbadstrasse 7
8353 Elgg

Walter Messmer
Maler / Tapezierer
8352 Rätterschen

René Zehnder
Gebäudereinigungen
8352 Rätterschen



Veteranen

Fototermin bei den Veteranen des FC Rätterschen

Wir danken unseren beiden Sponsoren recht herzlich für die grosszügige Unterstützung.

Es sind dies für den Trainer: **Noldi Ritter** vom Restaurant Blume in Rümikon; für das Tenue: Werner Häusler, Dächer & Fassaden, Winterthur.

René Gerth



Hintere Reihe von links nach rechts: Kurt Buchmann (Trainer), Meinrad Schwarz, Hansueli Frei (Platzwart 2), Heinz Torgler, Robert Aus der Au, Ernst Müller, Franz Bösch (Platzwart 1), Heinz Bertschi, Kurt Wahl.
Vordere Reihe: Hans Schmid, Werner Häusler, Pierre Margadant, Bernhard Künzi, Heinz Weiss, Markus Weiss, Werner Schmid.

Veteranenreise

Am Samstag, 21. September, stiegen tatsächlich alle angemeldeten Veteranen in den Zug Richtung Zürich-Chur-Ilanz ein. Schon bald sorgte die mitgebrachte Zwischenverpflegung für gute Stimmung.

In Ilanz blieb gerade noch Zeit, eine Stange zu trinken, bis wir ins Postauto einsteigen mussten. Dort erwies sich **Franz** als guter Kollege des Chauffeurs, der das Postauto anhalten lassen konnte, wo er wollte. In Vella angekommen, fanden wir ein gutes Restaurant. Doch o weh, der Sessellift zum Hotel war an diesem Wochenende nicht in Betrieb. **Rugeli** und den anderen Marschmüden blieb vor Enttäuschung der Kiefer hängen. Doch sie hatten Schwein; sie konnten schlussendlich mit einem Sonderkurs einer anderen Reisegruppe mitfahren. Wir konnten indessen das gute Essen und die ausgezeichneten Proportionen der Serviertochter geniessen, bis wir uns auf den Weg machten. Beim Zwischenhalt in einer Beiz machte **Marki** mit einem Bierstiefel Bekanntschaft, weil er nicht zur rechten Zeit am Tisch sass. Doch wir halfen ihm grosszügig, den Stiefel zu leeren und bestellten sogar noch ein Supplement.

Als wir im Berggasthaus ankamen, waren einige schon am Schlafen, um sich für den strengen Abend vorzubereiten. Dieser Abend verlief dann auch recht angeregt mit Diskussionen und Kar-



Eine gemütliche Runde

Foto: Toni Hafner

tenspiel. Über die Nacht ist nicht viel zu sagen, nur soviel, dass einige draussen schliefen, weil sie sich im Zimmer eingengt fühlten oder dort nicht geduldet wurden. Am nächsten Tag machten sich die Wanderfreudigen wieder auf die Socken. Über Berg und Tal (vor allem über Berg) ging die Wanderung bis nach Obersaxen. Dass einige Vergiftete beim Abstieg immer die Direktissima wählten, sei hier nur am Rande erwähnt. Die Rückfahrt verlief problemlos. Einige konnten es allerdings nicht er-

warten, bis sie wieder auf dem Niderwis im «Chez Rugeli» waren. Am Schluss bleibt mir noch, im Namen der Teilnehmer zu danken. Erstens Petrus, dass er trotz schlechtem Wetterbericht den Föhn blasen liess und uns damit schönes Wetter bescherte. Zweitens natürlich einmal mehr unserem **Hans Merki**, der die Reise wieder vortrefflich organisiert hatte. Wir freuen uns schon wieder auf die Veteranenreise 1997.

René Gerth

Velo-Moto-Club

Eine Saison der Superlative

Räterschens Velorennfahrer sorgten 1996 für Furore. Saison um Saison konnten die Renngruppen-Verantwortlichen des VMC Räterschen von fast unglaublichen Erfolgen der Rennfahrerinnen und Rennfahrer berichten. Nach dem Superjahr 1995 – der Räterscher **Martin Rast** dominierte die Amateur-Kategorie als Seriensieger auf eindrückliche Art und Weise – war eine Steigerung kaum mehr möglich. In sämtlichen Nachwuchs-Kategorien war der VMC Räterschen ganz vorne vertreten und feierte unzählige Erfolge.

Mit einem gezielten Aufbautraining über die Winterzeit 1995/96 versuchte man, die jungen Sportler weiter zu fördern und sie neue und höhere Ziele anstreben zu lassen. Schon die erste Rennserie im März/April brachte ans Tageslicht, was wirklich auch die grössten Optimisten nicht für möglich hielten: Sowohl bei den Amateuren und Junioren, als auch bei den Anfängern und Schülern spurtete der Räterscher Nachwuchs an vorderster Front um Siege und Ehrenplätze. So



Auch an der Schönthal-Rundfahrt in Füllinsdorf schwang mit Marco Roth bei den Junioren ein Räterscher Radrennfahrer obenaus.

feierten nebst dem immer stärker fahrenden **Reto Lauper** (Rümikon) auch die Junioren **André Chollet** und **Marco Roth** (beide Wiesendangen) ihre ersten Siege.

Sowohl der Renngruppen-Chef **Peter Heydecker** (Winterthur), als auch der VMC-Präsident **Walter Pfister** (Dickbuch) sind sich einig: «Dies war die erfolgreichste Saison des VMC Räterschen seit der Gründung der Renngruppe im Jahr 1987». Mit dem Gewinn des Schweizer-Meistertitels der Junioren in der Sparte Mannschaftsfahren wurde ein weiterer Meilenstein in der Geschichte des Räterscher Veloclubs gesetzt.

Mit dem Dank an alle Sponsoren, Gönner und Fans begibt sich der VMC Räterschen mit der gesamten Renngruppe, den Radsportschülern und den Hobbyfahrern ins Wintertraining und man darf gespannt sein, mit welchen Überraschungen diese Sportler in der Saison 1997 aufwarten...

Patrik Ettlin

Naturschutzgruppe

Herbstarbeitstag, Samstag, 28. September

Über 40 junge und junggebliebene Helferinnen und Helfer haben an diesem Samstagmorgen wiederum prächtig mitgeholfen, unsere verschiedenen Naturschutzgebiete in Ordnung zu bringen. Den routinierten Naturschützerinnen und Naturschützern stand diesmal die ganze Schulklasse von **Philippe Herter** tatkräftig zur Seite. Die Schülerinnen und Schüler haben sich in vorangehenden Stunden

auf das Thema eingestimmt und nun an diesem Tag «live» miterlebt, was freiwillige Helfer zum Wohle der Sache zustande bringen, wenn sie zusammen anpacken. Und es war auch dieses Jahr Schwerarbeit. Ein Gewitterregen in der Nacht hat das bereitliegende Mähgut zusätzlich tüchtig durchnässt, so dass wir viele zusätzliche Pfunde am Rechen und auf der Gabel bewegen mussten.

Ohne einzelne Namen zu nennen, möchten wir allen Helferinnen und Helfern an dieser Stelle nochmals ganz

herzlich für den tollen Einsatz danken. In diesen Dank schliessen wir besonders auch wieder das ganze Werkteam der Gemeinde ein. Es hat uns mit den umfangreichen Vor- und Nacharbeiten, und natürlich am Arbeitstag selbst, wiederum hervorragend unterstützt. Philippe Herter hat es abschliessend auf den Punkt gebracht: «Dieser Tag hat uns und der Natur gut getan!»

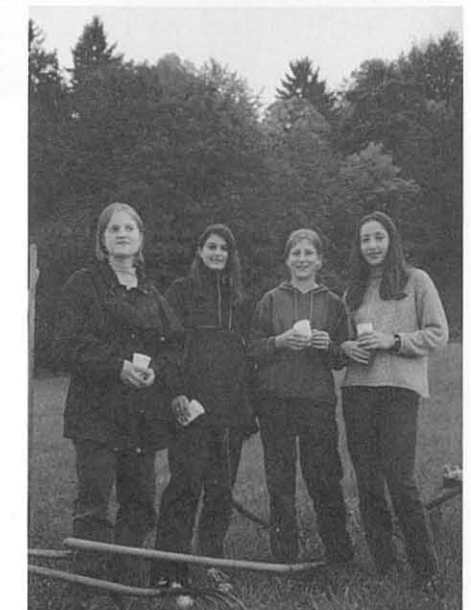
Naturschutzgruppe Elsau
Hans Erzinger



Alt und ...



...jung bei...



...und nach der Arbeit.

Das Wohn-Ideen-Haus

WOHNLICHES ZUHAUSE, GLÜCKLICHES LEBEN

Das grösste Möbelzentrum der Region. Immer attraktive Neuheiten.



bühlhof möbel

Räterschen bei Winterthur: St. Gallerstrasse, Tel. 052/363 18 36, immer genügend Kundenparkplätze

Kosmetikinstitut Irène Thürig

Alte St. Gallerstrasse 26
8352 Räterschen
Telefon 363 28 11

- diverse Gesichtsbehandlungen
 - Manicure
- Kosmetische Fusspflege
- Wimpern und Brauen färben
- definitive Haarentfernung
- Haarentfernung mit Warmwachs

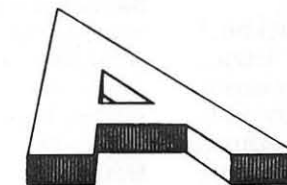


W. Eggenberger

Tel. 052 / 363 21 20

- Zimmerei
- Innenausbau
- Treppenbau
- Isolationen
- Umbau/Renovationen

Gebrüder Albanese AG Bauunternehmung Räterschen

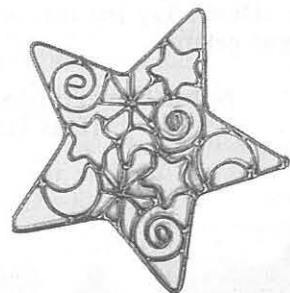


Hoch- und Tiefbau • Schlatterstr. 61
Tel. 052 / 363 12 58 • 8352 Räterschen

Frauenverein

Liebe Frauen

Wir wünschen Ihnen und Ihren Angehörigen eine besinnliche Adventszeit, frohe Weihnachten und ein ruhiges, glückliches, friedvolles neues Jahr.



Ihre Frauenverein-Vorstandsfrauen:

Dorothee Hess, Christina Bantle, Inge Städler, Ruth Wahl, Berthy Rüttimann und Marianne Magro

Jahresrückblick 1996

Früher als sonst erhalten Sie meinen Jahresrückblick, der letzte in meiner Eigenschaft als Präsidentin des Frauenvereins Elsau. Vermutlich auch der letzte in der 115jährigen Geschichte des Frauenvereins Elsau. Sie alle wissen, wie lange unsere Suche nach vier neuen Vorstandsfrauen schon dauert. Leider sieht es so aus, als ob niemand bereit ist, die Vorstandsarbeiten im Frauenverein Elsau weiterzuführen. Wir haben noch keine Nachfolgerinnen gefunden. Ist die Zeit für den Frauenverein Elsau abgelaufen? Braucht es unseren Frauenverein heute nicht mehr? An dieser Stelle möchte ich nochmals alle interessierten, selbstbewussten und arbeitsfreudigen Frauen, auch Nichtmitglieder des Frauenvereins Elsau bitten: Wenn Sie Lust und Freude an der Vielseitigkeit der Aufgaben im Frauenverein-Vorstand haben, rufen Sie mich an, Tel. 363 16 58. Es wäre wunderbar, wenn wir vier neue Frauen in den Vorstand wählen könnten.

Nun zu unserem Vereinsrückblick 1996. Fünf Tage vor unserer letzten GV wurden wieder viele Orangen, Grapefruits und Zitronen verkauft, und ein ansehnlicher Betrag konnte an die Schweizerische Landwirtschaftliche Schule in Nachlat Jehuda, Israel, überwiesen werden. Vielen Dank allen Helferinnen und Käufern des Zitrusfrüchteverkaufs. Nach den Oster-

ferien besuchten wir die Villa Flora in Winterthur. Regen Anklang fand auch unser Brot- und Hefebackkurs im Pestalozzihaus. Er wurde zweimal durchgeführt. Vermutlich am heissesten Tag 1996, am Dienstag, 11. Juni, reisten wir nach Zürich, um mit einer kompetenten Reiseleiterin den Chinagarten mit all seinen geheimnisvollen und traditionellen Zeichen, seinen Jahreszeiten mit den verschiedenen Bedeutungen näher kennenzulernen. Trotz der enormen Hitze ein faszinierender Rundgang ins Reich der Mitte. Getrübt wurde unser Zusammensein durch einen unglücklichen Sturz eines Mitgliedes. Ungeachtet der widrigen und schmerzvollen Umstände fuhr sie am Samstag darauf in die wohlverdienten Ferien. Kurz vor den Sommerferien erfreuten wir uns an der Komödie «Butterbrot» im Sommertheater. Der Sommer 96 war ja schon vorbei, darum mussten wir das Stück im Saal «geniessen».

Wie an der GV vom März 1996 abgemacht, haben wir, die Vorstandsfrauen und drei Mitglieder, unsere Vereinsstatuten überarbeitet, der heutigen Zeit angepasst, neu zusammengestellt. Sie wurden noch vor den Sommerferien der Juristin zugestellt und wären jetzt also bereit, wenn... ja wenn wir vier neue Vorstandsfrauen finden. – Sonst brauchen wir die Frauenverein-Statuten nicht mehr!

Am Dienstag, 10. September, reiste eine Gruppe Vereinsfrauen zur Besichtigung der Seidenweberei nach Hausen am Albis. Für unsere Kaffeestube am Pestalozzihausfest erhielten wir viele feine Kuchen, Cakes und Torten von Ihnen. Herzlichen Dank. Danken möchte ich auch allen Vereinsfrauen, die an diesem Fest in der Kaffeestube im Einsatz waren. Unser Rückenturn-Kurs hat am Freitag, 25. Oktober, angefangen. Das Kerzenziehen vom 4. bis 8. November 96 wurde auch dieses Jahr von unseren Ludothekfrauen tip-top organisiert und mit vielen bewährten Helferinnen betreut. Auch dafür herzlichen Dank. Beim gemeinsamen Frauen-Zmorge mit der Bibliothek war Lukas Hartmann, Autor und Journalist, bei uns zu Gast. Er erzählte uns aus seinem Leben, und wir konnten einige Ausschnitte aus seinem Manuskript für sein nächstes Buch «Der Konvoi», das uns in den Herbst 1918 zurückversetzte, miterleben. Im neuen Jahr erwartet uns die Mithilfe bei der Chnöpflibüetzerfasnacht, unser Zitrusfrüchteverkauf und dann unsere GV. Ihnen,

Achtung neues GV-Datum: Freitag, 21. Februar!

liebe Vereinsfrauen herzlichen Dank für Ihre Mithilfe während diesem Jahr. Ganz besonderer Dank geht an:

- unsere Frauen im Haushilfe- und Hauspflegedienst
- die Vermittlerin unseres Hauspflegedienstes
- die Präsidentin und die Mitglieder der Hauspflegekommission
- unsere Ludothekfrauen
- die Kerzenziehhelferinnen
- unsere Zitrusfrüchteverkäuferinnen
- die Frauen, die für die Neugeborenen in unserer Gemeinde die hübschen und weichen Finkli striken und verteilen
- die Bibliothekarinnen für die gute Zusammenarbeit
- alle, die an unsere Veranstaltungen kamen und somit ihre Solidarität für den Frauenverein zum Ausdruck brachten

Meinen lieben Vorstandskolleginnen danke ich von ganzem Herzen für die grosse, gute und freudige Mitarbeit und Zusammenarbeit während diesem und während all den zurückliegenden Jahren.

Liebe Frauen

Ich bin dankbar für die vielen guten Begegnungen und Gespräche, für alles Gemeinsame und Gegensätzliche, für alles Freuen und Lachen, für's Mittragen, Helfen und Stützen, das ich während meiner neunjährigen Amtszeit mit und von Ihnen erleben durfte. Für mich war diese Zeit als Präsidentin eine überaus beglückende, interessante, intensive und bereichernde gute Zeit. Ich danke Ihnen und wünsche Ihnen alles Gute.

Ich freue mich mit einem weinenden und einem lachenden Auge auf meine «Nach-Präsidentin-Zeit».

Mit herzlichen Grüßen
Marianne Magro

Der Mensch vermag nicht das Grosse, er vermag nur das Kleine. Und das Kleine ist wichtiger als das Grosse. Wir können viel Gutes tun auf der Welt, wenn wir bescheiden sind.

Friedrich Dürrenmatt



Samariterverein

Samariterreise

Am 14. September sollten wir gemäss Programm mit Bahn, Schiff und viel Sonnenschein im Bodenseegebiet unterwegs sein.

Das vorausgesagte Programm hatte nur eine Unstimmigkeit. Der Sonnenschein fiel weg und das Postauto kam dazu.

Pünktlich um 8.10 Uhr fuhren wir mit der Bahn bei trübem Wetter via Winterthur, Weinfelden, Kreuzlingen, Konstanz nach Engen.

Engen ist ein malerisches, deutsches Städtchen, auf einer kleinen Anhöhe gebaut. Die schmucken Häuser mit vielen Blumen sind sehr sehenswert. Am Markt konnten sich manche von uns mit einem Andenken eindecken.

Einige zogen jedoch eine Kaffeepause dem ausgedehnten Rundgang durch das Städtchen vor. Bei diesem trüben, regnerischen Wetter ist dies sicher zu verstehen.

Nach einem gutbürgerlichen Mittagessen in der «Sonne» fuhren wir mit der Bahn zurück nach Konstanz. Dort bestiegen wir das Schiff, welches uns nach Steckborn brachte. Und siehe da, wir durften die Sonne ein zweites Mal kurz erblicken. Nach dem Restaurant schickte sie uns einige Strahlen über den See.

Nach dem Wetterbericht konnten wir das ja nicht einmal erwarten. Die Welt sieht ja bei einigen Strahlen



Ankunft in Steckborn

doch viel schöner aus. Ja, beim programmierten «viel Sonnenschein», hätte vieles anders ausgesehen.

Wir mit unseren wetterfesten Jacken waren da noch gut dran. Die Hochzeitsgesellschaft, die nach uns das Schiff bestieg, tat uns schon eher leid. Diese Hochzeitsgesellschaft war bei weitem nicht die einzige, die sich einen strahlend schönen Tag gewünscht hat.

Nach einer Stärkung in Steckborn fuhren wir mit dem Postauto über den Seerücken nach Frauenfeld. Von dort brachte uns die SBB sicher zurück nach Rätterschen.

Wir erlebten zusammen einen geselligen Tag und hatten genügend Zeit, Gespräche zu führen und einander



Blick durch die Altstadt von Engen

besser kennenzulernen. Da unsere Übungen ja nur einmal im Monat stattfinden, bietet ein Reisetag, vor allem den neuen Mitgliedern, eine gute Gelegenheit dazu.

Unsere Präsidentin, Priska Ebnetter, konnte leider aus beruflichen Gründen nicht mitkommen. Wir danken ihr für die Organisation und den beiden Reiseleiterinnen Silvia Huber und Madeleine Keller für die Führung, und natürlich auch für das «herzliche» Ansteckerli.

Erika Schönenberger



Malerisches Engen

Elsauer Chnöpflibüetzer

Rückblick Rümikermärt

Bei prachtvoller Wetter und etwas ungewohntem Standort waren auch die Chnöpflibüetzer am Rümikermärt wieder dabei.

Schon von weitem konnte man erkennen, dass die Fasnächtler ihre Schmink-Aktion bei kleinen und grösseren Kindern durchführten.

Bei grossem Andrang mussten viele warten, bis sie an der Reihe waren, sich Gesichter oder einfach nur Muster malen zu lassen. Die Erwachsenen konnten sich indessen mit den feinen Berlinern oder den selbstgemachten Schenkeli verweilen.

Der Höhepunkt war die Preisverleihung des Ballonwettbewerbes. Spannend bis zum Schluss blieb es für manche Kinder, wussten sie ja noch nicht, welchen Platz sie eingenommen hatten. **Priska Ebnet** liess es sich nicht nehmen, und begann deshalb beim letzten Platz. An dieser Stelle möchten wir die Rangliste preisgeben:



Marc Boss, der Gewinner

1. Marc Boss, Buchs/ZH
2. Ramona Kappeler, Schottikon
3. Fabian Rohrbach, Winterthur
4. Anja Andreoli, Rümikon
5. Andri von Siebenthal, Rätterschen
6. Nicole Kläui, Schottikon
7. Raphael Schlitner, Rätterschen

Traditionsgemäss und passend zur Preisverleihung spielte zum Abschluss die Guggenmusik «Bläschmelzer» ein Platzkonzert.



Schminken wie an der Fasnacht

Schnell waren die Berliner und Schenkeli verkauft, die Kinder fertig geschminkt und nun machten auch wir uns ans Ab- und Aufräumen.

Vielen Dank an **Oskar Kaufmann, Dietiker und Humbel, Therese Christen**, die uns zu einem schönen und gelungenen Rümikermärt verhalfen.

Und nochmals zur Erinnerung: Am 16. Februar findet unsere Kinderfasnacht unter dem Motto «Wundertüte» statt.

Bis dann
Eure Elsauer Chnöpflibüetzer
Astrid von Siebenthal



Leckeres Fasnachtsgebäck steht zum Verkauf.

Getränkhandel Max Donni

Flaschenverkauf

Rampenverkauf

Hauslieferdienst

Mineralwasser • Biere • Weine

Samstag 14–18 Uhr
Getränkhandel Max Donni
Oberschottikon
Tel. 079 / 430 92 29
oder 363 24 12

Freie Evangelische Gemeinde Rätterschen

Sie sind herzlich eingeladen zu unseren Anlässen im Gemeindezentrum an der St. Gallerstr. 70.

Gottesdienst
Sonntag 10.00 Uhr

Besonderes:
7. Dezember 18.00 Uhr
Adventsfenster in der Mehrzweckhalle Ebnet mit Konzert von Dolf & Family «We wish you a Merry Christmas»

8. Dezember 10.00 Uhr
Familiengottesdienst mit Dolf & Family in der Mehrzweckhalle Ebnet

22. Dezember 10.00 Uhr
Sonntagsschulweihnacht

24. Dezember
kein Anlass

25. Dezember 10.00 Uhr
Weihnachtsgottesdienst

31. Dezember 20.00 Uhr
Silvesterfeier

1. Januar kein Gottesdienst

Kinderhort
Sonntag 10.00 Uhr

Sonntagsschule
Sonntag 10.00 Uhr

Bibelstunde
Dienstag 20.00 Uhr

Ameisli
Samstag 14.00 Uhr
14. Dezember

Jugendgruppe
Samstag 19.30 Uhr
7. Dez. Konzert Dolf & Family (MZH Ebnet, 18.00 Uhr)
21. Dez. «Wiehnacht»

Kontaktpersonen:
Kurt und Vreni Schlatter, Rümikon,
Tel. 36310 56
Ueli und Christine Jungen, Pestalozzihaus, Rätterschen
Tel. 363 21 11

Adventskalender für Elsau, Rätterschen, Schottikon, Rümikon, Schnasberg, Tollhausen, Fulau und Ricketwil

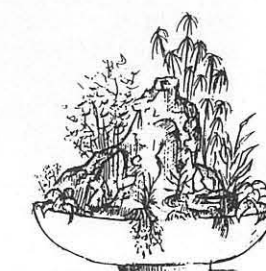
Bald geht's erschte Feischter uf!
Jeden Abend vom 1. bis 24. Dezember wird um 18.00 Uhr ein neues Fenster beleuchtet. Die Fenster bleiben bis Weihnachten und dort, wo es möglich ist, bis Ende Jahr beleuchtet, so dass Sie die Abende gut benützen können, um vielleicht wieder einmal einen Abendspaziergang durch das Dorf zu unternehmen. Wir freuen

uns auch, dass Sie jeden Abend von 19.00 bis 22.00 Uhr, dort wo das Fenster neu geöffnet wird, als Gäste willkommen sind und ein warmes Getränk und eine kleine Stärkung erhalten, bevor Sie den Heimweg antreten. Die Standorte der jeweiligen Fenster sind nachfolgend aufgeführt. Wir wünschen Ihnen eine schöne Adventszeit und ein frohes Beisammensein an den einzelnen Abenden.

Rita Hobi, Myrta Keller,
Vreni Schlatter

Sonntag, 1. Dezember	Fam. Mujiarto, St. Gallerstr. 70, Rätterschen
Montag, 2. Dezember	Fam. Wassmer, Untere Egg 8, Elsau
Dienstag, 3. Dezember	Fam. Lüthi, Pestalozzistr. 10, Rätterschen
Mittwoch, 4. Dezember	Fam. Richli, Chännerwistr. 21, Rümikon
Donnerstag, 5. Dezember	Fam. Fellmann, Pestalozzihaus, Rätterschen
Freitag, 6. Dezember	Bernhard Mischkulnig, Hulmenweg 88, Ricketwil
Samstag, 7. Dezember	FEG Rätterschen, Mehrzweckhalle Ebnet, Elsau; Konzert Dolf & Family, ab 18.00 Uhr
Sonntag, 8. Dezember	Fam. Wittwer, Sommerhalde, Schnasberg
Montag, 9. Dezember	Fam. Lutz, Alte St. Gallerstr. 28, Schottikon
Dienstag, 10. Dezember	R. Filaferro, P. Kessler, M. Meier und A. Vetter, Hulmenweg 82, Ricketwil
Mittwoch, 11. Dezember	K. und M. Schmidli, Im Bergli, Rümikon
Donnerstag, 12. Dezember	Kindergarten Schulhaus Nord, Elsauerstrasse (Türöffnung von 19.00 bis 21.00 Uhr)
Freitag, 13. Dezember	Fam. Leutenegger, Bahnhof, Rätterschen
Samstag, 14. Dezember	Fam. Koch, Im Aperg 10, Schottikon
Sonntag, 15. Dezember	Fam. Roost, Hulmenweg 90, Ricketwil
Montag, 16. Dezember	Fam. Bardos, Im Aperg 12, Schottikon
Dienstag, 17. Dezember	Kindergarten Pestalozzistr. 10, Rätterschen (Türöffnung von 19.00 bis 21.00 Uhr)
Mittwoch, 18. Dezember	Fam. Spahn, Im Husacker 9, Elsau
Donnerstag, 19. Dezember	Fam. Haas, Im Bergli 6, Rümikon
Freitag, 20. Dezember	Fam. Schlatter, C. F. Meyerstr. 9, Rümikon
Samstag, 21. Dezember	Fam. Schwarzenbacher, Riedstr. 17, Elsau
Sonntag, 22. Dezember	Fam. Keller, Hulmenweg 95, Ricketwil
Montag, 23. Dezember	Fam. Hobi, Alte St. Gallerstr. 30, Schottikon
Dienstag, 24. Dezember	Kirchgemeindehaus, Kirchgasse 2, Elsau

Dekorative und stromsparende Luftbefeuchter in verschiedenen Variationen oder nach Ihren persönlichen Wünschen gestaltet.



- Hydrokulturen
- Innenbegrünung
- Zimmerbrunnen
- Pflanzenservice

Hydro Bader

Tobelweg 8, 8352 Elsau, Tel. 052/363 22 39

Öffnungszeiten: Dienstag–Freitag 13–18 Uhr, Samstag 13–16 Uhr

JUVEL

Rückblick Herbstkurse

Von den fünf Kursen, die wir den Schlatter und Elsauer Jugendlichen in unserem Kursprogramm angeboten hatten, konnten zwei durchgeführt werden.

Im Kochabend «Südländische Gerichte» schlossen Kochbegeisterte Bekanntschaft mit verschiedenen Speisen aus südlichen Gefilden. Sei es die Blätterteigroulade Nazzaer Art oder ein Veroneser Schweinsfilet, schon beim Vorbereiten der Köstlichkeiten lief den Teilnehmern das Wasser im Mund zusammen...



Schweinsfilet Veroneserart – eine Köstlichkeit am JUVEL-Kochkurs

Im zweiten Kurs wurde an einem Abend die Sternwarte Eschenberg besucht. Dabei konnten nicht nur leuchtend funkelnde Sterne und ferne Galaxien bewundert werden, dank fachkundiger Erläuterungen war auch Wissenswertes über die unzähligen Gestirne zu erfahren.

Weihnachtsfeier am 24. Dezember

Wie schon in den vergangenen beiden Jahren bietet die JUVEL an Heiligabend zusammen mit der reformierten Kirchenpflege und der katholischen Vereinigung wieder ein gemütliches Zusammensein im Kirchengemeindehaus an. Eingeladen dazu sind alle, die den Abend vor dem Weihnachtstag gerne ausserhalb der eigenen vier Wände mit anderen verbringen möchten.

Den Auftakt macht die Öffnung des vierundzwanzigsten Fensters des Elsauer Adventskalenders im Kirchengemeindehaus.

Die Kirchenpflegen und die JUVEL freuen sich auf Ihren Besuch!

Markus Kleeb

Jugend-Club

Europapark

Um 7.10 Uhr starteten wir unsere Reise in den Europapark. Ausser einem kleinen Stau war die Hinreise sehr gut. Als wir endlich nach etwa drei Stunden ankamen, mussten wir noch einen Parkplatz suchen. Sie können sich ja vorstellen, wie das ist. Als wir dann später endlich im Europapark waren, gingen wir zum Eurosat. Das ist die grösste Achterbahn im Europapark. **Baumi** und **Hansi** liessen es lieber sein und gingen in dieser Zeit im Park spazieren. Um 12.30 Uhr gingen wir dann in

einem skandinavischen Restaurant etwas essen. Ausser dass man dort etwa 30 Minuten anstehen musste, war das Essen super!

Aber bald war der Tag schon vorbei und darum teilten wir uns in zwei Gruppen. Die einen wollten unbedingt das Ritterspiel sehen, die anderen vergnügten sich mit den restlichen Bahnen. Als wir dann nach einem aufregenden Tag nach Hause fuhren, merkte man die Müdigkeit – trotzdem gingen wir noch in einer Autobahnraststätte etwas kleines essen.

Armin



Der Jugend-Club im Europapark.



Jubiläumsunterhaltung 15./16. November

Am vorletzten Wochenende sind unsere beiden Jubiläumsabende wortwörtlich «über die Bühne gegangen». Für unseren Verein waren die Abende ein voller Erfolg. Vor über einem Jahr haben wir mit der Planung begonnen. Anfangs war es noch ein wenig mühsam. Es war für viele noch zu weit weg. Je näher unsere grossen Auftritte kamen, desto näher kamen sich auch die Aktivmitglieder unserer Vereine.

Das Thema für unser Programm stand schon sehr bald fest. Wir hoffen, dass wir unseren Besuchern zeigen konnten, dass sich Jugendliche und Erwachsene miteinander verstehen. Wir wollten damit zeigen, dass es Kompromisse sowohl von den Jugendlichen als auch von den Erwachsenen braucht. Bald durften wir merken, dass zwischen den älteren und jüngeren Vereinsmitgliedern eine gewisse Harmonie festzustellen war. Wir hoffen, dass man dies auch an den beiden Abenden feststellen konnte. Das Programm war zwar gespielt, aber die

Proben durften wir ähnlich miterleben. Wir würden uns freuen, wenn wir in unserem Vereinslokal wieder mehr Jugendliche begrüßen dürften. Selbstverständlich sind auch Erwachsene willkommen, um sich von unserem Vereinsleben überzeugen zu lassen. Die Öffnungszeiten sind jeweils am Mittwoch, Freitag und Sonntag von 19.00 bis 22.00 Uhr.

Zum Schluss möchte ich mich nur noch bedanken. Zuerst einmal bei den Teammitgliedern. Es war für mich eine sehr schöne Zusammenarbeit und sicherlich nicht selbstverständlich, dass jeder einzelne im letzten Monat so viel Zeit für den Verein aufgewendet hat. Ich denke aber, diese Unterhaltung hat auch unserem Team sehr viel gebracht. Im weiteren geht ein grosser Dank an die Eltern der Mitglieder sowie an die Lehrer der schulpflichtigen Mitglieder. Wie ich gehört habe, brachte die Schule viel Verständnis für uns auf. Ein ganz spezieller Dank geht auch an den Harmonika-Club Elsau. Ein traditioneller Verein hat auf ein traditionelles Jubiläum verzichtet und uns den

Vorschlag für ein gemeinsames Jubiläum gemacht. Es war eine schöne Zeit der Zusammenarbeit. Herzlichen Dank! Mich würde es freuen, wenn unsere Vereine auch in Zukunft gewisse Wege miteinander gehen könnten. Es wäre ein weiteres Ziel und ich denke, es ist zu erreichen.

Mäse Arnet, Präsident

Die Vereinskommission gratuliert im Namen aller Mitglieder dem Jugend-Club Elsau zu seinem 10. Geburtstag und wünscht dem Verein in seiner Arbeit für die Jugend weiterhin viel Spass und Erfolg.

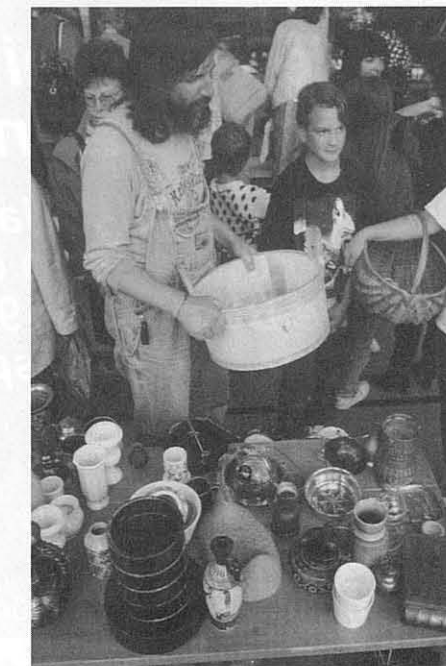
CEVI

Rückblick auf den Flohmarkt vom 31. August des Cevi Elsau-Wiesendangen

Mit etwas Stolz dürfen wir auch dieses Jahr von einem gelungenen Flohmarkt für gross und klein sprechen. Einmal mehr wäre ein solch grosser Anlass ohne die Unterstützung einiger Bauern und Gewerbetreibender, die uns Fahrzeuge und Wagen zur Verfügung gestellt hatten, nicht möglich gewesen. Aber auch den unzähligen Besuchern danken wir herzlich. Sie stöberten, feilschten und liessen den Flohmi auch für unsere Vereinskasse zu einem grossartigen Erfolg werden.

So können auch wir dazu beitragen, dass die wertvolle Unterstützung der hauptamtlich angestellten Cevi-Jugendarbeiter für das nächste Jahr sichergestellt ist. Mit ihrer wichtigen Arbeit im Hintergrund sorgen sie auf regionaler Ebene für eine kompetente Aus- und Weiterbildung unserer Leiterinnen und Leiter. Diese wiederum stellen die Grundlage für eine gute Kinder- und Jugendarbeit dar.

Vor neue Probleme stellten uns die neu eingeführten Abfallgebühren,



Stöbern erlaubt!

denn nicht alle zeigten Verständnis, dass wir nicht einfach alles mitnehmen konnten. Da die Zivilvorsteher-schaft nicht gewillt war, uns unbe-

schränkt bei der Deckung der anfallenden Entsorgungskosten zu unterstützen, waren wir gezwungen, unser Einsammel- und Entsorgungskonzept zu straffen und auszufeuern.

Selbstverständlich kann nie alles verkauft werden. Es lag uns viel daran, dass wir für die vielen noch brauchbaren Artikel Abnehmer finden konnten. Sämtliche Kleider und Schuhe, die nicht bei uns einen neuen Besitzer gefunden haben, werden jetzt in Rumänien weiter getragen und auch die Flimmerkisten, die bei uns auf dem Estrich geschlummert haben und hier im Schrott gelandet wären, stehen nun dort in der guten Stube. Insgesamt durften wir zwei bis drei Tonnen Material an Hilfswerke weitergeben.

Dass dieser Dorfanlass in Wiesendangen bereits zum achten Mal im Zwei-Jahres-Rhythmus stattfand, ist vor allem den dutzenden Cevi-Mitarbeitern zu verdanken. Ich bin zuversichtlich, dass nächstes Jahr der beliebte Flohmi auch in Elsau wieder stattfinden wird.

Für das Flohmi-OK
Adrian Schatz



**„Sunne Team
wünscht Allen
genussvolle
Feiertage!“**

Unsere Öffnungszeiten:
 24. Dez. : 9.00-17.00
 25./26. Dez.: geschlossen
 27.-29. Dez.: normal
 31. Dez. : 9.00- 17.00
 1./2. Jan.: geschlossen

13. Dez. : Jazz-Chor i dä Sunne!

Restaurant Sonne, Rätterschen
Telefon / Fax : 052 / 363 24 70



Hi-Fi fürs Jahr 2000 !

Weltneuheit von Bang & Olufsen

Die Design-Anlagen von B & O evolutionierten die Hi-Fi-Welt. Die BeoSound 9000 eröffnet ganz neue Perspektiven.



Jetzt vorführbereit im Laden Rümikon, wir freuen uns auf Sie.

Dietiker & Humbel expert

Obertor 37 Winterthur 052 212 55 58
 Im Halbiacker 5a Elsau 052 363 28 48

Gratisparkplätze vor dem Laden !

SP Rätterschen

Zum Jahresende

Früh ist es, sehr früh für diesen Titel. Man muss aber kein Prophet sein, um heute schon sagen zu können:

1996 war kein gutes Jahr!

Nachstehend stichwortartig einige Gründe für diese Feststellung, zur Erinnerung und damit mein Blut nach dem Schreiben vielleicht ein wenig weniger kocht vor Wut:

- Entlassungen grossen Stils auch dort, wo es nicht galt, die Firma zu retten, sondern «nur» den Gewinn noch unverschämter ansteigen zu lassen.
- Die öffentliche Hand spart, spart spart bei ihren Angestellten und Beamten, bei den Arbeitslosen, den Rentnern und bei den Sozialhilfempfängern
- Die öffentliche Hand macht Steuergeschenke an Leute mit Einkommen über 250'000.- Franken
- Deregulieren! Zum Beispiel bei der PTT und der Landwirtschaft, damit die Gewinne der Telecom nicht dem Bund zufließen und die Bauern nicht mehr existieren können! Dies befiehlt Guido Richterich, der Boss der Bosse, und seine Laufburschen Hasler, Moser, Allenspach laufen. Und die Eidgenössischen Räte spüren.
- Nicht deregulieren: hohe feste Preise bei den Medikamenten! Befiehlt derselbe Guido Richterich als Mitglied der Geschäftsleitung der Medikamentenfirma Hofroche. Und die Eidgenössischen Räte spüren.
- Das Arbeitsgesetz, ein Gesetz zum Schutz der Arbeitnehmer und zum Wohl des Ganzen, soll zum Freipass für die Wirtschaft umfunktioniert werden! Befiehlt... Und die Eidgenössischen Räte spüren. Aber, da ist es noch nicht ganz so spät: Das darf nicht sein, darum am 1. Dezember ein deutliches Nein!

Hier aber doch auch noch etwas sehr Erfreuliches:

Walter Schlumpf, zu Deinem 80. Geburtstag am 4. Dezember gratulieren wir Dir ganz herzlich.

Nachstehend sollen Deine wichtigsten Daten und Taten Deines öffentlichen Wirkens in Erinnerung gerufen werden:

Nach seinem Lehrabschluss als Bäcker-Conditore fand Walter Schlumpf Anfang der 30er Jahre keine Stelle auf seinem Beruf. Er arbeitete unter anderem auf dem Bau bis er 1939 zur Feilenfabrik Schwarz in Winterthur-Grüze kam.

1940 kamen Schlumpfs nach Elsau. Erst zwei Jahre später trat Walter der SP Rätterschen bei (ich muss mich noch erkundigen, warum das so lange gedauert hat). In der Folge präsidierte er dann unsere Partei während 30 Jahren. 1946 wählten die Elsauer Walter Schlumpf in die Primarschulpflege. Dort amtierte er 20 Jahre, die letzten acht Jahre als Präsident. Anschliessend war er während dreier Amtsperioden Mitglied unseres Gemeinderates. Seine Behördentätigkeit schloss er in der Kirchenpflege ab in den Jahren 82-86. Parallel dazu war Walter Schlumpf von 1967 bis 1983 Kantonsrat. – Und jetzt leistet er unermüdlich Fahrdienst für seine Mitbewohner, die nicht mehr so gut zu Fuss sind.

Walter, für Deinen Einsatz, Deinen Elan und Deine grosse Arbeit zum Wohle unserer Gemeinde und unseres Kantons danken wir Dir ganz herzlich. – Du bist uns ein nicht erreichbares Vorbild.

Wir starten anfangs 97 eine Arbeitsgruppe «Alterspolitik»; machst Du mit? Weiterhin alles Gute.

Mit etwas Zuversicht ins neue Jahr
 In einem Kirchenlied steht, glaube ich, die Zeile: «Was hilft es, dass wir alle Morgen beseufzen unser Ungemach?» – Nichts, gar nichts hilft das, wenn man nicht im Anschluss daran versucht, etwas zu ändern. Darum nachstehend zwei kleine Vorschläge für eine eventuelle Verbesserung unseres Ungemachs, Vorschläge an einem Ort, wo wir Bürger vielleicht am ehesten noch Einfluss haben: In unserem Gemeindchen also!

Die Belastung durch die Behörden-tätigkeit

Laut ist das Stöhnen vieler Behördenmitglieder, die Belastung sei riesig. – Von aussen kann man sich vorstellen, dass es viele Sachzwänge gibt, Aufgaben also, die halt erledigt werden müssen. Daneben gibt es aber auch viele Dinge, die die Behörden sich selber einbrocken. Das ist sehr schön und wird von uns ja auch erwartet. Diese selbstgemachten Aufgaben dürfen aber nicht zu einer Hektik führen, welche die Freude an der Behördentätigkeit lähmt. – Wir erwarten nicht alles auf einmal; es genügt die bewährte Bernische Art «Nume nid gsprängt, aber gäng hü». In diesem Sinne wünsche ich eine erfolgreiche, befriedigende und freudige Behördentätigkeit im kommenden Jahr.

Arbeit in unserer Gemeinde

Unsere Behausungen könnten wir durch das hiesige Gewerbe etwas aufmöbeln lassen: Das bringt doch etwas Arbeit nach Elsau.

Vor dem neuen Jahr kommt aber noch die Adventszeit mit ihren hoffentlich für uns alle gemütlichen Abenden, wo es so gut nach Teig und heissem Backofen riecht. Auch dieses Jahr gilt: Die Weihnachtsgüezi, insbesondere die dünnen, knusprigen Mailänderli sind nur vor Weihnachten gut, vielleicht schon beim ez-Lesen.

Mit den besten Wünschen, verehrte Leserinnen und Leser, für die Adventszeit, die Festtage und für 1997

Für die SP Rätterschen

Ruedi Ruchti



Wenn Sie gern geniessen, tun Sie's doch öfters !!!

Beck Riboli Rätterschen
 363'11'66
 Für jeden Wunsch ein offenes Ohr!

FDP Elsau

Stabilisierung der Budgets – kein Radikalabbau

In der letzten Zeit hat der Präsident der SP Rätterschen, **Ruedi Ruchti**, einen von ihm verfassten Bericht über das Gespräch der Ortsparteien rund um die Finanzlage unserer Gemeinde veröffentlicht. Der FDP-Vorstand distanziert sich von diesem als Berichterstattung aufgelegten Artikel, der weder im Auftrag noch im Wissen der mitbeteiligten Parteien verfasst wurde. Er enthält Ausführungen, die ein falsches Bild von den Argumenten der FDP vermitteln.

Selbstverständlich hat der SP-Präsident nicht nur das Recht, sondern die Pflicht, den Standpunkt seiner Partei zu propagieren. Unschön ist es aber, wenn Ruchti eine interparteiliche Aussprache benützt, um als parteiischer Berichtersteller politisches Kapital aus einem gemeinsam durchgeführten Anlass zu schlagen.

Stossend ist vor allem, dass Ruchti es mit den Fakten nicht so genau nimmt. Sein Bericht enthält Unrichtigkeiten und falsche Akzente, die nicht unwidersprochen bleiben dür-

fen. Am interparteilichen Gespräch wurde von Seiten der FDP keineswegs zum «sparen, sparen, sparen» aufgerufen, wie der SP-Präsident uns unterstellt. Wir verlangen keinen rigorosen Abbau, der zur Folge hätte, dass «die Gemeindestrassen von Schlaglöchern bald nur so wimmeln», die Fürsorgeleistungen ernstlich in Frage gestellt würden und keine gute Schulbildung für unsere Kinder mehr gewährleistet wäre.

Auch wir wollen uns weiterhin eine zeitgemässe Infrastruktur leisten. Dies kann im wesentlichen aber auch bei einer Stabilisierung oder sogar bei einer punktuellen Dämpfung der Ausgaben gewährleistet werden. Unsere Vertreter haben die zuständigen Behördenvertreter im Rahmen des interparteilichen Gespräches ersucht, sich im Interesse einer Verbesserung der Finanzlage bei den Budgetierungen dort Zurückhaltung aufzuerlegen, wo ohne Infragestellung der Gemeindefunktionen Abstriche gemacht werden können. Gleichzeitig brachte die FDP, wie schon beim letztjährigen Budget, mit Nachdruck zum Ausdruck, dass das Problem der Finanzknapp-

heit nicht über weitere Steuerfusserhöhungen gelöst werden darf.

Nach sechs Jahren Rezession und düsteren Prognosen für die nächste Zukunft geht es nicht an, dass wie in der Hochkonjunktur mit der vollen Kelle angerichtet wird. Wer dies propagiert, handelt unverantwortlich. Er nimmt einerseits einen Schuldendienst in Kauf, der mit unzumutbaren Zinslasten verbunden ist und den Handlungsspielraum der Gemeinde immer stärker einengt. Andererseits wäre es auch ein falsches Signal, die Unternehmungen und die privaten Haushaltungen durch immer höhere Steuern zu belasten. Die Einkommen stagnieren oder sind da und dort sogar rückläufig; die Lebenshaltungskosten steigen zum Teil aber munter weiter an (auch für SP-Mitglieder). Ein anschauliches Beispiel sind die Krankenkassenprämien, die entgegen den Versprechungen von Bundesrätin Dreifuss förmlich «explodieren».

Der FDP-Vorstand ist in Würdigung aller massgebenden Umstände darum der Meinung, die Verwaltung solle bis auf weiteres mit den Mitteln auskommen, die sich aus dem derzeitigen Steuerfussniveau ergeben. Die umgekehrte Methode, wonach die Ansprüche aller Güter addiert werden und dann der dafür erforderliche Steuerfuss ausgerechnet und erhoben wird, ist mit den heutigen Rahmenbedingungen nicht mehr vereinbar.

Vorstand FDP

Kleinode zwischen Rheinau und Klettgau

Die FDP Elsau hat auch dieses Jahr einen Herbstausflug unternommen. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln und zu Fuss wurden bekannte und weniger bekannte Kleinode zwischen Rheinau und Klettgau besucht.

Der Anknüpfungspunkt in Rheinau folgte eine kurze Besichtigung der Klosterkirche, immer wieder eine beglückende Begegnung mit barocker Pracht und Schönheit. Ein militärisch-einfacher Imbiss (Suppe mit Spatz) stärkte für den Marsch über den Rhein nach Altenburg, dem SBB-Bahnhof auf deutschem Boden.

Mit dem Zug nach Schaffhausen und weiter mit dem Bus wurde Oberhallau erreicht. Zwischen reifenden Trauben ging es hinauf zur Bergkirche Hallau, einem prächtigen spätgotischen Bauwerk an einzigartiger Lage. Hier hat auch ein berühmter Hallauer nach einem äusserst bewegten Leben seine letzte Ruhestätte gefunden: Erich Hans Ormund Bringolf, 1876–1951, Dr. iur., Schweizer Militärattaché, Offizier in diversen ausländischen Diensten, ein irgendwie anachronistischer Söldner und Abenteuerer.

Von Hallau nach Neunkirch führte uns der Bus. Als überaus kompetenter Cicerone geleitete uns Dr. Peter Uehlinger durch sein Heimatstädtchen. Das einzigartige dieses mittelalterlichen Städtchens liegt im streng rechteckigen Grundriss. Die meisten Häuser sind rund 20 Meter tief, doch meist nur 3,5 bis 6 Meter breit.

Einst war Neunkirch ein bedeutender militärischer und administrativer Stützpunkt der Konstanzer Bischöfe, nach dem Erwerb durch Schaffhausen residierten hier die Landvögte. Vom Obertorturm blickt man über die Dächer eines heilen, wohlgeordneten Gemeinwesens.

Nach einem guten Abendessen im Gasthaus zum Schweizerbund rollte die FDP-Reisegesellschaft heimwärts, bereichert um eine Menge interessanter Eindrücke von Landschaft und Kultur zwischen Rheinau und Klettgau.

Josef Winteler



Dachlandschaft von Neunkirch.



Führung in Neunkirch durch Dr. Peter Uehlinger.

Pedrett's Sport

Der Fachmann für Sportsachen...

- Neu
- Schlittschuh-Schleifen
- Snowboard
- Saisonmiete

Kleiner Ski-Service	Fr. 40.-
Grosser Ski-Service	Fr. 60.-
Kleiner Snowboard-Service	Fr. 49.-
Grosser Snowboard-Service	Fr. 79.-

... in Ihrer Nähe!

Pedrett's Sport
Stegackerstr. 5
8409 Winterthur
Tel. 052 / 233 67 88

Günstige Auslaufmodelle ab Fr. 295.-

- Boden- + Wandbeläge
- Teppiche
- Parkett schleifen und neu verlegen
- Keramische Beläge

P. Wachter
Tel. 363 19 74 Schottikon

Kundenservice seit 1965

Akkordeonschule Rätterschen Seit 1987 in Ihrer Gemeinde

Musikunterricht ist Vertrauenssache. Deshalb Akkordeonschule Rätterschen!

Hegen Sie den Wunsch selber zu musizieren?
Der Versuch mit einem **Mietinstrument** lohnt sich.

Unterricht und Beratung:
• Knopf- und Piano-Akkordeon • diatonische Harmonika • Schwyzerörgeli

Verkauf: Instrumente, Noten und Zubehör
Unterricht: Pestalozzistrasse 16 (altes Sek.-Schulhaus) Rätterschen

Erika Wirth, dipl. Akkordeonlehrerin und Mitglied des SALV
Auwiesenstrasse 13, 8406 Winterthur, Telefon 052 203 79 72

SVP

Haushalt-Sanierung

Die Behörden und Ortsparteien haben sich im Vorfeld der Budget-Erstellung 1997 bekanntlich zu einer Auslegeordnung der aktuellen Finanzlage unserer Gemeinde getroffen. Der SP-Präsident äusserte sich in der letzten ez über die dabei dargelegten Meinungen und verurteilte insbesondere die Position der bürgerlichen Standpunkte zur Finanzpolitik und präsentierte das Patentrezept der SP.

Zwar sei man bei der SP ebenfalls der Meinung, dass wir den Nachkommen nicht einen riesigen Schuldenberg hinterlassen dürften. Dies ist aber nicht mehr als ein wählerfreundliches Lippenbekenntnis, denn gleichzeitig ist man nicht bereit, Opfer zu bringen, um den bereits bedrohlich angewachsenen Schuldenberg zu reduzieren.

Der Voranschlag 1997 weist für das Politische Gut einen weiteren Mittelbedarf von rund 1,7 Millionen Franken aus. Sollten die Rechnungen für das laufende Jahr gemäss den Budgets für 1996 ausfallen, so ergibt sich bis Ende 1997 eine erkleckliche Schul-

denlast (zusammen mit den Schulgütern) von gegen 15 Millionen Franken. Die anstehende Erschliessung des Heidenbühls lässt auch für die kommenden Jahre keine Verbesserung dieser Situation erwarten.

Bei einzelnen Gütern scheint eine Ausgabenstraffung Fuss zu fassen. Positive Rechnungen werden gemäss den nun vorliegenden Voranschlägen für 1997 trotzdem nicht erreicht. Dazu bräuchte es schwerpunktmässige Ausgabenkürzungen und Investitionsverzichte.

Die SVP wünscht sich ein finanzpolitisches Konzept zur Haushalt-Sanierung. Dieses sollte zunächst den Zeitraum definieren, innerhalb dessen man diese Sanierung erreichen will. Haushalt-Sanierung heisst dann nicht nur das Erreichen einer ausgeglichenen Rechnung, sondern das Konzept sollte auch aufzeigen, wieviel der erarbeiteten Mittel für Schuldentrückzahlungen eingesetzt werden sollen.

Ein nachhaltiger Schuldenabbau ist wohl nur über einen Leistungsabbau möglich – und das braucht Mut! Denn der Abschied vom Wohlfahrtsstaat tut weh. Wir haben uns alle längst daran gewöhnt, einen wesentlichen

Teil unserer Verantwortung auf die öffentliche Hand zu überwälzen. Als zu Beginn der 90er-Jahre die Einnahmen für all diese Leistungen nicht mehr ausreichten, wurden sie auf Pump erbracht. Die Behörden sind aufgerufen, sich nicht länger auf die Begründung der Unmöglichkeit von Ausgabenreduktionen zu konzentrieren, sondern diese Energie für deren Realisierung einzusetzen, damit auch in Zukunft die wirklich wichtigen Aufgaben zum Wohle der Elsauer Bevölkerung erfüllt werden können.

In diesem Sinne wünschen wir unseren Behördenvertretern – verbunden mit dem Dank für die geleistete Arbeit im zu Ende gehenden Jahr – viel Kraft für 1997! Den Elsauerinnen und Elsauern wünschen wir eine besinnliche Adventszeit, frohe und erholsame Festtage sowie einen guten Rutsch in ein zuversichtliches neues Jahr.

Vorstand SVP

Höhere Steuern

Der letzten Ausgabe der ez können wir entnehmen, dass die SP Rätterschen die Vorstellungen der bürgerlichen Parteien über die künftige Finanzpolitik nicht teilt. Einig ist man sich offensichtlich in der Forderung, dass die Schuldenwirtschaft in unserer Gemeinde gestoppt werden muss. Nicht zuletzt mit erhöhten Steuern sollen die Aufgaben der öffentlichen Hand, so die Position der SP, sichergestellt werden. Vom Sparen hält man bei der SP weniger.

Die SVP setzt sich vehement für eine ausgeglichene Rechnung ein. Steuererhöhungen sind im Moment kein Thema. Das Sparpotential in Bund, Kanton und Gemeinde ist enorm.

Beispiel Bund

Es ist nicht einzusehen, weshalb ein Oberstdivisionär nach seiner Pensionierung eine Jahresrente von über Fr. 300'000.– erhalten soll (Quelle Sonntags Zeitung). Die Subventionen an die Käseunion von mehreren hundert Millionen sind meines Erachtens überrissen. Die Exportsubventionierung des Schweizer Käses ist in diesem Ausmass nicht tolerierbar und hinterlässt nicht nur im Ementaler grosse Löcher.

Beispiel Gemeinde Elsau

Entgegen der SP bin ich der Meinung, dass in früheren Jahren finanzielle Mittel verschleudert worden sind. Profilneurotische Exzesse haben zur

Investition in die Liegenschaft Sonne geführt. Mit dieser Renditenleihe hat man ein Abschreibungsobjekt erschaffen, welches uns jährlich einige Steuerprocente kostet. Die massgeblichen Initianten dieser Fehlinvestition können heute nicht mehr zur Verantwortung gezogen werden. Die Steuerzahler sowie nicht zuletzt die heutigen Behördenmitglieder dürfen nun die Suppe auslöffeln. Ein Verkauf der Liegenschaft «Sonne» würde viele Vorteile bringen. Mit dem Verkaufserlös könnten Schulden abgebaut werden. Gleichzeitig würde der Liegenschaftsverlust eliminiert.

Beispiel Kanton

Dem Tagesanzeiger, einer sicherlich nicht bürgerlichen Zeitung, ist folgendes zu entnehmen:

Als Handlanger auf dem Bau verrichtet der 22jährige Vietnamese C. niedrigste Arbeiten und erhält dafür rund 3'600 Franken Lohn. Jetzt will das städtische Arbeitsamt, dass er wieder stempeln geht. Die Bezahlung sei unwürdig.

Kurt Omlin und Erwin Emmer von der I. O. Personalberatung in Zürich verstehen die Welt nicht mehr. Da ist einerseits ein vietnamesischer

Flüchtling, dem eine Stelle auf dem Bau vermittelt werden konnte. Auf der anderen Seite das Arbeitsamt der Stadt Zürich, das sagt: Der Mann verdient zu wenig.

Die Firma I.O. hatte Mitte August im Arbeitsamt eine Stelle für einen Hilfsarbeiter ausgeschrieben. «Wir schrieben, dass nur Ausländer mit der C-Niederlassungsbewilligung in Frage kämen», erklärt Erwin Emmer. Kurze Zeit später rief das Arbeitsamt beim Stellenvermittlungsbüro an und fragte, warum eine Person mit B-Bewilligung – das sind Jahresaufenthalter – keinen Job bekomme. «Sind Sie Rassist?» wurde I.O.-Mitarbeiter Emmer von einem Mitarbeiter des Arbeitsamtes gefragt. Erwin Emmer erklärte, dass er für jemanden mit einem Ausländerausweis keine Arbeitsbewilligung erhalte. «Man sagte mir jedoch, dies sei kein Problem. Der Mann solle schon mal zu arbeiten beginnen. Die Bewilligung folge schriftlich.» So kam der ungelernete 22jährige Vietnamese C. zu einem Job auf einer Baustelle und ist glücklich.

C. hätte pro Monat rund 3600 Franken verdient, was einem Stundenlohn von 20 Franken entspricht. Doch nach 14 Tagen meldete sich die Aus-

länderabteilung des Arbeitsamts. «Der Beamte erklärte, C.s Gehalt sei zu tief. Dem Mann müssten mindestens 22 Franken pro Stunde plus Spesen bezahlt werden, sonst würde keine Arbeitsbewilligung erteilt», sagte I.O.-Firmeninhaber Kurt Omlin. Als Handlanger hätte er somit rund 4200 Franken verdienen müssen, gleichviel wie ein gelernter Elektriker. «Schliesslich sagte der Mann vom Arbeitsamt, C. solle stempeln gehen. Auf einen Arbeitslosen mehr komme es nicht an», ernerviert sich der Stellenvermittler. Direktor dieses Arbeitsamtes ist Ruedi Winkler, der ehemalige Präsident der SP des Kantons Zürich.

Solche und ähnliche Beispiele, sie lassen sich beliebig vermehren, sind nicht dazu angetan, den Glauben an die Sparsamkeit der öffentlichen Hand zu festigen. Fest steht nach wie vor: «Wir leben über unsere Verhältnisse, und was noch viel schlimmer ist, wir leben auf Kosten unserer Kinder.» Die Qualität der Aufgaben der öffentlichen Hand lässt sich mit den bestehenden Einnahmen ohne Zweifel auf einem beachtlichen Niveau halten. Auf wünschbare Investitionen muss leider im heutigen Zeitpunkt verzichtet werden. Leider kann sich unsere Gemeinde heute nicht antizyklisch verhalten, wir haben uns in den guten Zeiten zu viele Fehlinvestitionen geleistet.

Urs Gross
Präsident SVP Elsau

Blatter & Zanivan

Handel, Verkauf, Vertretung, Werkstatt

Im Halbiacker 5, Rümikon, 8352 Rätterschen, Tel. 052/363 27 50, Fax 052/363 27 62

SABO-Rasenmäher-Aktion

Auf allen SABO-Mähern, die wir noch am Lager haben, erhalten Sie bis Ende 1996 einen Rabatt von 15 %.

Auf allen SABO-Mähern, die Sie noch 1996 bestellen, mit Auslieferung im März 97, erhalten Sie 10 % Rabatt.

Denken Sie an den Winterservice Ihres Rasenmähers... wir erledigen diesen Service für Sie von allen Fabrikaten. Abholung nach Vereinbarung.



**Hotel Sternen
Ristorante, Pizzeria**

Ch. + B. Tenderso
St. Gallerstrasse 72 Tel. 052 / 363 19 13
8352 Rätterschen Fax 052 / 363 20 71

Wir wünschen allen recht frohe Festtage und viel Glück im neuen Jahr!

Wussten Sie das? Unsere Pizzas und Salate können Sie auch zu sich nach Hause holen – En Guete!

Für Sitzungen, Geschäftsessen, Familienfeste, auch Leidmahle bieten wir die idealen Räumlichkeiten:

Konferenzsaal	60 Plätze	Bankettsaal	60 Plätze
Gartenrestaurant	40 Plätze	Hotel	10 Zimmer

Unsere Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 9.30–14, 17–23 Uhr
Samstag, Sonntag + Feiertage 17–23 Uhr

Betriebsferien vom 22. Dezember bis 3. Januar 97



Neu

**Samstag
=
Spartag**

Elektro GOGO AG
Im Halbiacker 9, 8352 Elsau
Tel. 052 363 28 82, Fax 052 363 28 86
Unsere neuen Ladenöffnungszeiten:
Montag 12 – 20 Uhr Abendverkauf
Dienstag bis Freitag 9 – 18 Uhr
Samstag 9 – 16 Uhr

3000 Markenartikel zu Sparpreisen

Das einheimische Gewerbe stellt sich vor: Salvadori Cicli

Seit dem 1. Juli 1996 befindet sich das einheimische Fahrrad-Fachgeschäft in den ehemaligen Räumlichkeiten von Schönbächler Druck an der St. Gallerstrasse. Die wesentlich grössere Lokalität und die bessere Lage bewogen Armando Salvadori zum Umzug nach Schottikon.



Salvadori Cicli neu an verkehrsgünstiger Lage

(eh) Im Frühling 1990 übernahm der in Rüschtikon aufgewachsene Armando Salvadori das damalige Zweiradgeschäft Hofmann Sport an der Elsauerstrasse in Räterschen. Nach einigen Jahren im angestammten Beruf liess sich der gelernte Automechaniker bei der Swissair zum Flugzeugmechaniker umschulen, wo er anschliessend drei Jahre in der Wartung arbeitete. Zum Velo fand er bereits in früheren Jahren als aktiver Rennfahrer. Schon in der Kategorie Elite-Amateure fahrend, bedeuteten jedoch die unregelmässigen Arbeitszeiten bei der nationalen Fluggesellschaft das Ende seiner aktiven Sportlerkarriere. In seiner Freizeit wartete er aber wie schon zuvor nebst seinen eigenen auch weiterhin die Rennräder seiner Kollegen. Da er keinen geeigneten Velohändler fand, der in diesem Bereich seine Erwartungen erfüllen konnte, entschloss er sich, selbständig zu werden.

In Räterschen waren es zu Beginn denn auch hauptsächlich Rennfahrer, die zu seinen Kunden zählten. Er übernahm die intensive Betreuung der Mitglieder der im selben Jahr gegründeten Rennsportgruppe. Armando Salvadoris Engagement dauert bis heute an und geht weit über die

Wiederinstandstellung der Rennmaschinen hinaus. Nebst dem Sponsoring begleitet er die Truppe öfters an Wochenenden als sportlicher Leiter, Betreuer und Mechaniker bei ihren Einsätzen irgendwo in der Schweiz oder im grenznahen Ausland.

Obwohl der Rennvelobereich auch heute noch der wichtigste Geschäftszweig ist, findet jeder im Dorf bei Salvadori Cicli das für ihn passende Zweirad. Nach wie vor liegen Mountainbikes im Trend, Citybikes in diversen Spezialausführungen, Kindervelos, aber auch altbewährte Damen-

und Herrenräder aller bekannter in- und ausländischer Marken finden Platz im Sortiment. Besonders viel Wert legt Armando Salvadori auf die Kundenberatung. Im persönlichen Gespräch versucht er, für jedermann das geeignete Gefährt zu finden und allenfalls individuell zusammenzustellen. In diesem Fall wird der Rahmen einzeln bestellt und das Rad vom Fachmann den Kundenwünschen entsprechend zusammengesetzt.

In diesem Punkt hebt sich der Velohändler klar von seiner Konkurrenz, den grossen Warenhäusern, ab. Diese verscherbeln ohne fachliche Beratung Velos aus Billiglohnländern mit begrenzter Leistungsfähigkeit zu günstigen Preisen. Vorsicht also bei einem solchen Kauf, zumal auch die Preise im Spezialgeschäft gesunken und heute durchaus konkurrenzfähig sind!

Im grossen, hellen Ladenlokal entdeckt der Besucher nebst verschiedenen Zweirädern auch alles nötige Zubehör. Ob vollständige Bekleidung, Helm, Schuhe, Regenschutz oder auch die richtige Sportlernahrung; alles, was ein Radlerherz begehrt, gehört zum Angebot. Nebst der grösseren Verkaufsfläche konnte sich Armando Salvadori im hinteren Teil auch eine umfangreichere Werkstatt einrichten, in der er Reparaturen aller Art prompt erledigen kann.

Die gute Lage an der Hauptstrasse wirkt sich bereits aus. Pendler schauen herein oder bringen ihr Fahrrad am Morgen in den Service und holen es auf dem Nachhauseweg abends wieder ab. Und natürlich ist Salvadori Cicli auch für die Elsauer weiterhin erreichbar; nicht mehr ganz so zentral vielleicht, dafür mit einem verbesserten Angebot und doch immer noch im Dorf!

Salvadori Cicli

St. Gallerstrasse 107
Schottikon
8352 Räterschen
Tel. / Fax 052 363 22 77



Für Velo-Reparaturen und -Kauf zu Salvadori Cicli

Vertretungen: Scott, Allegro, Pinarello, Colnago und BMC

Die grösste Glückwunschkarte der Welt in Elsau



(mk) Ein Weltrekord in Elsau: Sowa gibt's nicht alle Tage! Zur Hochzeit ihrer Papeterieverkäuferin **Sonja Wüest** hat sich **Heidi Lauper** von der Papeterie Medic in Rümikon etwas besonderes einfallen lassen: Mit der längsten Hochzeitskarte der Welt sollte nicht nur dem Brautpaar gratuliert, sondern auch der Eintrag ins Guinnessbuch der Rekorde geschafft werden.

Die bisher grösste Glückwunschkarte, so weiss das Guinnessbuch der Rekorde zu berichten, wurde im April 1989 für einen firmeninternen Glückwunsch in den USA fabriziert. Mit einer Fläche von 189 Quadratmetern konnte diese Karte den Weltrekord über sieben Jahre verteidigen: Genau bis am 28. September dieses Jahres, als in Rümikon der neue Rekord aufgestellt wurde.

Über 100 Jugendliche waren dem Aufruf gefolgt, an diesem überdimensionalen Kunstwerk mitzuarbeiten. Einzelne Abschnitte von 2 auf 2,5 Metern konnten nach eigenen Ideen gestaltet werden – einige Teilnehmer liessen ihrer Phantasie zuhause mit Hilfe der ganzen Familie freien Lauf, andere besuchten die bei der Medic Büro AG während eines Monats eingerichtete Bastecke mit grossem Materialvorrat, um ihre Werke zu schaffen.

Am grossen Tag – sowohl für das Brautpaar als auch für die Rekordkandidaten – wurde im Büroladen eine Verkaufsausstellung mit Werken verschiedener Künstler eröffnet. Darunter mit **Cecille Allemann**, die Aqua-

relle zeigte, und **Armin Schoch**, der Fotos präsentierte, auch zwei Elsauer. Weiter waren marmorierte Papierarbeiten von Katharina Huber aus Winterthur und Ölbilder mit Elsauer Motiven des Genfers Pierre Aeschlimann zu sehen.

Mit der Präsentation der fertig zusammengestellten Glückwunschkarte erreichte die Spannung ihren Höhepunkt. Und wirklich – der Weltrekord wurde gebrochen, mit 2,5 auf 94,5 Metern wurde der bisherige Wert um 47 Quadratmeter überboten. Neben der Freude über den gelungenen Versuch brachten auch die originellen Abschnitte der Karte die Besucher zum Schmunzeln: Die gemalten, geklebten, genähten und gesprayten Glückwunschschilder hätten abwechslungsreicher nicht sein können. Hochzeitstorten, Herzen, stilisierte Lebenswege waren zu bewundern. Ein mit Fussabdrücken übersäter Bogen entlockte etlichen Besuchern ein Lächeln; während zwei Wochen waren die Schöpfer dieses Abschnittes mit den Schuhen über den Papierbogen gestampft – sicher immer mit guten Wünschen für das Brautpaar.

Die ganze Aktion dokumentierten die Veranstalter mit Fotos und einem Videofilm. Für die genaue Vermessung des Rekord-Kunstwerks kam Gemeindeschreiber **Alfred Tanner** zum Einsatz. Die Dokumentation ist mittlerweile dem Guinness-Buch-Verlag eingereicht worden, eine definitive Aufnahmebestätigung ins Rekordverzeichnis ist aber erst im nächsten Frühling zu erwarten.

Mit Blick auf die Zukunft hat der Velofachmann verschiedene Pläne. Um die neusten Entwicklungen, vor allem im schnellebigen Mountainbike-Geschäft, nicht zu verpassen, besucht er, wenn immer möglich, die Vertretermessen im Ausland (Friedrichshafen, Köln oder Mailand). Vermehrt möchte er neuen, ambitionierten Velobesitzern auch Tips und Vorschläge für eine sinnvolle Trainingsplanung mit auf den Weg geben und Aktionen wie den Occasionseintausch, der auf ein grosses Echo stiess, wiederholen. Sollte wie vorgesehen in naher Zukunft die Lehre zum Velo/Mofa-Mechaniker spezifiziert werden, ist auch die Ausbildung eines eigenen Lehrlings ein erstrebenswertes Ziel.

Und wenn im nächsten Frühjahr die neue Saison anrollt, sind regelmässige Ausfahrten für Hobbyfahrer, Mountainbiker und sogar Militärradfahrer geplant. Wer dazumal seinen angesetzten Winterspeck möglichst bald wieder loswerden möchte, ist schon jetzt herzlich eingeladen, sich aktiv zu beteiligen!

Firma - Steckbrief

Anschrift:	Salvadori Cicli St. Gallerstrasse 107 Schottikon 8352 Räterschen
Tel./Fax:	363 22 77
Geschäftsform:	Einzelfirma
Inhaber:	Armando Salvadori
Gründung:	März 1990
Belegschaft:	Ein-Mann-Betrieb
Öffnungszeiten:	Montag 14–18.30 Uhr (Winter: geschlossen) Dienstag bis Freitag 9.00–12.00 Uhr / 13.30–18.30 Uhr Samstag 8–16.00 Uhr (Winter: 8–13.30 Uhr)
Tätigkeitsbereich:	- Alles rund ums Fahrrad: Beratung, Verkauf, Reparaturen

Das Reisebüro Peco Tours AG unter neuer Leitung

(ks) Die Anfänge der heutigen Peco Tours AG gehen zurück auf das Jahr 1979, als **Peter und Cornelia Beirne** an der Elsauerstrasse in Rätterschen ihr Reisebüro eröffneten. 1981 wurde die Firma unter dem Namen Peco Tours AG als Aktiengesellschaft im Handelsregister eingetragen, 1984 erfolgte der Umzug an die St. Gallerstrasse, wo heute noch der Geschäftssitz der Firma ist. Im Jahre 1988 gründeten Peter und Cornelia Beirne die Peco Tours Operating AG. Dabei handelte es sich nicht um ein Reisebüro, sondern um einen Reiseveranstalter, der eigene Arrangements an Reisebüros in der ganzen Schweiz verkauft.

Im Oktober 1995, nach dem Tod seiner Frau Cornelia, verkaufte Peter Beirne die Peco Tours AG an seinen langjährigen stellvertretenden Geschäftsführer **Roger Schmid**. Peter Beirne

ist immer noch Inhaber von Peco Tours Operating AG, die in Winterthur-Töss vier Angestellte und einen Lehrling beschäftigt.

Die heutige Peco Tours AG umfasst das Reisebüro an der St. Gallerstrasse in Rätterschen (Geschäftssitz) sowie eine Filiale in Seuzach und in Turbenthal. Jedes Büro wird von einer Filialleiterin geführt; Ansprechpartnerin in Rätterschen ist **Lara Amici**.

Peco Tours AG hat für alle Reisestigen etwas zu bieten: Ferien in aller Welt, gehobene Kreuzfahrten, ein Wochenende in London, Paris, Rom oder einer anderen europäischen Stadt, ein Kurztrip zu Weihnachtseinkäufen nach New York oder ein Last Minute Angebot. Roger Schmid und seine Crew legen grossen Wert auf die fachkundige Beratung ihrer Kundschaft. Aus den Informationen und

Wünschen, die sie durch das persönliche Gespräch mit dem Kunden erhalten oder heraushören, suchen sie aus den unzähligen Arrangements das Passende und stellen gerne individuelle Reisen ganz nach den Vorstellungen des Kunden zusammen. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen können dabei aus dem vollen schöpfen: Peco Tours AG bietet Reisearrangements in die ganze Welt von allen grossen und bekannten Reiseveranstaltern an (Kuoni, Imholz, Hotelplan, Vögele usw.). Als Mitglied der IATA stellt Peco Tours die Flugtickets selber aus; bei sehr kurzfristiger Buchung eines Fluges kann das Ticket schon kurze Zeit später in einem der Büros abgeholt werden. Peco Tours ist Mitglied des Schweizerischen Reisebüroverbandes und, wichtig für den Pauschalreisenden, des Reisegarantiefonds, dessen Überschrift «garantiert hin und zurück!» lautet. Gemäss Roger Schmid bietet Peco Tours AG nicht nur Reisen für Einzelpersonen und Familien an. Das Reisebüro will sich vermehrt der Organisation und der Vermittlung von Vereins- und Gruppenreisen annehmen, deren geographische Reichweite auch «nur auf die Schweiz» beschränkt sein kann. Sicher ein interessanter und anspruchsvoller Bereich in der Reisebranche.

Ob Sie nun Badeferien auf den Kanarischen Inseln oder in der Karibik, Abenteuerferien in Alaska oder in Afrika, eine Tour quer durch Amerika, eine Vereinsreise mit dem Glacier-Express oder gar eine Weltreise planen, oder ein billiges Last Minute Angebot «egal wohin» suchen, besprechen Sie Ihre Pläne, Ideen, Wünsche und Sonderwünsche mit einem Reiseprofi der Peco Tours AG. Gute Reise und viel Spass!



Die Reiseprofis der Peco Tours AG

REISEBÜRO PECO TOURS AG

St. Gallerstr. 66 CH-8352 Rätterschen Tel. 052 363 21 22 Fax 052 363 21 39
Girenbadstr. 3 CH-8488 Turbenthal Tel. 052 394 22 22 Fax 052 394 22 24
Stationsstr. 50 (vis-à-vis BHF) CH-8472 Seuzach Tel. 052 335 15 25 Fax 052 335 32 74

**Ihr Spezialist für alle Reisen.
Sie wählen – wir organisieren – Sie reisen und geniessen.**

Ferien mit PECO – ein Erlebnis.



Filialleiterin Rätterschen: Lara Amici

Firma-Steckbrief:

Anschrift: Reisebüro Peco Tours AG
St. Gallerstr. 66
8352 Rätterschen

Telefon: 363 21 22
Telefax: 363 21 39

Geschäftsform: Aktiengesellschaft

Inhaber: Roger Schmid

Filialen: 8472 Seuzach, Stationsstrasse 50
Tel. 335 15 25,
Fax 335 32 74
Filialleiterin:
Susan Rocchetti-Engler

8488 Turbenthal, Girenbadstrasse 3
Tel. 394 22 22,
Fax 394 22 24
Filialleiterin: Manuela Prizio

Belegschaft: 6 Angestellte
2 Aushilfen

Tätigkeiten:

- Verkauf von Pauschalreisen
- Individualreisen
- Flugbuchungen
- Ausstellen von Flugtickets
- Vereins- und Gruppenreisen
- Geschäftsreisen

PRIVOR bringt Power in Ihre Altersvorsorge



Mit dem spesenfreien PRIVOR-Vorsorgekonto sparen Sie gleich dreimal Steuern und erzielen dank Vorzugszins eine **überdurchschnittlich hohe Gesamtrendite**.

PRIVOR können Sie aber auch zum Erwerb von Wohneigentum oder für eine vorzeitige Pensionierung einsetzen.

Lassen Sie sich unverbindlich und kostenlos beraten.



ZLB Zürcher Landbank

8353 Elgg	Am Lindenplatz	Tel. 052 / 368 58 58
8352 Rätterschen	St. Gallerstrasse 66	Tel. 052 / 368 78 78
8545 Rickenbach	Hauptstrasse 9	Tel. 052 / 320 98 98
8523 Hagenbuch	Dorfstrasse 17	Tel. 052 / 364 15 66

Auf Spätsommer 1997 suchen wir eine(n)

Bauzeichnerlehrling /-lehrtöchter (Fachrichtung Stahlbeton)

Dieser Beruf eignet sich für AVO-Schüler, Typ E, mit Begabung zum technischen Zeichnen, räumlichem Vorstellungsvermögen, sowie Freude an Rechnen und Geometrie.

Bist Du interessiert? Gerne erwarten wir einen kurzen Bewerbungsbrief oder melde Dich telefonisch bei uns für eine Schnupperlehre.

D. Wetli + Partner AG, Ingenieurbüro SIA
Stäfelstrasse 6, 8409 Winterthur-Hegi
Telefon 052 242 47 40, Herrn H. Kägi verlangen

VinArte – mehr als nur Rebensaft

Für Geniesser steht schon lange fest: Wein und Kunst haben viel gemeinsam. Die Herstellung eines edlen Tropfens verlangt von Winzer und Kellermeister neben handwerklichen Fertigkeiten auch eine gute Portion künstlerisches Flair, um schliesslich zu jenem Ergebnis zu gelangen, das noch immer von vielen Schweizern zu einem guten Essen geschätzt wird.



(mk) Vor rund zwanzig Jahren hat der berufliche Kontakt von **Christoph Rieder** zum Wein seinen Anfang genommen. Zusammen mit seinem Schwiegervater **Fritz Rottermann** ist er im Engros-Weinhandel tätig. Seit geraumer Zeit war da der Gedanke an einen Weinladen, in dem man sowohl anprechende Weine zu günstigen Preisen als auch Trouvaillen und Spezialitäten für besondere Gelegenheiten erstehen kann. Der Wunsch nach einer besonderen Ambiance führte schliesslich zur Idee, neben Weinen auch kunsthandwerkliche Produkte zu verkaufen. Die Verbindung zwischen Wein und Kunst war geschaffen, davon zeugt auch der einleuchtende Name «VinArte».

In den letzten Wochen wurde das Ladenlokal an der Elsauerstrasse komplett umgebaut – hell und freundlich präsentieren sich die Räumlichkeiten nun dem Besucher, der von einer lebensgrossen Marionette im Schaufenster empfangen wird. Im kunsthandwerklichen Bereich sollen künftig wechselnde Künstler ihre Arbeiten zum Verkauf anbieten können; die zur Zeit feilgebotenen Gegenstände entstammen alle der Familie von **Yvonne Rieder**. Neben von ihr gestalteten Marionetten und Schneckenfiguren mit ausdrucksstarken Gesichtern, stehen filigrane Häkelarbeiten von Mutter **Cesira Rottermann** und vielgestaltige Keramiken der in Israel lebenden Schwester Jeannette Fain im Angebot.

Die Weinauswahl präsentiert sich genauso vielfältig: Einheimische und ausländische Tropfen für jeden Geschmack sind fest im Sortiment enthalten. Alle Weine, so versichert Rieder, seien sorgfältig ausgewählt worden, im Vordergrund hätten dabei nicht klangvolle Namen sondern ein überzeugendes Preis-Leistungsverhältnis gestanden. Daneben wird das Angebot mit Exklusivitäten und Raritäten aus der umfangreichen Weinsammlung Fritz Rottermanns bereichert: Hochklassige Bordeaux-Weine für Liebhaber und Sammler können bei VinArte bezogen werden – vorausgesetzt man hat das nötige Kleingeld: So sind für eine Flasche Château

Firma-Steckbrief

Anschrift:	Weinhandlung VinArte Elsauerstrasse 16 8352 Rätterschen
Telefon:	363 18 10
Telefax:	363 18 43
Geschäftsform:	Aktiengesellschaft
Geschäftsführer:	Christoph Rieder
Gründung:	September 1996
Belegschaft:	Christoph und Yvonne Rieder
Öffnungszeiten:	Di–Fr 14–18.30 Uhr Sa 8.30–12.00 Uhr (Dezember–16.00 Uhr)
Tätigkeitsbereich:	• Weine aus der Schweiz und verschiedenen Ländern • Kunsthandwerk von wechselnden Künstlern

Keramik - Patchwork - Marionetten - Häkelarbeiten
Weine & Spirituosen - Weinliteratur & -Accessoires

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Freitag: 14.00 bis 18.30 Uhr
Samstag: 8.30 bis 12.00 Uhr
(im Dezember durchgehend bis 16 Uhr)

Das ideale Weihnachtsgeschenk – natürlich von VinArte!

Elsauerstrasse 16
8352 Rätterschen
Telefon 052 363 18 10

VinArte

Mitenand-Lade

Weihnachtszeit – Geschenkzeit Wir haben für Sie eingekauft!

Weihnachtsschmuck, Kerzen, Spiele, Papeteriewaren, Geschenkpapier und -bündel finden Sie während der Adventszeit neben unserem ständigen, grossen Sortiment in unserem Laden.

Wenn Sie Ihre Weihnachtsgeschenke bei uns kaufen, bereiten Sie zweimal Freude. Denn, Sie schenken schöne und sinnvolle Produkte aus dem fairen Handel und die Produzenten erhalten einen gerechten Preis für ihre Arbeit.

Suchen Sie eine tolle Geschenkidee? Wir haben für Sie schöne Decor-Kisten zum selber füllen bereit!

Neue Öffnungszeiten

Ab Dezember sind wir neu auch am Samstag für Sie da!
Wir freuen uns, Sie zu folgenden Zeiten bei uns begrüßen zu dürfen:
Freitag: 9–11.30 und 14.30–18 Uhr
Samstag: 9–11.30 Uhr

Wir hoffen, auf diese Weise einem grösseren Kreis der Elsauer Bevölkerung den Einkauf bei uns zu ermöglichen.
Eine friedliche Adventszeit wünscht Ihnen das Mitenand-Lade-Team

Ursula Lüthi

Backwaren aus IP-Mehl

Seit einem Monat verkauft die Bäckerei Riboli in Rätterschen hauptsächlich Backwaren, die aus IP-Mehl hergestellt werden. Dazu wird ausschliesslich Getreide verarbeitet, das von Bauern stammt, die ihre Höfe nach den Richtlinien der integrierten Produktion (IP) bewirtschaften.

Vom Korn zum Brot

(mk) Bauern, die der Vereinigung «IP-Suisse» angehören, müssen Auflagen erfüllen, die jene des Bundes für die Ausrichtung von Beiträgen noch übertreffen: Der ganze Betrieb – nicht nur Teile davon – muss entsprechend den IP-Richtlinien bewirtschaftet werden, auf den Einsatz von Spritzmitteln wird weitgehend verzichtet.

In der Mühle wird das Getreide aus IP-Anbau getrennt von gewöhnlichem verarbeitet. Dies muss vom Müller durch Protokolle belegt werden können.

In der Bäckerei schliesslich wird das IP-Mehl für sämtliche Backwaren verwendet, die im Angebot stehen. Dabei ist die Beimischung von gewöhnlichem Mehl streng limitiert. Eine Liste mit Produkten, die ausschliesslich aus IP-Mehl hergestellt wurden, wird täglich im Laden ausgehängt.

Mit ein Ziel der Aktion ist, vermehrt regionale Produkte im lokalen Markt anbieten zu können. So stammt ein Teil des Getreides für das IP-Mehl, das **Massimo Riboli** verarbeitet, vom Bauernbetrieb des Pestalozzihauses, der als Bio-Betrieb geführt wird.



Lafite Rothschild mit dem historischen Jahrgang 1945 knapp 3000 Franken hinzublättern...

Das Stammsortiment mit rund 30 Weinen aus der Schweiz und knapp 40 aus Frankreich, Italien, Spanien, Kalifornien und Australien liegt da preislich schon näher: Die Preise für die bis auf wenige Ausnahmen im trinkreifen Alter liegenden Weine bewegen sich zwischen acht und dreissig Franken.

Die Wein- und Kunsthandlung VinArte ist im Dezember die Woche über jeweils nachmittags, am Samstag den ganzen Tag geöffnet.



Carrosserie Eulachtal Roland Nüssli

- Unfallreparaturen
- Scheibenservice
- Rostreparaturen

VSCI
Mitglied des Schweizerischen Carrosserie-Verband VSCI
363 11 55



Neu

...macht jetzt auch den
Samstag
zum **Spartag**

Elektro GOBO AG
Im Halbiacker 9, 8352 Elsau
Tel. 052 363 28 82, Fax 052 363 28 86
Unsere neuen Ladenöffnungszeiten:
Montag 12 – 20 Uhr Abendverkauf
Dienstag bis Freitag 9 – 18 Uhr
Samstag 9 – 16 Uhr

3000 Markenartikel zu Sparpreisen

MuKi-Treff

Unser MuKi-Treff findet alle 14 Tage im Kirchgemeindehaus Elsau von 14.30 bis 17 Uhr statt.

Alle Mütter und Väter mit Kindern (das Jüngste sollte noch nicht im Kindergarten sein) laden wir herzlich ein.

Wir spielen mit unseren Kindern, plaudern und essen den miteinander vorbereiteten Zvieri. (Unkostenbeitrag für Mutter und Kind Fr. 4.-, jedes weitere Kind Fr. -.50). Selbstverständlich gehört das gemeinsame Aufräumen dazu.

Nachfolgend die genauen Daten:

Di. 7.1.	Di. 8.4.
Mo. 20.1.	Mo. 5.5.
Di. 11.2.	Di. 20.5.*
Mo. 24.2.	Mo. 2.6.*
Di. 11.3.	Di. 17.6.*
Mo. 24.3.	Mo. 30.6.*

* Bei schönem, trockenem Wetter sind wir auf dem Spielplatz Ecke Schottikerstrasse/Riedstrasse.

Wir freuen uns auf Sie und Ihre Kinder.

Maria Bollmann
Bea Grubinger

Kontakttelefon: 363 21 95

Gedanken zum MuKi-Treff:

Ein guter Ort um Frauen mit Kindern in der Gemeinde kennenzulernen. Auch für die Kinder ein Spass, mit anderen Kindern zu krabbeln und spielen.

Abwechslung für Mutter/Vater und Kind. Offene, herzliche Stimmung. Für Neuzügler gute Möglichkeit, im Dorf Kontakte zu knüpfen.

Ein mehr oder weniger gemütliches Zusammensein mit anderen Müttern und Kindern. Feines «Zvieri» mit Brot und Äpfeln.

Hier erleben die Kinder den Umgang mit anderen Kindern recht intensiv (teilweise positiv, teils negativ). Der Gedankenaustausch unter den Müttern ist auch recht rege.

Die Kinder können sich austoben und mit anderen Kindern messen, gerade wenn man wenige Kinder in der Nachbarschaft hat. Dasselbe gilt für die Mütter; plaudern, Gedanken austauschen etc.

Kinder lernen, in einer grösseren Gruppe zu spielen, mit anderen Kindern umzugehen und aufeinander Rücksicht zu nehmen. Gedankenaustausch für die Mütter und Kennenlernen anderer mit etwa gleichaltrigen Kindern.

**RESTAURANT
BAHNHOF**

**WIR WÜNSCHEN FROHE
FESTTAGE
SUSANNE UND IHR TEAM**



am 24. Dez. ab 18.00h
25. 125. Dez.
und 30. 12. - 1. Jan.
geschlossen

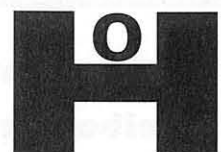
Garage Grob AG

K. Grob 8352 Ricketwil-Räterschen T. Hafner

Tel. 233 23 68 Fax 232 40 51

**Der zuverlässige und preisgünstige Kleinbetrieb
mit persönlicher Beratung**

- Reparaturen aller Marken • Verkauf
- Pneu-Service • Abschleppdienst
- Abgaswartung



**O. Hollenstein
Bauschreiner-Montagen
Chännerwisstrasse 3
8352 Räterschen**

Telefon 052 / 363 16 62
Telefax 052 / 363 16 06
Natel 077 / 71 12 25

**Küchen • Fenster • Türen • Bäder
Kleinere Umbauten & Reparaturen**

Steptanzgruppe Elsau

Zumindest wer am 16. März dieses Jahres in der Mehrzweckhalle an der Unterhaltung des Gemischten Chores war, dürfte die Steptanzgruppe Elsau kennen – und für alle andern hier eine kurze Vorstellung.



Zum Steppen gehören Schuhe mit Eisenverstärkungen an Spitze und Verse.

(ssr) Als **Jacqueline Bollmann** vor vier Jahren nach Elsau zog und langsam ihre Nachbarinnen kennenlernte, kam das Gespräch schnell mal auf das Steppen und sie erkannte, dass bei einigen beachtliches Interesse dafür vorhanden war. Da Jacqueline Bollmann als Ballettlehrerin schon früher in Winterthur, Frauenfeld und Kloten Kurse gegeben hatte und sich in ihrem Haus mit wenig Aufwand ein Trainingsraum einrichten liess, konnten bald die ersten Trainingsstunden aufgenommen werden.

Zur Zeit existieren zwei Frauengruppen, die seit drei respektive zwei Jahren jede Woche hart üben, sowie eine Kindergruppe (1.- und 2.-Klässler). Was beim Zuschauen locker aussieht, entpuppt sich bei näherem Hinsehen als reine Knochenarbeit. Da muss beim einen Schritt der Fuss völlig locker gelassen, jedoch die Ferse hart abgestellt werden, dann wieder heisst es mit fast schlurfendem Schritt einen andern Toneffekt hinzukriegen. Zur Fussarbeit kommen noch Drehungen, und mit den Armen soll ja auch noch etwas Graziöses gemacht werden und das alles im richtigen Takt... uff! Die Ausrüstung für diesen Sport ist schnell aufgezählt: gut-sitzende Halbschuhe oder Stiefeletten werden an der Spitze und am Absatz mit den für den Klangeffekt wichtigen Metallplättchen ausgerü-

stet, und los kann's gehen – mit Training!

Als ich wissen wollte, was denn die Hintergründe für den Steptanz sind, kamen wir alle etwas ins Grübeln ob der genauen Zeit. So in den 20er Jahren muss es wohl gewesen sein, und vor allem in den Slums von Amerika ist das Steppen aufgekommen. Einige bekannte Grössen in dieser Sportart hat wohl schon jeder und jede von uns im Fernseher gesehen, so Gene Kelly, Eleanor Powell oder Fred Astaire und Ginger Rogers, die ja das Steppen erst richtig salonfähig machten. Alles Weisse übrigens, die von Hollywood als Stars aufgebaut wurden, obwohl Step seine Wurzeln bei den Schwarzen hat. Zusätzlich ist mir aufgefallen, dass die Pioniere respektive Stars beinahe ausschliesslich Männer waren, bei Jacqueline Bollmann jedoch findet sich nicht ein einziger steppender Mann.

Apropos steppende Männer: während meiner Australienzeiten hatte ich eine phantastische Show der «Tap Dogs» (frei übersetzt etwa «steppende Hunde») gesehen. Das ist eine 15köpfige, australische Männercrew, die in Jeans und Holzfällerhemden (später Shorts und barem Oberkörper!) eine temporeiche Show auf einer als Baustelle ausgestatteten Bühne bietet. Alles im Stepschritt, wohlverstanden. Die

Zuschauer waren hingerissen (nicht nur wegen der tollen Muskelmänner), was man alles aus dem für viele doch schon etwas angestaubten Step machen kann, und die Jungs touren seit einigen Jahren mit viel Erfolg nicht nur durch Australien. In der Tap-Dog-Broschüre dann fand ich auch noch weitere Hintergrundinformationen. Da ist nachzulesen, dass Tap seine Wurzeln in der Kultur der acht Millionen afrikanischer Sklaven hat, die während des 17. und 18. Jahrhunderts nach Amerika verschleppt wurden. Die Musik und die Bewegungen dieser unterdrückten Leute basierte auf Synkopen – eine Art Rhythmus, der den Weissen bisher unbekannt war. Als dann Mitte des 19. Jahrhunderts noch irische Immigranten, die infolge Hungersnöten im Heimatland ebenfalls nach Amerika einwanderten, ihre Musik und Tänze brachten, mischten sich die beiden Stile etwas. Dies führte im Laufe der Zeit zu Jazz, und aus den Tänzen entstand der Step (tap). Hochburg waren die Nightclubs von Harlem.

Aber zurück zu Jacqueline Bollmanns Frauen, die noch immer zu den Klängen von Dixieland-Music, Tango, Quick-Step oder Walzer ihre Füsse im richtigen Takt aufsetzen. Wer von den Lesern jetzt neugierig geworden ist, sich auch mal im Steppen zu versuchen, wende sich doch einfach an Jacqueline Bollmann. Allerdings ist sie momentan mit den vorhandenen Gruppen recht ausgelastet, aber wer weiss, wenn sich genug Step-Enthusiasten melden, gibt's vielleicht bald eine weitere Gruppe?

EUSCHEN
FOTO • VIDEO
ELGG

Neu Neu

**1 Farbfotos
in 1 Stunde**

aus unserem eigenen Fotolabor
von allen 135er Farbfilmen
in Profi-Qualität
(auch Nachbestellungen)!

Rund um den Nikolaus

Der christliche Brauch des Nikolaus, welcher in den frühen Dezembertagen landauf landab die Familien besucht, die Kinder ermahnt, lobt und beschert, geht auf die Verehrung des Bischofs von Myra zurück. Er soll armen Kindern nachts Geschenke vor die Tür gelegt haben. Sein Heiligentag, der 6. Dezember, ist, unabhängig von Kirche und Konfession, als Nikolaustag bekannt geworden.



Auch der Chlaus geht mit der Zeit

Der Bischof von Myra lebte im 4. Jahrhundert. Sein Leben wird von einem Kranz volkstümlicher Legenden überdeckt, die ihn zu einem der beliebtesten Heiligen der Ost- und Westkirche gemacht haben. Er gilt als Patron der Schifffahrt, der Kaufleute und der Schüler.

Auch Päpste und Zaren hiessen Nikolaus.

Niklaus I. amtierte von 858 bis 867 und hob das Ansehen des Papsttums beträchtlich. Niklaus V. (1397–1455), vorher Tommaso Parenticelli, war der erste Renaissancepapst. Er schloss 1448 mit Friedrich III. das Wiener Konkordat und erreichte 1449 die Unterwerfung des Gegenpapstes Felix V. und die Auflösung des Basler Konzils. Niklaus hiessen aber auch die Zaren, welche von 1825 bis 1917 die russische Monarchie beherrschten.

Niklaus von Flüe, 1417–1487

Niklaus von Flüe, oder Bruder Klaus, gelangte vor allem in der Schweiz zur Verehrung. Als Bauer, Ratsherr und Richter im Melchtal verliess er im Einverständnis mit seiner Frau 1467 die Familie, um als Einsiedler zu leben. Als Ratgeber wurde er weit bekannt und wurde sogar von ausländischen Fürsten zu Rat gezogen. Mit seinem hohen moralischen Ansehen bei den Eidgenossen und seiner Klugheit verhinderte er 1481 an der Tagsatzung zu Stans einen Bürgerkrieg. Bruder Klaus wurde 1947 heiliggesprochen. (Nur schade, ken-

nen unsere Politiker keine solchen Einsiedler.) Nikolaus von Lyra, katholischer Theologe lebte 1270–1340. Er war ein bedeutender Bibelausleger im Mittelalter. Als Goldschmied und Emaillemaler hinterliess Nikolaus von Verdun viele Werke, die in kirchlichen Bauwerken Kunstgeschichte machten.

Allenthalben kommt Nikolaus als Weihnachtsmann

Nun aber weg von Kirche, Kunst und Politik. Denn mit den ersten Dezembertagen kommt auch bei uns der Samichlaus. Um den 6. Dezember werden wieder viele Kinderherzen schneller schlagen. Endlich kommt dunkel und kalt der Abend, auf den man so lange gewartet hat. Es ist der Winterabend, verzaubert mit Schneefall, kleinen Lichtern, leisem Glockenklang und dem festen Trittsgeräusch vom Chlaus mit seinem Esel. Die Spannung steigt bei den Kindern, die natürlich alle brav sind, im Kindergarten, den Schulstuben und daheim im Elternhaus. Wenn es dann aber klingelt und poltert vor der Tür, so tut man, als ob man vergessen hätte, worauf man eigentlich wartet. Papa oder Mama öffnen die Tür. Höchst erstaunt tönt ihre Stimme von draussen her. Dann steht er hier – der Samichlaus. Neben ihm sein Knecht Schmutzli. Begleitet werden die beiden vom Eselein, das immer weniger Kinder sehen, muss es doch draussen in der Kälte oft hinter dem nächsten Haus warten. Die Buben und

Mädchen rücken zusammen. Sie sehen deutlich, dass das Trio direkt vom Wald am Sitzberg oder vielleicht vom Schauenberg kommt. Die schweren Mäntel reichen fast bis zum Boden und sind oft mit Harz und Tannennadeln verklebt. In den weissen Bärten schimmern Silberfäden. Also können die weisen Männer nicht mehr die Jüngsten sein. Dicht hinter dem Samichlaus mit seinem dicken, goldenen Buch steht der Schmutzli. Hat er wohl dem Esel den schweren Sack abgenommen, den er nun auf seinen Schultern in die Stube schleppt? In der einen Hand trägt er einen Haselstock. Eine Rute aus Weidenzweigen legt er neben den Sack. Beides sieht so beeindruckend und dennoch gewöhnlich aus.

Bedächtig klappt der Samichlaus nun sein dickes Buch auf. Er lässt Denise ihren Spruch aufsagen. Christine und Mirjam lässt er singen. Simon spielt ihm ein Stück auf seiner neuen Trompete vor. Martin und David können nicht mithalten. Sie sind den Tränen nahe. Weshalb weiss denn der Samichlaus von der zerbrochenen Scheibe im Kinderzimmer oder vom kleinen Diebstahl in der Bäckerei? Es waren doch nur vier Gummibärli. Und warum wusste er vom Schwatzen in der Schule oder vom Zimmer, das halt schon nicht immer so gut aufgeräumt ist wie heute. Den beiden Buben ist nicht mehr wohl. Verstoßen gucken sie zum Vater, welcher ganz verlegen wird. Fühlt er, wie die Bubenherzen klopfen? Erinnert er sich noch, als zu seiner Kindheit der Chlaus in sein Elternhaus gepoltet war? Doch als der Chlaus dem Schmutzli befahl, den grossen Roman in den Sack zu nehmen, im Wald könne man ihn sicher brauchen, und man werde ihn dann schon noch Anstand lernen, war es um die Buben geschehen. «Nein Chlaus, lass den Roman da! So schlecht ist er wirklich nicht», betteln sie. Natürlich wird dann der Grosse da gelassen, denn der Samichlaus ist halt doch ein guter. Ohne weiteren Tadel macht er dann sein Buch zu und heisst den Schmutzli, den Inhalt seines Sackes zu verteilen. Schon lassen sie die Kinder mit den Eltern allein. Er muss ja noch so viele Besuche machen. In der Stube sitzt man um den Stubentisch. Die Grittibänzen duften. Die Kerze verbreitet ein warmes Licht. Der zweite Advent steht vor der Tür. Und bereits in 18 Tagen ist Weihnachten.

Kurt Grundbacher

Klassenzusammenkunft des Jahrganges 1946

(mit einigen Nachzüglern 1945)

Sind wir jetzt schon alt oder noch im besten Alter?

Samstag, 5. Oktober. Ein trüber Tag. Gegen 14 Uhr treffen einzeln oder in kleinen Gruppen, zu Fuss, mit Velo oder Auto, die Teilnehmer der Klassenzusammenkunft beim Schulhaus Süd in Elsau ein. Die schon früher mutigen parkieren auf dem Schulhausplatz; die eher scheuen suchen in der Umgebung nach Parkplätzen. (Da war doch früher der strenge Abwart mit dem wir oft Ärger hatten. Oder wohl er mit uns?)

«Momänt, Du bisch doch d' ...? Ja klar...»

Es ist nicht immer einfach, sich an die Gesichter zu erinnern. Da sind zwar bekannte, die man immer mal wieder sieht, aber auch unbekannte oder längst vergessene. Langsam kommen die Erinnerungen aber wieder. Erinnerungen an Mitschülerinnen und

Mitschüler, an Freundschaften und längst vergessene Feindschaften, an Einzelgänger und Gruppen.

«Chömed ine, es hät en Aperitif»

Das OK hat keine Mühe gescheut, schon die Begrüssung zum Erlebnis zu machen. Im früher doch eher tristen Schulhausgang gibt's ein schönes Buffet mit Orangensaft, Mineralwasser, Weisswein, Chips und Apérogebäck. In lockerer Partystimmung haben wir Gelegenheit 'uns gegenseitig zu «beschnuppeln», schon mal die ersten Höhepunkte aus unserem Leben zum Besten zu geben. In kleinen und grösseren Grüppchen (sind es neue oder schon wieder die alten Gruppen) wird bald angeregt diskutiert.

«Hät Si ächt ä paar Fläschli Wy mitbracht?»

Die Rede ist von einem der Ehrengäste, Frau Landolt-Brehmi, unserer Primarlehrerin der ersten drei Klas-

sen. Insider wissen, dass Landolt in der Weinbranche kein unbekannter Name ist.

Leider musste uns Fräulein Brehmi, wie sie bei uns natürlich immer noch heisst, bald wieder verlassen, da ihr Mann am gleichen Tag seinen siebzigsten Geburtstag feierte. Der zweite Ehrengast ist vor allem den Mitschülerinnen bekannt: **Frau Kellermüller**, «d'Näschtante».

«Mär müend langsam ga ...»

Unterdessen sind vor dem Schulhaus die Pferdewagen vorgefahren. Jetzt heisst es, den richtigen Wagen aussuchen (auf welchem Wagen sitzen denn die alten Freundinnen oder Freunde?) und aufsitzen.

«Ha lieber ä paar PS als so Rösser»

In gemächlicher Fahrt geht es Richtung Schottikon, Oberschottikon, Dickbuch. Gerüchte, wo den wohl der «Zvieri» sei, werden herumgeboten.



oberste Reihe, von links: Silvia Häusler, Hanny Troxler, Gilberte Marty, Brigitta Angst, Heinz Christen, Kurt Hotz, Robert Rüegg, Fritz Furrer, Edwin Steinemann

Mittlere Reihe: Hanny Gamper, Esther Burger, Beatrice Lang, Vreni Frey, Ulrich Gertsch, Rolf von Siebenthal, Werner Huber, Richard Sommer, Vreni Schuppisser, Kurt Gross, Rudolf Buchs

unterste Reihe: Peter Frei, Anselm Röthlisberger, Urs Reller, Heinz Baltensperger, Viktor Zuberbühler, Annemarie Zehnder, Margrit Bryner, Luise Schuppisser, Eliane Dudli, Rosmarie Sommer, René Diem, René Kaufmann

Lehrerin: Ruth Bremi

«Wotsch au ä chli Decki?»
Als in Dickbuch klar wird, dass die Fahrt doch wohl etwas länger dauert, werden die Mantelkragen, wo vorhanden, hochgekrempt, die Hüte tiefer ins Gesicht gezogen. Die Findigen unter uns haben unterdessen entdeckt, dass die Kutscher Decken unter den Bänken deponiert haben.

«Doch nid id Guhwilmüli ...»
«...is Landhuus»
Zum Glück gibt's viel zu erzählen, das hält uns trotz Nieselregen bei Laune. Es geht ja noch eine Weile bis wir das herrlich geheizte Landhaus erreichen, wo wir uns bei einem Kaffee oder einem Glas Wein aufwärmen. Es gibt auch hungrige, die einen feinen «Buureschüblig» nötig haben.

«Oh... ich han d'Decki vergässe»
Die Weiterfahrt verzögerte sich nur kurz, weil noch einige herren- oder frauenlose Wolldecken auf dem warmen Ofenbank zurückbleiben. Zügig geht es jetzt bergab in Richtung Rümikon.

«Du, wär isch dänn das?»
Im Bännebrett ist der Saal für uns reserviert. Das zum Tischset gewordene Klassenfoto aus der «Dritten» gibt uns einige Rätsel auf. Da sind doch Mädchen und Knirpse drauf, an die wir uns nur noch schwach erinnern. Aber ein Glas Weisswein zum Apéro (schon wieder) hilft der Erinnerung nach.

«Häsch Du me Platz? Bi mir isches wie im Flugzüg»
Dicht an dicht, so eng wie auf dem Klassenfoto, sitzen wir am Tisch und harren der kulinarischen Köstlichkeiten, die die Küche für uns vorbereitet hat.

«Was machsch dänn Du jetzt?»
Das darf an keiner Klassenzusammenkunft fehlen. Jede und jeder in der Runde erzählt kurz über seine Freuden und Leiden, seine Höhepunkte und Pechstrahlen in den vergangenen 35 Jahren.

«Und Du, häsch immer no Blutgruppe 4711?»
Je später der Abend (oder liegt es etwa am Wein), desto lockerer die Sprüche. Ob die Post wohl die nicht mehr so sichere Schrift auf den Ansichtskarten für die Kolleginnen und Kollegen im Ausland lesen kann?

«Mer händ nochli zwenig Gäld»
Trotz zweier Kameraden, die leider nicht dabei sein konnten, ihren Beitrag aber gespendet haben, kommt das Budget ins Wanken. Zum Glück gibt's den Mann mit Hut; so wird das Defizit rasch ausgeglichen.

«Häpy börsdey tu yu»
Nach Mitternacht ist es dann soweit. Unsere jüngste Mitschülerin, *Gilberte*, ist endlich auch fünfzig.

«Tschau. Gsend mer öis i föif Jaar wider?»
Wie spät es ist, als auch der harte Kern ans Heimgehen denkt, weiss keiner so genau. Die Unersättlichen verabreden sich aber schon zum Morgenessen in der Sonne.

«Danke vil mal»
Vielen Dank an die Organisatorinnen der Klassenzusammenkunft. Ihr habt uns mit viel Arbeit und Super-Ideen ein tolles Fest ermöglicht.

Urs Reller

Sportliche Elsauer

Urs Sommer aus Schnasberg gewann auf der Trabrennbahn in Dinslaken (De) als erster Schweizer seit 1979 die Traber-Europameisterschaft der Amateure. Der bereits in Mönchengladbach zweimal siegreich gewesene Sommer kam mit Almahurst bei den beiden abschliessenden Rennen in Dinslaken zu einem weiteren Erfolg und auf insgesamt 85 Punkte. Sommer verwies den elffachen deutschen Meister Hans Johann Stamp (50 Punkte) und den Schweden Ingvar Nyberg souverän auf die Plätze zwei und drei.

(Landbote)

Wann wurde Ihr Boiler zum letzten Mal entkalkt?

Elektroboiler sollten alle 5-6 Jahre entkalkt und kontrolliert werden. Zur gleichen Zeit können wir die Magnesiumanoden zum Schutz des Boilers ersetzen.

Rufen Sie uns an: 363 16 32

H Hofer
Spenglerei / Sanitär AG
Haushaltapparate
St. Gallerstr. 71 • 8352 Rätterschen
Tel. 052 / 363 16 32 • Fax 052 / 363 16 45

Brauchwasserversorgungen oder: ein Tunnel mit Geschichte

Die Versorgung der Menschen mit einwandfreiem Trink- und Brauchwasser ist ein Thema, das so alt ist, wie die Menschheit selbst. Im Verlaufe der Jahrtausende sind zum Teil ungeheure Anstrengungen unternommen worden, um diese Versorgung sicherzustellen.

Viele Siedlungen sind nur entstanden, weil es in der Nähe einwandfreies Wasser in genügender Menge gab. Dies trifft auch für ein kleines Bergnest namens «Uru-salim» im Nahen Osten zu. Die späteren Bewohner dieses Ortes, inzwischen eine befestigte Stadt geworden, nannten ihn Jerusalem. Sie schlugen einen langen Gang in die Felsen (der Gang macht 1996 wieder Geschichte, gibt doch dessen teilweise Öffnung derzeit Anlass zu Ausschreitungen), der ihnen erlaubte, im Belagerungsfalle unbemerkt (und unter den Feinden hindurch) frisches Wasser zu besorgen. Mit Sicherheit zu jener Zeit eine schlimme Schleppelei angesichts des Umstandes, dass natürlich nur künstliches Licht (Ölfunzeln und dergleichen) vorhanden war, der Weg unbeladen eine halbe Stunde in Anspruch nahm und der beladene Rückweg stellenweise steil hinaufführte. Aber das einwandfreie Wasser war die Mühe wert. Wie in allen Mittelmeerländern standen auch in Jerusalem schon sehr früh Zisternen zur Verfügung. Unterirdische Keller, in denen das Wasser kühl und dunkel zum Teil über sehr lange Zeit gelagert blieb. Es handelte sich dabei um Regenwasser von den Flachdächern und Vorplätzen, war also alles andere als einwandfrei und vermochte deshalb nur als Brauchwasser den Ansprüchen zu genügen. Aber auch so war die Seuchen- und Krankheitsgefahr noch recht hoch.

Die innovativen Römer lösten dann das Problem, indem sie mit Aquädukten für steten Nachschub bzw. Nachfluss von frischem Wasser in ihre Siedlungen sorgten. Private Brauchwasserversorgungsanlagen gehörten bald der Vergangenheit an und wurden nur noch in ländlichen Gebieten genutzt. So ist das bis heute geblieben. Im wasserarmen Malta zum Beispiel existieren draussen auf den Feldern bei geeigneter Topografie noch viele Zisternen, aber in den Dörfern und Städten werden sie mehr und mehr aufgefüllt oder zu Kellern umgewandelt. Dies, obwohl die Häuser praktisch ausnahmslos mit Flachdächern versehen sind, die Wasserversorgung häufig den Bedarf nicht mehr

zu decken vermag und das Leitungswasser teuer ist und nicht getrunken werden kann. Grund dafür ist die schlechte Qualität des gesammelten Wassers. Ausgerechnet in die Wohnräume von Menschen qualitativ minderwertiges Wasser zu bringen, vielfach belastet mit Vogelkot usw. ist nicht nur unhygienisch, sondern birgt auch gesundheitliche Risiken in sich, die einzugehen sich nicht lohnt. Fazit: Völker, die traditionell über Brauchwasseranlagen verfügen, haben Erfahrung damit und lehnen diese deshalb ab und wir, die wir keine Erfahrungen damit haben, befürworten diese bestimmt nur solange, bis wir Erfahrungen gemacht haben.

Brauchwasserversorgungsanlagen sind also keine neue Erfindung. Problematisch wird in heutiger Zeit die mit grossen Speichervolumen betriebene Regenwassernutzung. Dabei ist auch in unseren Breitengraden zu bedenken, dass das Regenwasser durch die nach längeren Trockenperioden auf den Dachflächen angesammelten Schadstoffe aus der Luft hochgradig verunreinigt wird und damit in hygienischer Hinsicht bedenklich ist.

Mit den modernen Brauchwasserversorgungen, auch Grauwassersysteme genannt, gelangen zwei Wässer (ohne Anschluss ans Netz geht es nie ganz) in den Haushalt, welche die allgemein gefürchteten Schwierigkeiten von sogenannten Kreuzverbindungen verursachen. Eine Verbindung der zwei Systeme kann durch Netzverbindungen entstehen, wenn bei einem Ausfall des Brauchwassersystems schnell eine Netzverbindung hergestellt werden soll.

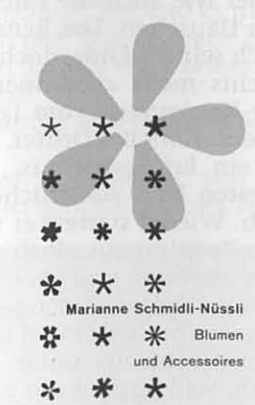
Grauwassersysteme stellen einen gravierenden Eingriff in die Philosophie der Trinkwasserhygiene dar. In einem Dachablauf sind nach einer längeren niederschlagsfreien Zeit eine Gesamtkeimzahl von 38 000 Keimen pro Milliliter und 2800 coliformen Keimen pro Milliliter nachgewiesen worden.

Schlussendlich sei noch eine wirtschaftliche Überlegung erlaubt, denn es handelt sich bei der kommunalen

Wasserversorgung um eine Anlage, die uns allen zu jeder Tages- und Nachtzeit einwandfreies Wasser in guter Qualität liefern soll: Nach langen Trockenperioden, wenn die Speicher der Regenwasseranlagen trockenfallen, muss mit Trinkwasser nachgespiessen werden. Es wird also ausgerechnet in einer Zeit von erhöhtem Trinkwasserbedarf eine zusätzliche Wasserlieferung verlangt, welche kalkulatorisch entsprechend dem Verursacherprinzip mit einer Sondertaxe belastet werden müsste, weil der Bezüger sonst nur sehr begrenzt zu den Kunden gehört.

Bei Gewerbe- und Industrieliegenschaften mit einem hohen Brauchwasserbedarf kann eine solche Anlage durchaus ihre Berechtigung haben, für Wohngebäude lehnen wir sie ab. (Trotzdem wir beide für die Gemeinde arbeiten: dies war keine offizielle Verlautbarung)

Walter Zack
Alfred R. Tanner



Marianne Schmidli-Nüssli
Blumen
und Accessoires
Im Bergli, Rümikon
CH-8352 Rätterschen
Telefon 052 363 27 56
Fax 052 363 30 17

ADVENTSZEIT

Wir präsentieren Ihnen Dekorations- und Geschenkideen. Herzlich willkommen!

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 8.30-11.45 Uhr
14.00-18.00 Uhr
Sa 8.00-12.00 Uhr
Nov. + Dez. jeweils bis 16 Uhr

Motocross

Amriswil: Das Pech als treuer Begleiter.

5000 Zuschauer säumten die Piste beim attraktiven-Solo-EM Lauf der Klasse 250 ccm. Die Schweizer schlugen sich sehr gut und waren ihren Gegnern lange Zeit ebenbürtig. Unter den ersten 15 befanden sich vier Schweizer, die getragen vom begeistert mitgehenden Publikum über sich hinauswuchsen und absolute Top-Resultate erreichten. **Roger Schmid** startete in der Klasse 250 ccm International; sein grosser Fanclub war zu seiner Unterstützung vollzählig angeteilt. Der Start erfolgte, und man sah Roger förmlich davonfliegen, und in der ersten Kurve lag er dann auch an erster Stelle. Die Fans waren hell begeistert, man sah, dass etwas besonderes folgen sollte. Ende der ersten Runde führte er noch immer. Seine Fans feuerten ihn frenetisch an, und das schien ihn noch mehr zu beflügeln. Zwei Konkurrenten setzten sich von der Meute ab und kamen so Roger immer näher. Nach vier Runden wurde er überholt und der Spuk hatte ein Ende. Aber toll waren diese vier Runden, und schliesslich lag er ja immer noch auf Rang 3. Roger zeigte hier wirklich sein ganz grosses Können, er gab alles und die Zuschauer wie auch die Fans waren aus dem Häuschen. Das Rennen näherte sich seinem Ende, doch er liess nun nichts mehr anbrennen, hielt sich die Konkurrenz vom Leib und wurde sensationeller Dritter. Wieder einmal ein Erfolgserlebnis, das für den zweiten Lauf zusätzlichen Auftrieb gab. Wieder startete er von der gleichen Position aus, doch diesmal patzte er am Start und kam im Mittelfeld weg. Dennoch schnappte er sich Gegner um Gegner und lag Mitte des Rennens bereits unter den ersten zehn. Sein Appetit war nun aber noch immer nicht gestillt, er kam immer noch weiter nach vorne und er lag plötzlich wieder an dritter Stelle. An der Steilauffahrt, direkt vor den Augen seiner Fans blieb Roger stehen. Hatte er den Motor abgewürgt? Verzweifelt versuchte Roger den Motor wieder anzukicken, Helfer kamen hinzu und dann schob einer das Motorrad unter den Absperrseilen hindurch in die Zuschauermassen. Roger zog nun seinen Helm aus und nun merkte jeder, dass dies das endgültige und brutale Aus bedeutete. Noch vier Runden wären zu fahren gewesen, einen Pokal hatte er auf sicher und nun das. Die Kette war gerissen, und obwohl die Enttäuschung

riesengross war, bewahrte er Humor. Doch er hat eine Riesenleistung gezeigt, und wie er dieses Pech wegsteckte, war mehr als beeindruckend. Chris Berger zeigte zwei regelmässige Läufe, die auch ihm eine Klassierung in den Top Ten eintrugen. Das Seitenwagenteam Kempf/Brotzge zeigte ebenfalls eine beeindruckende Leistung. Immer ganz an der Spitze mit dabei, sorgten sie für Spannung und interessante Rennen. Der Pokal war verdient.

Rolf Sommer zeigte wie Chris zwei regelmässige Läufe in der Klasse 125 ccm International. Auch er haderte mit dem Pech.

Saisonschlussrennen in Kleinandelfingen

Roger lag im Jahresklassement auf dem 5. Rang mit sieben Punkten Vorsprung auf seinen direkten Konkurrenten. Hier zählte also in erster Linie der direkte Zweikampf und das übrige Klassement rückte in den Hintergrund. Im ersten Lauf glückte Roger ein recht guter Start, er fuhr ein starkes Rennen, hielt seinen Gegner, der direkt hinter ihm lag, sicher in der Dicht und wurde im 5. Rang abgewunken. Im zweiten Lauf geriet Roger bei einem Sprung in die Seile, und bis er das Rennen fortsetzen konnte, war nicht nur sein Gegner, sondern noch etwa zehn weitere Fahrer vorbeigezogen. Weit zurückliegend auf Rang 24. ging's wieder los. Runde um Runde machte er Boden gut, die zuvor uneinholbar scheinende Zeit war plötzlich gutgemacht. Vor der letzten Runde lag Roger direkt hinter Chris, der noch gut 20 Meter Vorsprung hatte. Eine Kurve vor dem Ziel gaben beide nochmals Vollgas, und es reichte Chris, einen Sekundenschlag vor Roger ins Ziel zu kommen. Der Vorsprung schmolz dadurch auf drei Punkte. Im dritten Lauf begann erneut eine sehenswerte Aufholjagd. Auch dieser Lauf endete zu Ungunsten von Roger. Was übrigblieb war ein mikriges Pünktchen. Nun durfte im allerletzten Lauf nicht das Geringste passieren. Aber leider erwischte Roger einen ganz schlechten, sein Gegner hingegen einen ausgezeichneten Start. Alles schien gelaufen. Zu aussichtslos lag Roger zurück.

Doch was nun folgte war der wahrscheinlich spannendste und beste Lauf seiner Karriere. Er war wohl schneller als der momentan Führende. Der Riesenvorsprung seines Gegners schmolz dahin, aber trotzdem gab niemand Roger noch eine Chance

diesen Rückstand überhaupt noch wettmachen zu können. Er machte pro Runde etwa zwei Sekunden gut, aber wie viele Runden dauerte es noch? Sein Gegner, inzwischen über das Aufholen von Roger orientiert, war nun sichtlich nervös geworden und schaute sich immer um, ob Roger schon in Sichtweite sei. Roger fuhr wie der Teufel, bei den Sprüngen flog er seinen Gegnern nur so davon. Rund 150 m vor dem Ziel war Roger am Hinterrad seines Gegners angelangt. Und wie ein Lauf zuvor entschied ein Herzschlagfinale wiederum zu Ungunsten von Roger. Er verlor seinen 5. Rang an den Gegner und wurde mit einem Punkt Rückstand nun Gesamtsechster. Diese an Dramatik kaum mehr zu überbietenden Rennen von Amriswil und vor allen von Kleinandelfingen geben zu Hoffnungen Anlass, dass in der nächsten Saison noch gewaltig etwas abgehen wird. Roger bestritt anschliessend noch ein Rennen in Oberriet und in seiner momentanen Topform reichte es zum Pokal und im Superfinale zum 9. Rang. Das versüsste den Saisonabschluss gewaltig. Das Seitenwagenteam Kempf/Brotzge trumps gross auf und wurde Gesamtsieger. Sie gewannen überlegen ihre Läufe und dominierten ihre Gegner nach Belieben. Sie wurden im Jahresklassement hervorragende zweite. Ihr Saisonschlussrennen bestritten sie im FMS-Rennen von Tägerig, gleichzeitig das letzte Rennen der grossen Schweizergespanne Fuhrer/Käser und Hüsser/Johannson. Eine Rangierung unter den ersten zehn im ersten Lauf war das Resultat einer hervorragenden Leistung. In den übrigen zwei Läufen hatten sie Pech mit ihrer Maschine. Trotzdem sollte es reichen zum Schweizermeistertitel in der Serie B. Herzliche Gratulation!

Nun folgt die Winterpause bevor es dann wieder los geht. Wie sieht es bei den Elsauern aus? Kempf/Brotzge machen weiter, Chris Berger ebenso. Roger macht auch weiter, aber wo, das steht noch im Ungewissen. Eine weitere Saison bei den Solomaschinen oder gar auch eine Seitenwagenkarriere? Etwa im Januar dürfte diese Frage geklärt sein, aber egal, wo Roger fährt, für Spektakel sorgt er allemal.

Den Fahrern, Betreuern sowie allen, die Roger unterstützt haben, wünsche ich schöne Festtage und ein gutes und erfolgreiches und unfallfreies neues Jahr.

Hans Schmid

hoppla!

Mich wundert's ...



... dass die Gesundheitskommission am 30. November noch auf Laub wartet. (Ich müsste ja noch welches konservieren) – und...

... dass die Gesundheitskommission nie darauf aufmerksam gemacht hat, dass in der Kompstieranlage Riet auch Laub, Grünzeug etc. abgegeben werden kann – und erst noch zu einem sehr günstigen Tarif. (Kleinmengenanlieferung: Fr. 5.–) Wenn der Transport des Grüngutes mit einer sowieso nötigen Einkaufsfahrt verbunden werden kann, lohnt sich dies erst recht.

Rosmarie Rutishauser

Mich ärgert's ...



... dass die beiden Hecken oberhalb der Apergstrasse so rigoros abgeholzt, respektive ausgelichtet wurden. Wo, frage ich mich da, bleibt der Schutz der Natur? Es sollte doch eigentlich bekannt sein, dass gerade Grünhecken sehr wichtig für Vögel und Kleinlebewesen sind!

Rita Hobi

... dass der Gemischte Chor Elsau seine Dienstagabend-Proben – eine jahrzehntelange Tradition – auf den Montagabend verschiebt und dies mir jedoch gar nicht liegt. So bin ich gezwungen, auf meine langjährige und sehr liebgeordnete Chormitgliedschaft zu verzichten. Das tut weh, verdammt weh... Es wird mir eine grosse Heimatwurzel aus dem Herzen gerissen!

Ruth Felder

... dass jemand unser Logbuch, mit vielen tollen Übungseinträgen, beim Bahnhof Schottikon vom Gepäckträger eines Velos gestohlen hat. Dieser «Jemand» soll mir doch unser schwer vermisstes Erinnerungsbuch wieder zurückbringen!

Pfadi-Trupp Klingsor
Dani Debrunner

Mich freut's ...



... dass wenigstens der ez-Fotograf unser Plakat gesehen hat.



Hans-Peter Ribli

...es in unserer Frauenriege eine **Gabriela** gibt. So entsteht auch ausserhalb der Turnstunde «Action».

Rosmarie Rutishauser

... dass die Garage Elsener einen wirklich tollen Pannenhilfekurs durchgeführt hat und es nun wieder ein paar Frauen mehr gibt, die sich in Sachen Auto selber helfen können!

Sandra und Carmen Sommer

... dass die Hühner von Bruno Bochsler glücklich leben können.

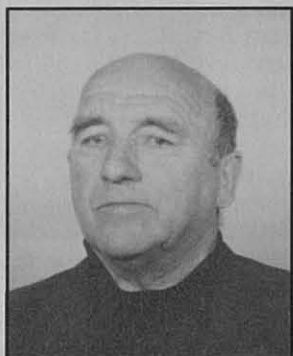


Annemarie Rüeger

Zum Gedenken der Verstorbenen

Das Leben ist eine Reise,
die heimwärts führt.

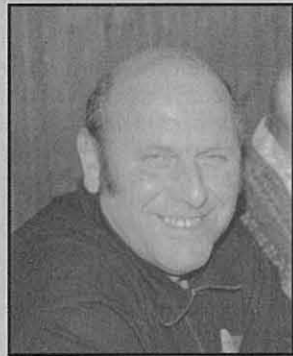
Melville



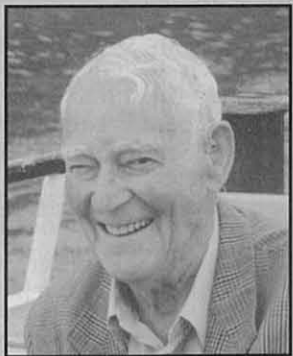
Walter Siegenthaler-Thurlingue
* 3. April 1910
† 2. Dezember 1995



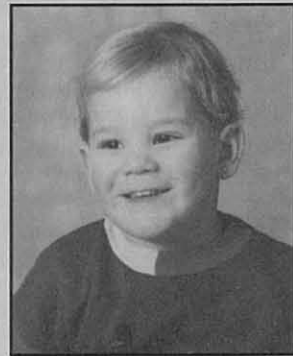
Jakob Nägeli-Huber
* 1. Juni 1906
† 1. Februar 1996



Ernst Hotz-Böschenstein
* 26. Januar 1945
† 11. Februar 1996



Walter Münger-Matzinger
* 8. April 1911
† 25. Februar 1996



Roman Weiss
* 11. Mai 1993
† 7. März 1996



André Vautier-Prohaska
* 13. Oktober 1947
† 1. April 1996



Erwin Rüeger-Schürmann
* 27. August 1916
† 5. April 1996



Hermine Soom-Buchmann
* 7. März 1907
† 19. April 1996



August Kolb-Ostinelli
* 13. Februar 1924
† 10. Mai 1996



Laura Sommer-Rieger
* 14. September 1928
† 25. November 1995



Margrith Bohli-Akermann
* 4. Oktober 1919
† 21. Mai 1996



Anna Gross-Stutz
* 5. Februar 1920
† 27. Mai 1996



Werner Zaugg-Emde
* 6. Mai 1924
† 14. Juni 1996



Alice Sartor-Wieser
* 5. Dezember 1921
† 5. Juli 1996



Irene Trachsler-Kleger
* 11. April 1946
† 30. Juli 1996



Fritz Ochsner-Übersax
* 19. Oktober 1932
† 31. Juli 1996



Ferdinand Panzenböck-Keller
* 14. September 1943
† 26. August 1996



Heidi Rüegg-Gerhard
* 10. September 1944
† 3. September 1996



Hans Wolfer-Hofmann
* 4. Januar 1925
† 11. September 1996



Rosa Diethelm-Schafknecht
* 2. August 1915
† 19. September 1996



Katharina Eichholzer
* 6. November 1964
† 3. Oktober 1996



Margaretha Möckli
* 16. Dezember 1908
† 14. Oktober 1996

Geburts- und Todesdaten nach Angaben des Zivilstandsamtes.

Gratulationen

Den Jubilaren gratulieren wir ganz herzlich. Wir wünschen ihnen gute Gesundheit, Fröhlichkeit und einen schönen Festtag.

Zur goldenen Hochzeit

14. Dezember
**Klara und Alfred
Leutenegger-Michel**
Schottikerstrasse 8

25. Januar
**Theresia und Max
Weiss-Schleuniger**
Tobelweg 3

Zum 85. Geburtstag

22. Dezember
Frieda Gerhardt-Keller
Krankenheim Eulachtal, Elgg

3. Januar
Bertha Siegenthaler-Thurlingue
Krankenheim Eulachtal, Elgg

Zum 80. Geburtstag

4. Dezember
Walter Schlumpf-Weber
Auwiesenstrasse 17

14. Dezember
Josef Kümin-Wullschleger
alte St. Gallerstrasse 36

18. Dezember
Martha Schüpbach-Eichenberger
Fulau

26. Dezember
Gottlieb Rothweiler-Greuter
Im Bergli 14

Die Redaktion

Am 14. Dezember feiert
Josef Kümin
seinen 80. Geburtstag.
Lieber Dädö, wir wünschen Dir von
Herzen viel Glück und Gesundheit.

Deine Frau, die Kinder und
Grosskinder und klein Ourélie

Berufserfolge

Wir gratulieren **Silvia Sieber** zur be-
standenen Prüfung als Gärtnermei-
sterin für Schnittblumen und Topf-
pflanzen.

Deine Eltern und Geschwister

Wir gratulieren unserem langjähri-
gen Mitarbeiter **Markus Kleeb** zu sei-
nem Handelsdiplomabschluss mit der
Note 5.8! Wir wünschen Dir eben-
soviel Erfolg bei der begonnenen TGZ.

Schönbächler-Druck-Team

Kleininserate

Zu vermieten:

1 1/2-Zimmer-Wohnung
ev. auch möbliert als Studio
Telefon 363 211 77

Rümikon:
Nachmieter per 1.1.97 gesucht für
3 1/2-Zimmer-Wohnung
im ersten Stock.
grosser Balkon, GS, Keller,
Wohnen/Essen mit Parkettboden
Miete inkl. NK: Fr. 1132.-
Garageplatz: Fr. 115.-
Anfragen abends: 363 24 40
tagsüber 01 / 405 19 45 (S. Steiner).

In Elsau, Dorfstr. 5c per 1.12.96
oder nach Vereinbarung:
3 1/2-Zi-Parterre-Wohnung
mit zusätzlichem Bastelraum.
Eigener und gemeinsamer Sitzplatz.
Nähe Postautostation!
Mietzins Fr. 1500.- exkl. NK
Auskunft: G. u. R. Baumgartner
Tel. 363 25 87.

Zu verkaufen:

1 Satz Ortseingangstafeln
mit Schrauben und Flügelmuttern
(Nur einmal gebraucht)
Preis nach Vereinbarung
Auskunft: Blatter + Zanivan,
Tel. 363 27 50.

Schöne Christbäume
teilweise aus eigener Kultur.
Können telefonisch bestellt werden
bei Max Ott-Peter, Gärtnerei,
Rümikon, Tel. 363 11 45.

Süssmost
25-lt-Flaschen Fr. 35.-
Chianti-Flaschen lt. Fr. 1.60
Fam. W. Beutler, Im Heidenbühl 5,
Tel. 363 18 01

Gesucht:

Umsichtige Hilfe
beim Sauberhalten unserer beiden
Haushalte für 6 Stunden/Woche
nach Schottikon.
Tel. 363 13 28 oder 363 21 26

Garage oder Schopf etc
für Modelleisenbahn H0
Preisvorstellung ca. 120.- mtl.
Tel. 363 14 97



Ruth Beugger
Kosmetik-Studio

Gotthelfstrasse 16
8352 Elsau
Tel. 052 363 22 69



A. Greutmann

Steinbildhauerei
Grabmale
Holzkreuze

Gewerbehau Eulach
Im Halbiacker 7
8352 Rätterschen
Tel. 052 / 363 26 39



CHELOS

Bräunungsstudio
Sauna (bis 25 Pers.)
Familiensauna (2-4 Pers.)
Massagen: - Klassisch
- Fussreflex
- Sport
- Teil
- Cellulitis

Martin Salzmann
Schwerzenbachstrasse 1
8405 Winterthur-Seen
Telefon 052/232 33 88
Privat 052/363 24 15



HUTECH AG

CAD - Engineering

Entwicklungen
Konstruktionen
Maschinen- und Apparatebau

CH-8352 Rätterschen
Elsauerstrasse 22
Tel. 052 / 363 14 14

Wochenkalender

Tag	Zeitraum	Veranstaltung	Ort
Montag	08.00 - 9.00	Walking für Senioren	Parkplatz Kirchgemeindehaus
	11.00 - 13.30	Schüler-Mittagstisch	Kirchgemeindehaus
	14.00 - 17.30	Sauna Frauen allgemein	Niderwis
	15.00 - 17.00	Ludothek	Kindergarten Elsau
	16.00 - 17.00	Mädchenriege 1. bis 3. Kl.	Turnhalle Ebnet
	17.00 - 18.00	Mädchenriege 3. und 4. Kl.	Turnhalle Ebnet
	17.00 - 18.15	FC-Training Junioren D	Schulhaus Süd
	18.00 - 22.00	Sauna Gruppen	Niderwis
	18.00 - 19.00	Jugendriege 1.-4. Klasse	Turnhalle Ebnet
	19.00 - 20.30	Jugendriege 5.-9. Klasse	Turnhalle Ebnet
	18.00 - 19.30	FC-Training Jun. B	Niderwis
	Dienstag	18.15 - 21.45	VMC Radballtraining
19.00 - 20.00		Männerriege Volleyball	Turnhalle Süd
20.15 - 21.45		Gemischter Chor, Proben	Schulhaus Ebnet
20.30 - 21.45		Damenriege DTV	Turnhalle Ebnet
09.00 - 11.30		Sauna Gruppen	Niderwis
19.00 - 10.00		Walking	Niderwis
11.00 - 13.30		Schüler-Mittagstisch	Kirchgemeindehaus
12.00 - 22.00		Sauna Männer allgemein	Niderwis
16.30 - 18.30		Bücherausgabe	Gemeindebibliothek
17.00 - 18.30		FC-Training Jun. C	Schulhaus Ebnet
17.00 - 21.45		TV Geräte / Kunstturnriege	Turnhalle Süd
17.15 - 18.45		Konfirmandenunter. Kl. I	Kirchgemeindehaus
Mittwoch	19.00 - 20.00	Walking	Niderwis
	20.00 - 21.15	Bibelstunde Gemeindezentrum FEG	St. Gallerstr. 70
	20.00 - 21.30	Frauenchor	Schulhaus Süd
	20.30 - 21.45	Handball Aktive	Turnhalle Ebnet
	jeden 1. Mittwoch im Monat		Seniorenwanderung
	jeden 1. + 3. Mittwoch im Monat (ausg. Schulferien)		
	14.00 - 16.15	Mütterberatung	Schulhaus Ebnet
	jeden 2. Mittwoch im Monat		Mittagstisch für Senioren
	jeden 3. od. 4. Mittwoch im Monat		Seniorenachmittag
	08.00 - 09.00	Gymnastik	Pestalozzihaus
	09.00 - 22.00	Sauna Frauen allgemein	Niderwis
	09.30 - 10.30	Muki Turnen	Turnhalle Ebnet
13.30 - 15.00	Bücherausgabe	Gemeindebibliothek	
17.00 - 19.00	FC-Training Jun. F	Turnhalle Süd	
17.30 - 18.45	FC Junioren B	Turnhalle Ebnet	
18.45 - 20.00	FC-Training Senioren	Turnhalle Ebnet	
19.00 - 20.00	Handball Junioren B	Turnhalle Süd	
19.00 - 22.00	Jugendtreff Elsau	Jugendraum	
20.00 - 21.45	Männerriege	Turnhalle Ebnet	
20.15 - 21.45	Männerriege Senioren	Turnhalle Süd	
Donnerstag	08.00 - 09.00	Seniorenturnen	Turnhalle Ebnet
	09.00 - 22.00	Sauna Frauen allgemein	Niderwis
	09.30 - 10.30	Altersturnen	Singsaal Ebnet
	11.00 - 13.30	Schüler-Mittagstisch	Kirchgemeindehaus
	15.00 - 17.00	Ludothek	Kindergarten Elsau
	16.30 - 17.45	FC Junioren E	Turnhalle Ebnet
	16.45 - 18.00	Handball Junioren D	Turnhalle Süd
	17.15 - 18.45	Konfirmandenunterricht Kl. 2	Kirchgemeindehaus
	17.30 - 19.00	Domino-Treff	Kirchgemeindehaus
	17.45 - 18.45	Mädchenriege ab 5. Kl.	Turnhalle Ebnet
	18.00 - 18.45	J + S Volleyball	Turnhalle Ebnet
	18.00 - 19.15	FC Mädchen	Turnhalle Süd
18.45 - 20.15	El Volero	Turnhalle Ebnet	
19.15 - 20.15	Seniorinnen Damenturnverein	Turnhalle Süd	
20.15 - 21.45	Harmonika-Club	Singsaal Süd	
20.15 - 21.45	Frauenriege DTV	Turnhalle Ebnet	
Freitag	09.00 - 11.00	Sauna Gruppen	Niderwis
	09.00 - 18.00	Mitenand Lade (11.30-14.30 geschl.)	Lade geöffnet
	11.00 - 16.00	Sauna Frauen allgemein	Niderwis
	13.30 - 14.30	Werktagssonntagsschule	Pestalozzihaus
	13.30 - 14.30	Werktagssonntagsschule	Kirchgemeindehaus
	16.00 - 17.15	Handball Junioren D	Schulhaus Ebnet
	16.30 - 22.00	Sauna Männer allgemein	Niderwis
	17.15 - 18.45	Handball Junioren C	Schulhaus Ebnet
	18.45 - 20.15	Handball Junioren B	Turnhalle Ebnet
	19.00 - 20.15	Handball Aktive	Turnhalle Ebnet
	19.15 - 21.45	VMC Radballtraining	Turnhalle Süd
	19.00 - 22.00	Jugendtreff Elsau	Jugendraum
20.00 - 21.45	Männerchor	Singsaal Ebnet	
20.15 - 21.45	Turnverein Aktive	Turnhalle Ebnet	
Samstag	09.00 - 11.30	Mitenand Lade	Lade geöffnet
	09.00 - 18.00	Sauna Männer allgemein	Niderwis
	18.00 - 22.00	Sauna gemischt	Niderwis
	09.30 - 11.00	Bücherausgabe	Gemeindebibliothek
	13.00 -	Pfadfinder	gemäss Anschlag
	14.00 -	CEVI	gemäss Anschlag
	14.00 - 16.45	«Ameisli» Gemeindezentrum FEG	St. Gallerstr. 70
	19.30 -	Jugendgruppe Gemeindezentrum FEG	St. Gallerstr. 70
	09.00 - 22.00	Sauna Paare allgemein	Niderwis
	09.30	Evangelisch ref. Gottesdienst	Kirche Elsau
	10.00	Gottesdienst Gemeindezentrum FEG	St. Gallerstr. 70
	10.00	Sontagsschule Gemeindezentrum FEG	St. Gallerstr. 70
10.00	Kinderhort Gemeindezentrum FEG	St. Gallerstr. 70	
10.30	Jugendgottesdienst	Kirche Elsau	
11.00	Röm. Kath. Gottesdienst	Schulhaus Ebnet	
19.00 - 22.00	Jugendtreff Elsau	Jugendraum	

Wochenkalender →

Bitte beachten Sie:
Für die Richtigkeit der Eintra-
gungen im Wochenkalender sind
die jeweiligen Veranstalter ver-
antwortlich.

Die Redaktion bittet alle Verei-
ne, ihre Einträge zu kontrollie-
ren und allfällige Korrekturen recht-
zeitig zu melden. Nur mit kor-
rekten Einträgen kann der Wo-
chenkalender seinen Zweck erfül-
len!

Veranstaltungskalender

Denken Sie beim Planen von Anlässen an eine eventuelle Datenkollision. Um diese zu vermeiden, liegt in der Gemeindekanzlei ein Veranstaltungskalender auf. Wir bitten Sie, auf bereits eingetragene Vorhaben Rücksicht zu nehmen. Bitte für periodische Veranstaltungen den Wochenkalender konsultieren.

Die Vereinskommision

November	30.	Ref. und Kath. Kirchen	3.-Welt-Bazar, Kirchgemeindehaus
	30.	Gemeinde	Laubtag, Werkgebäude
	30.	Ortsverein	Schlussabend
	30.	Krankenheim Eulachtal	Tag der offenen Tür
Dezember	1.-24.	FEG	Adventsfenster im Dorf (siehe S. 57)
	1.	Ref. Kirche	Familiengottesdienst
	4.	Ludothek	Spielnachmittag, Kirchgemeindehaus
	5.	Gemeinden	Gemeindeversammlung, Kirche
	5./6.	Männerchor	Klausen
	7.	FEG	Konzert von Dolf & Family, Mehrzweckhalle
	7.	FEG	Familiengottesdienst, Mehrzweckhalle
	8.	Ref. Kirche	Familiengottesdienst
	8.	HCE/Akkordeonschule	Adventskonzert, Kirche
	11.	Pro Senectute	Mittagstisch, Kirchgemeindehaus
	21.	Schulen	Schulsilvester
	22.	Ref. und Kath. Kirchen	Ökum. Gemeindegottesdienst
	23.-4. Jan.	Schulen	Weihnachtsferien
Januar 97	10.	elsauer zytig	Redaktionsschluss ez 94
	11.	VMC	Papiersammlung
	15.	Ludothek	Spielnachmittag, Kirchgemeindehaus
	15.	Pro Senectute	Mittagstisch, Kirchgemeindehaus
	17./18.	Turnvereine	Abendunterhaltungen
	19.	Ref. und Kath. Kirchen	Ökum. Familiengottesdienst
	31.	elsauer zytig	Verteilung ez 94/Redaktionsschluss Schnörri
Februar 97	12.	Pro Senectute	Mittagstisch, Kirchgemeindehaus
	14.	elsauer zytig	Verteilung Schnörri
	15.	Chnöpflibüetzer	Kinderfasnacht, Ebnet

Öffnungszeiten der Restaurants über die Festtage

	Mo 23.	Di 24.	Mi 25.	Do 26.	Fr 27.	Sa 28.	So 29.	Mo 30.	Di 31.	Mi 1.	Do 2.	Fr 3.
Rest. Bahnhof		bis 18.00										
Rest. Bännebrett		bis 18.00	bis 18.00	bis 18.00					bis 18.00			
Rest. Blume		bis 18.00				bis 13.30			bis 18.00			
Rest. Frohsinn	Keine festen Öffnungszeiten: Bitte beachten Sie den Anschlag im Restaurant.											
Rest. Landhaus	Betriebsferien vom 10. Dez. bis 1. Jan.											
Rest. zum weissen Schaf	Betriebsferien vom 22. Dez. bis 1. Jan.											
Rest. Sonne		bis 17.00							bis 17.00			
Rest. Sternen	Betriebsferien vom 22. Dez. bis 3. Jan.											